

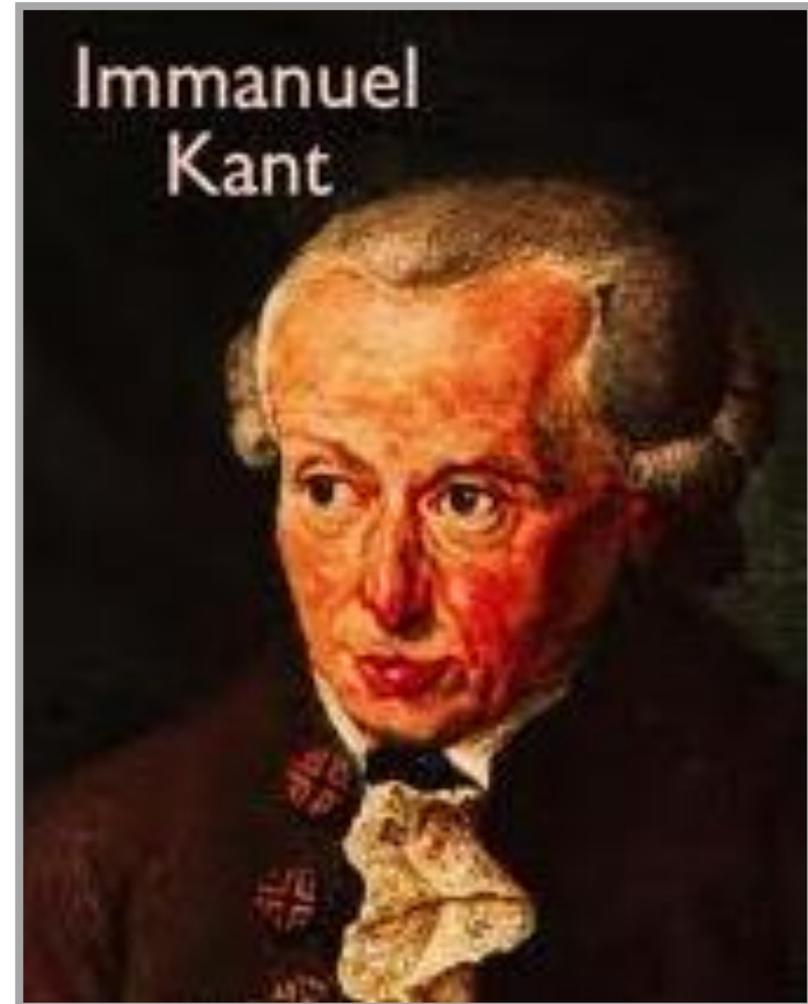
# Hörgerechte Raumakustik

Kinder mit Hörschädigung  
in allgemeinen Schulen

Raumakustik-Norm DIN 18041  
Theorie und Praxis

**Nicht sehen können  
trennt den Menschen  
von den Dingen.**

**Nicht hören können  
trennt den Menschen  
von den Menschen.**



## Brief eines Projektsteuerers:

Hallo Herr Ruhe,

ist das nicht wieder exemplarisch! Wieder stehen die Kosten als erstes Hindernis im Weg. In den Köpfen ist einfach nicht deutlich, wenn ich es warm haben will, brauche ich eine Heizung, wenn ich eine Nasszelle haben will, brauche ich einen Wasser- und Abwasseranschluss. Wenn ich einen Raum für Sitzungen, Versammlungen, Besprechungen oder für Kindererziehung usw. haben will, dann brauche ich eine entsprechende Akustik!

Keiner käme auf die Idee, Aufenthaltsräume ohne Fenster zu bauen, weil das billiger ist. Fenster sind eben nun mal nötig für Belichtung und Belüftung. Ohne geht es einfach nicht.

## Brief eines Projektsteuerers (2):

Ohne gute Akustik ist ein Raum nicht richtig nutzbar. Keiner würde in einem Hallenbad oder in einer Kirche eine Besprechung mit mehreren Personen halten wollen und solche Raumqualitäten sind schnell erzeugt. Wir haben in einem großen Nebenraum eines Klosters eine Fortbildungsveranstaltung gehalten. Das war ein Erlebnis der besonderen Art! Die Referenten waren gestresst, weil Sie sich extrem anstrengen mussten, um einigermaßen verständlich 'rüber zu kommen. Und die Teilnehmer haben einfach abgeschaltet. Das Geld für die Fortbildung war somit rausgeworfen. Alle diese Kostenvernichtungen werden nie betrachtet, wenn es um Akustik geht!

So gesehen muss man wohl eher fragen was ich spare, wenn ich mir eine gute Akustik erlaube!

# DIN 18041:2016-03 Hörsamkeit in Räumen

*Bei der Planung von Räumen für sprachliche Kommunikation sind auch Personen mit einem erhöhten Bedarf nach guter Hörsamkeit zu berücksichtigen.*

*Hier gelten das Benachteiligungsverbot aus Art. 3, Abs. 3*

**Grundgesetz**, die Vorgaben des

**Bundesgleichstellungsgesetzes § 4 und der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ...**

In der Normfassung von 2004 waren diese Belange noch nicht umfassend für alle Nutzer berücksichtigt (zukünftig Inklusion anstelle von Integration).

DIN 18040-1 und DIN 18040-3 verweisen hinsichtlich der akustischen Anforderungen auf DIN 18041.

# DIN 18041:2016-03 Hörsamkeit in Räumen

Welche Norm-Teile betreffen die Inklusion?

Die „verschärften“ Anforderungen an die Nachhallzeit gelten seit 2016 nicht nur in besonderen Fällen.

Sie sind vielmehr bei Neubauten immer anzuwenden und sollten bei Umbauten auch berücksichtigt werden.

In Räumen mit elektroakustischer Unterstützung ist nach DIN 18040-1, Abschnitt 5.2.2, auch ein spezielles Beschallungs-System für Hörgeschädigte vorzusehen.

DIN 18041 benennt dazu Auswahlkriterien.

# DIN 18041:2016-03 Hörsamkeit in Räumen

*Im Sinne des inklusiven Bauens sind von Beginn der Planung an die Bedarfe von Personen mit eingeschränktem Hörvermögen zu berücksichtigen.*

*Nicht nur die typischen „Veranstaltungsräume“ dienen der Kommunikation,*

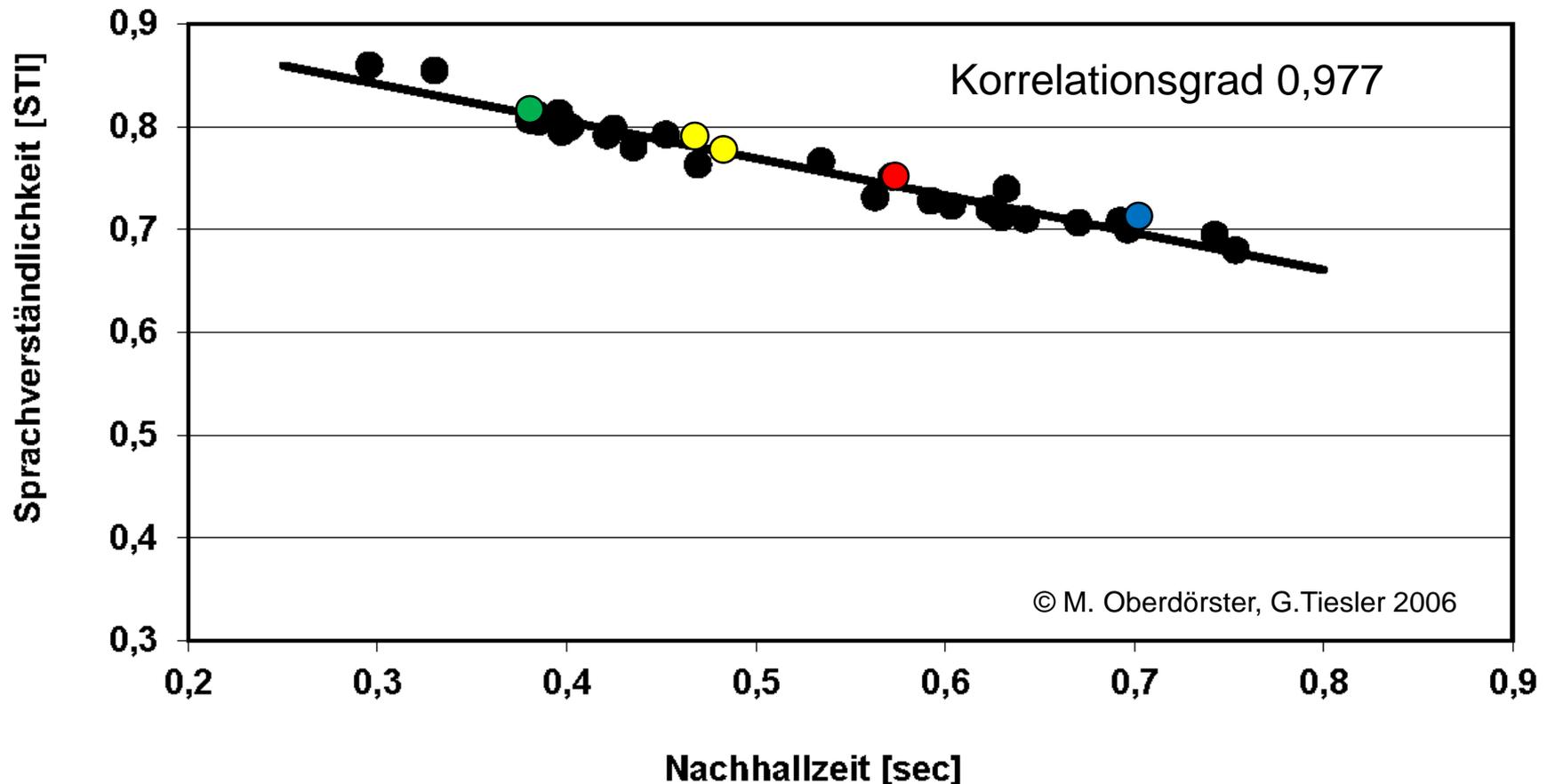
*sondern Kommunikation findet überall dort statt, wo sich Menschen begegnen,*

*z. B. auch in Fluren, Foyers, Pausenhallen, Mensen u. Ä.*

*Die Norm berücksichtigt den aktuellen Kenntnisstand bezüglich Hörsamkeit und Inklusion.*

# DIN 18041:2016-03 Hörsamkeit in Räumen

*Von Personen mit Hörschäden wird die raumakustische Situation für **Sprachkommunikation** umso **günstiger** empfunden, je **kürzer** die **Nachhallzeit** ist.*



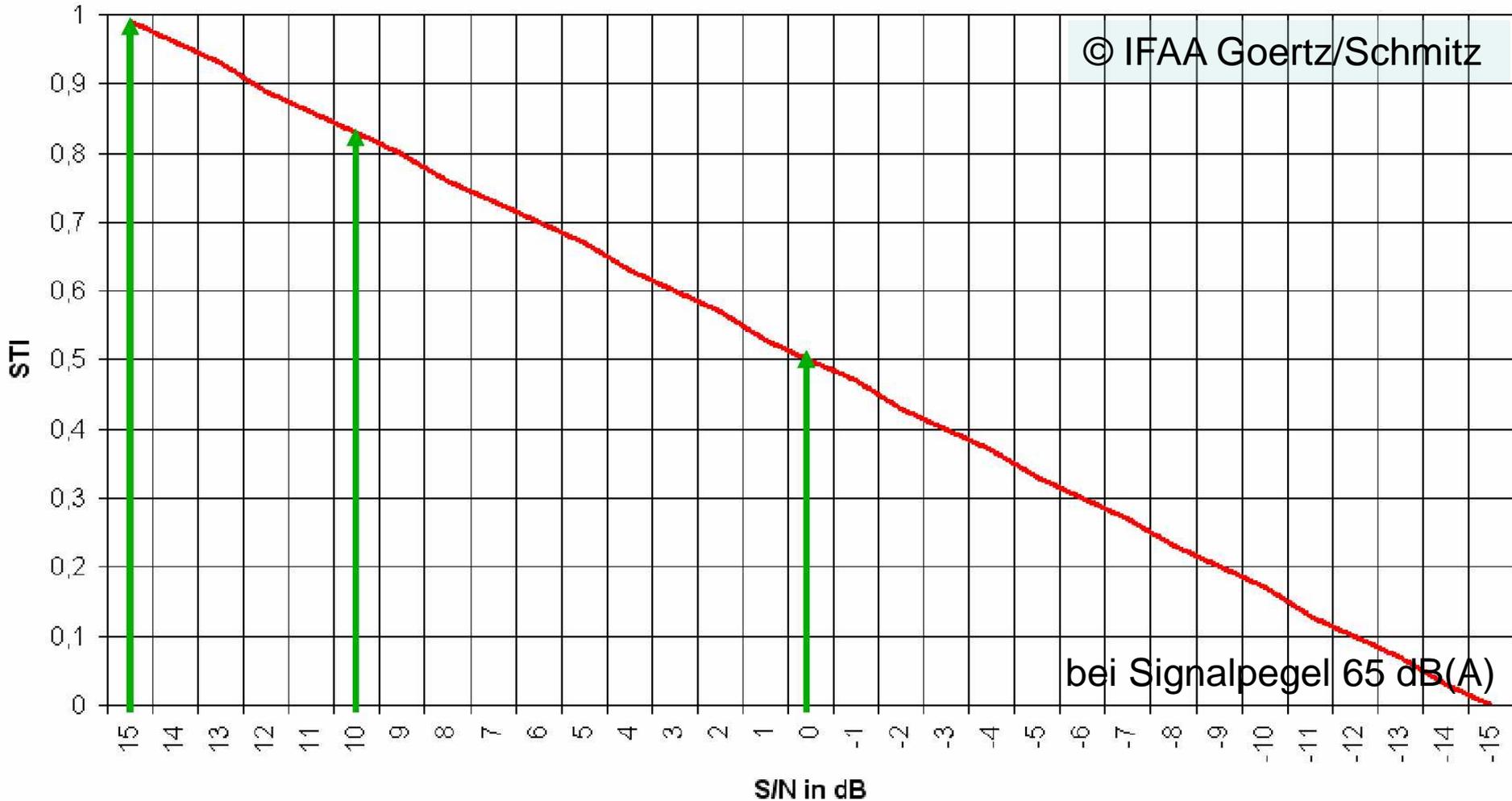
# DIN 18041:2016-03 Hörsamkeit in Räumen

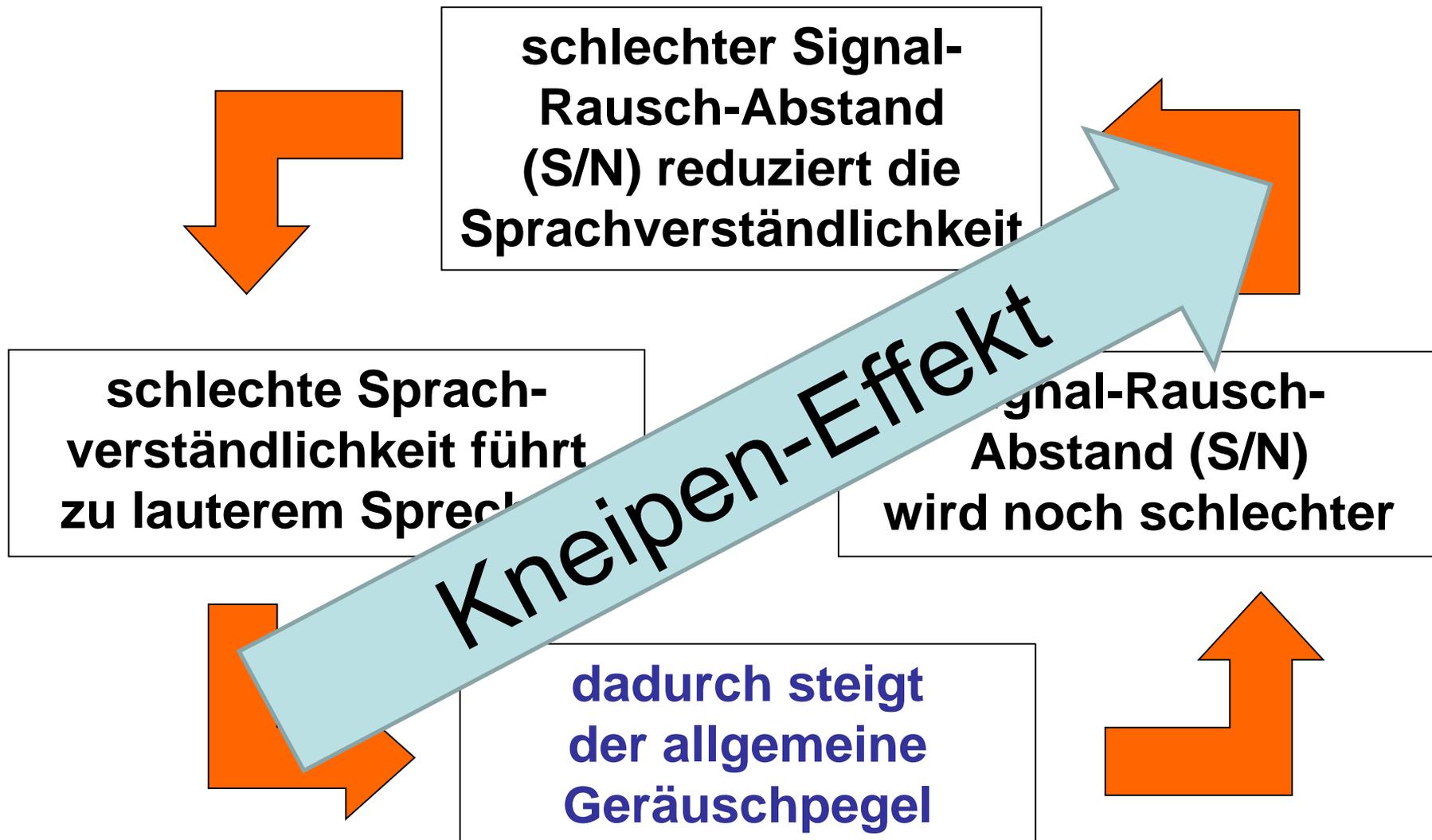
Und weiter heißt es:

*Vergleichbare Anforderungen gelten auch für die Kommunikation in einer Sprache, die **nicht als Muttersprache** gelernt wurde, bei der Kommunikation mit Personen, die **Deutsch als Fremdsprache (DaZ)** sprechen, und bei der Kommunikation mit Personen, die auf andere Weise einen **Bedarf nach erhöhter Sprachverständlichkeit** haben, z. B. Personen mit Sprach- oder Sprachverarbeitungsstörungen, Konzentrations- bzw. Aufmerksamkeitsstörungen, Leistungsschwäche.*

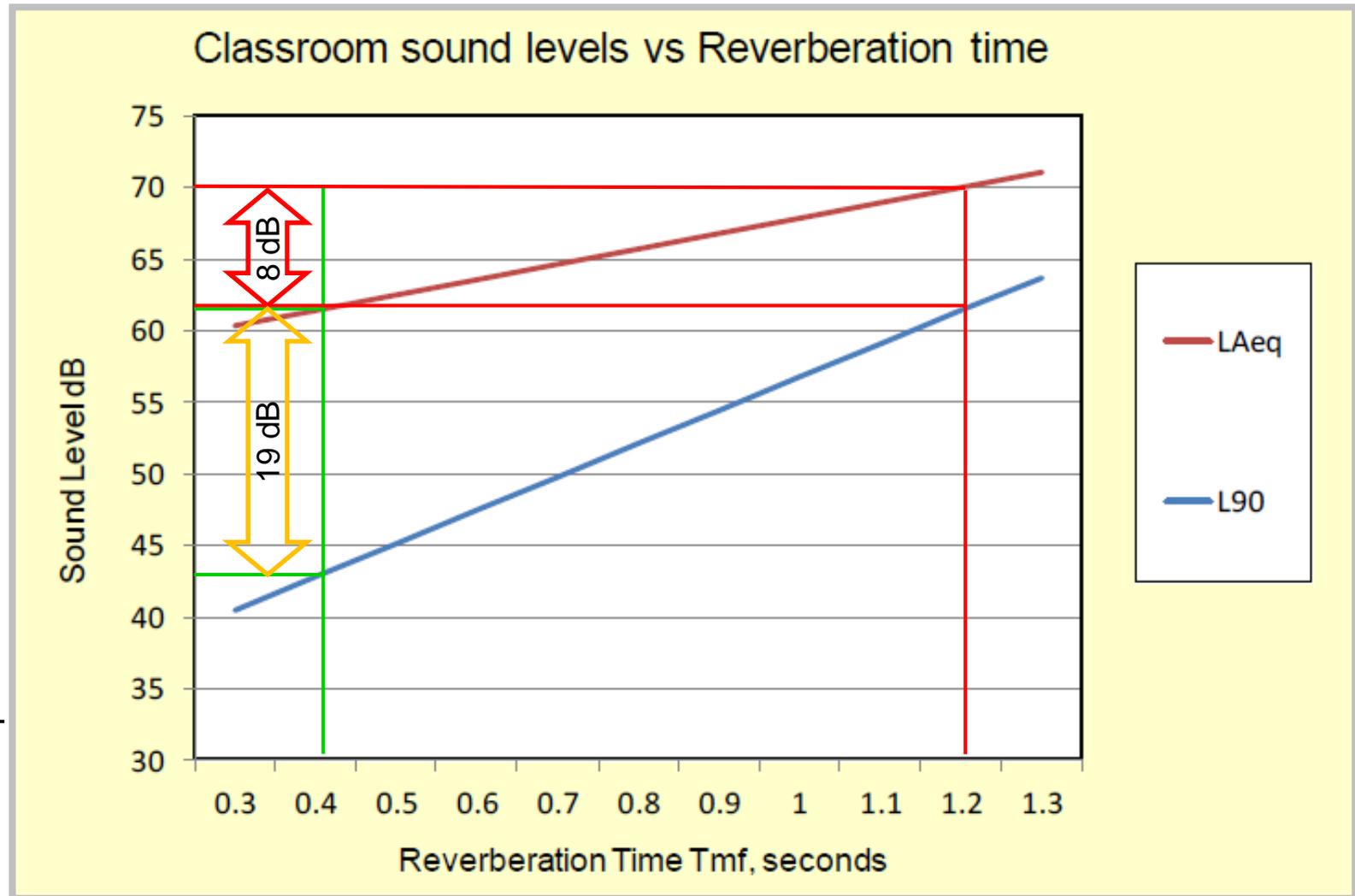
Akustische Inklusion ist also  
mehr als nur „schwerhörigengerecht“!

# STI ist abhängig vom Störgeräuschabstand S/N





# Welche Effekte treten bei Schallabsorption auf?



© Essex-Studie 2012

# Welche Effekte treten bei Schallabsorption auf?

- Durch die Schallabsorption verringert sich der **Nutzsignalpegel**. Bei einer Drittelung der Nachhallzeit müsste der Pegel (physikalisch) um 5 dB abnehmen.
  - → Wenn er hier um 8 dB leiser ist, dann haben alle in dem gedämpften Raum im Mittel um 3 dB leiser gesprochen.
- Durch die Schallabsorption verringert sich der **Störgeräuschpegel**. Bei einer Drittelung der Nachhallzeit müsste er (physikalisch) ebenfalls um 5 dB abnehmen.
  - → Der „**Lombardeffekt**“ bewirkt, dass die „Störer“ sich im gedämpften Raum selbst auch leiser verhalten und dass der Störgeräuschpegel dadurch überproportional abnimmt. Damit **steigen** der **Signal-Rausch-Abstand SNR von 8 dB auf 19 dB** und der **Sprachübertragungsindex STI**.

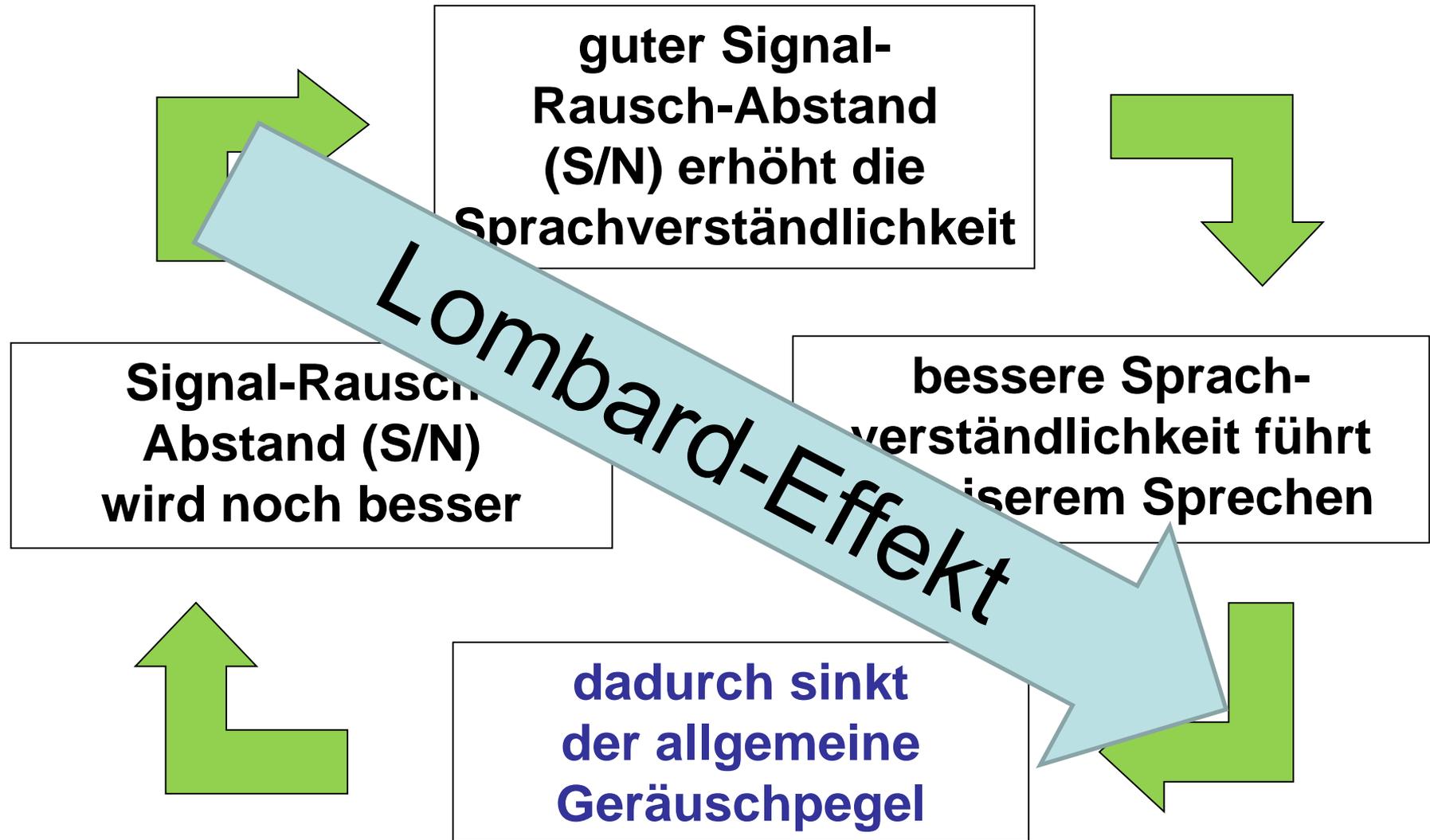
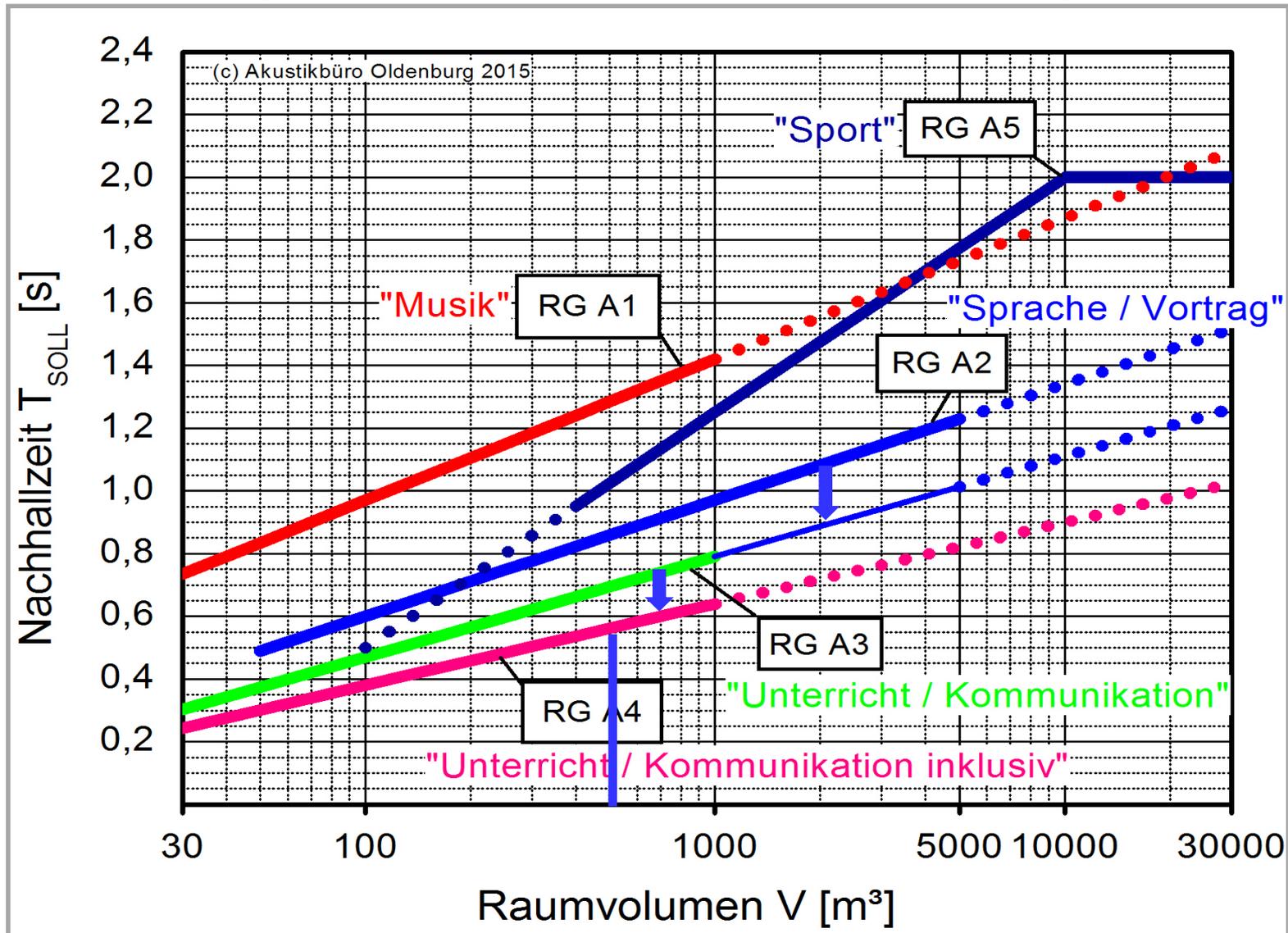


Tabelle 1 — Beschreibung der Nutzungsarten der Räume der Gruppe A

Raum-Gruppe	Kurzbezeichnung und Beschreibung der Nutzungsart	Subjektive Wahrnehmung	Beispiele
	<p>Kurzbezeichnung: „Unterricht / Kommunikation“</p> <p>Kommunikationsintensive Nutzungen mit mehreren gleichzeitigen Sprechern verteilt im Raum</p>	<p>Sprachliche Kommunikation ist mit mehreren (teilweise gleichzeitigen) Sprechern möglich.</p>	<p>Unterrichtsraum, Hörsaal, Tagungsraum, Seminarraum, Gruppenraum in Kindergärten und Kindertagesstätten, Seniorenheimen</p> <p>Nicht geeignet für inklusive Nutzung</p>
RG A4	<p>Kurzbezeichnung: „Unterricht / Kommunikation inklusiv“</p> <p>Kommunikationsintensive Nutzungen mit mehreren gleichzeitigen Sprechern verteilt im Raum entsprechend RG A3, jedoch für Personen, die in besonderer Weise auf gutes Sprachverstehen angewiesen sind</p> <p>Für Räume größer als 500 m<sup>3</sup> und für musikalische Nutzungen ist diese Nutzungsart nicht geeignet.</p>	<p>Sprachliche Kommunikation ist mit mehreren (teilweise gleichzeitigen) Sprechern möglich, auch für Personen mit Höreinschränkungen oder bei (z.B.) fremdsprachlicher Nutzung.</p>	<p>Unterrichtsraum, Differenzierungsraum, Seminarraum, Tagungsraum, Gruppenraum in Kindergärten, Kindertagesstätten, Seniorenheimen, Video-Konferenzraum, Bürgerbüro</p> <p>Erforderlich für inklusive Nutzung<sup>a</sup></p>
RG A5	<p>Kurzbezeichnung: „Sport“</p> <p>In Sport- und Schwimmhallen für ein breites Publikum kommunizieren mehrere Gruppen (auch gleichzeitig) mit unterschiedlichen Inhalten</p>	<p>Sprachliche Kommunikation über Kommunikationstechnologien ist im Allgemeinen gut möglich.</p>	<p>Sport- und Schwimmhallen für ausschließliche Sportnutzung</p>
<p><sup>a</sup> Gemäß Bundesgleichstellungsgesetz und vergleichbarer Landesregelungen und der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sind Neubauten inklusiv zu errichten.</p>			

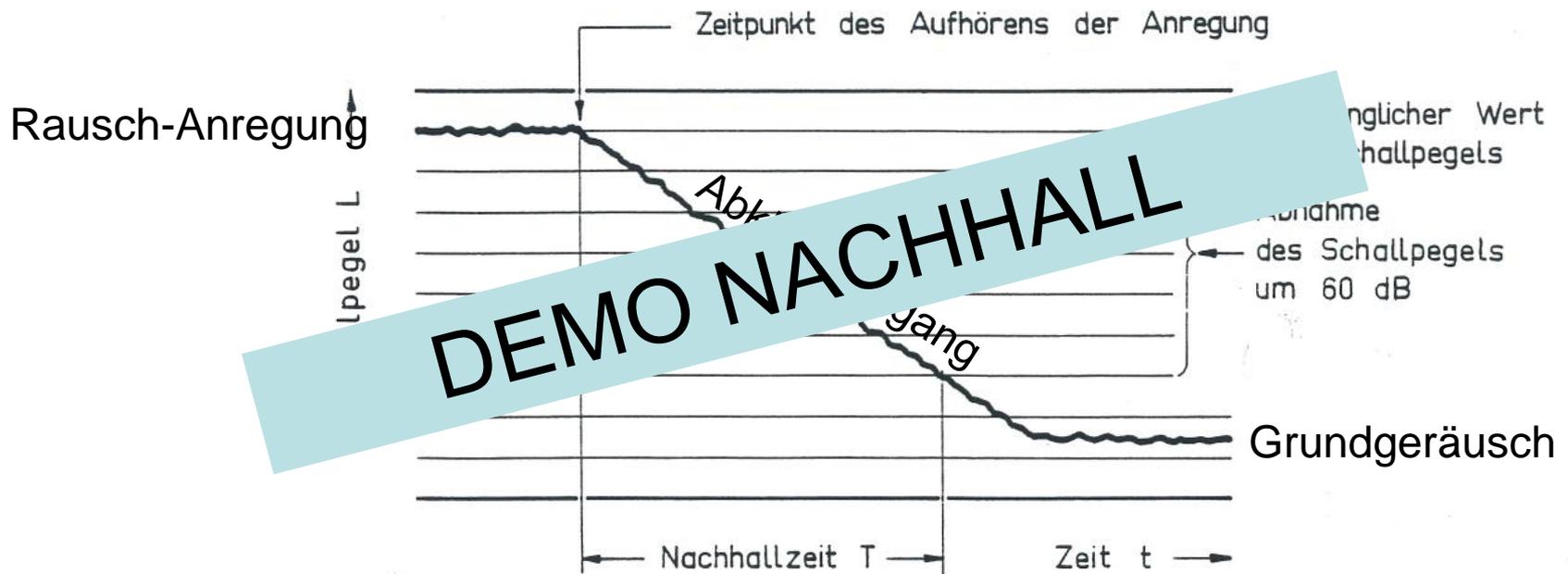
# Anforderungen Nachhallzeit / Nutzungsart



# DIN 18041:2016-03 Hörsamkeit in Räumen

Definition der Nachhallzeit:

Zeitspanne, während der der Schalldruckpegel in einem Raum nach dem Beenden der Schallfeldanregung um 60 dB abfällt.



Definition und Messung der Nachhallzeit T



# Was kann man zur Verbesserung tun?

Berechnung der Nachhallzeit  $T$  nach W. C. Sabine:

$$T(f) = \frac{0,163 \cdot V}{\sum \alpha_i(f) \cdot S_i + A_{\text{diss}}(f)}$$

$T$  = Nachhallzeit

$V$  = Raumvolumen

$\alpha$  = Schallabsorptionsgrad

$S$  = Auskleidungsfläche

$\Sigma$  = Summation über alle Oberflächen

$A_{\text{diss}}$  = Absorption in Luft (Dissipation) nahe bei 0

# Was kann man zur Verbesserung tun?

Berechnung der Nachhallzeit T nach W. C. Sabine:

$$T \approx \frac{0,163 \cdot V}{\sum \alpha \cdot S + 0}$$

$$= c \cdot \frac{1}{A_{ges}}$$

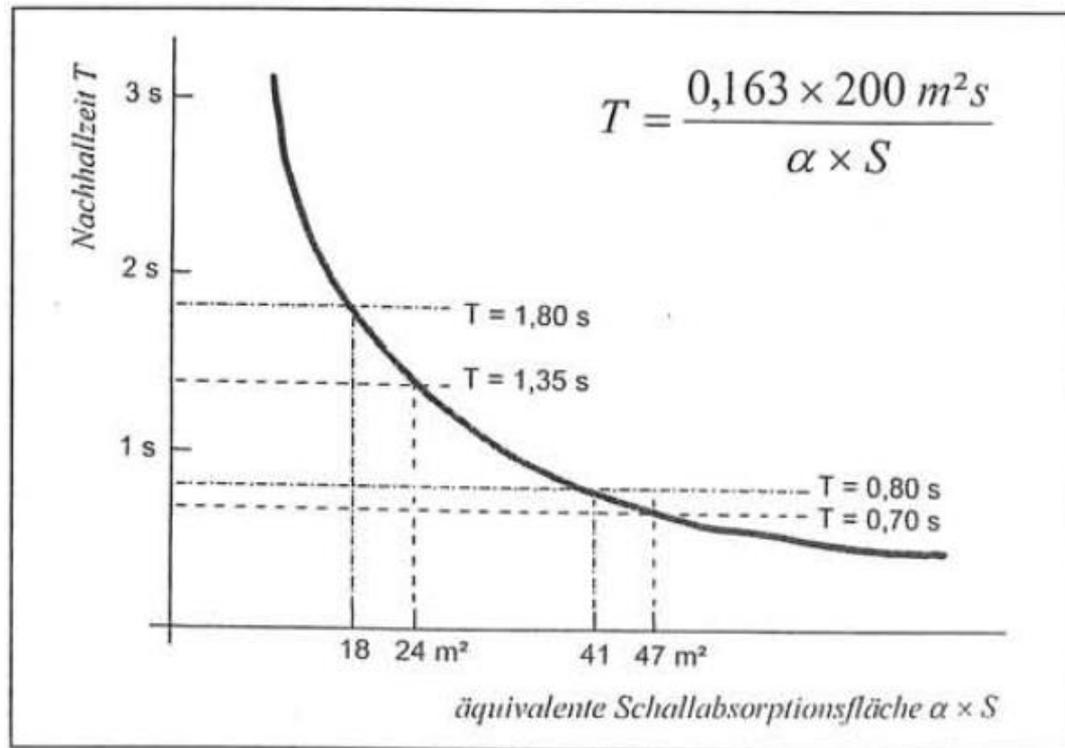
$$y \sim 1 / x$$

Der Graph der Funktion ist eine Hyperbel:

$T \sim 1 / A$  oder T ist umgekehrt proportional zu A

Je größer die Absorptionsfläche, desto kleiner die Nachhallzeit.

Je kleiner die Absorptionsfläche, desto größer die Nachhallzeit.



# Schallabsorption (Schalldämpfung)

Die Nachhallzeit ist die wesentliche Kenngröße für den Abbau der Schallenergie im Raum:

Je länger die Nachhallzeit ist, desto länger bleibt die Schall-Energie im Raum erhalten, desto „lauter“ ist der Raum.

Pegelminderung bedeutet also immer, dem Schallfeld durch Reibung die Bewegungs-Energie der Luft zu entziehen und in Wärme-Energie umzuwandeln (Energie-Erhaltungssatz).

**Beim Abbremsen eines Autos wird die Scheibenbremse heiß.**

## Schallabsorption (Schalldämpfung)

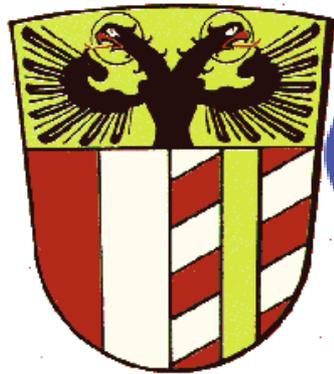
Die Bewegungsenergie der schwingenden Luft-Partikel wird durch Reibung in Wärme umgewandelt:

### **medizinisch-physikalisch- biologischer Selbstversuch!**

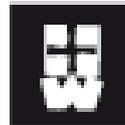
Pressen Sie den Mund fest auf einen Ärmel.  
Pusten Sie kräftig hindurch → es wird warm.

Pusten Sie kräftig auf den Handrücken.  
→ es bleibt kalt.

# Förderzentrum Augsburg – Schwerpunkt Hören



hören  
sprechen  
gebärden



*Regens Wagner*



Michael Pasemann, Sonderschulrektor:

Schüler mit AVWS fahren täglich bis zu 200 km, um in unserer akustisch gut ausgestatteten Schule unterrichtet zu werden, weil es wohnortnah keine vergleichbar ausgestattete Schule gibt.

Jährlicher Aufwand/Schüler: etwa **30.000,00 €**

Davon könnte man pro Jahr 5 bis 6 Klassenräume sanieren.

## Was heißt AVWS?

Auditives Verarbeitungs- und Wahrnehmungs-Syndrom

Meine Frage: Müsste es nicht eigentlich AWVS heißen, erst wahrnehmen und dann verarbeiten?

Pasemann: Nein, denn der Vorgang verläuft anders:

- erst hören,
- dann verarbeiten,
- dann wahr-nehmen.

Deshalb benötigen Diktate schwerhörender Kinder etwa die dreifache Zeit:

- hören und dabei absehen,
- verarbeiten (verstehen),
- dann erst aufschreiben.

# Ernst-Ludwig-Schule - Bad Nauheim



Ausstattung eines Klassenraumes für eine beidseitig  
CI-Implantierte Lehrerin von 45 Jahren

Austausch der Deckenplatten im T-Schienen-Raster durch  
hochgradig schallabsorbierendes Material.

Einbau eines schallabsorbierenden Rückwand-Paneels.

Aufwand: **keine 3.000,- €**

# Ernst-Ludwig-Schule - Bad Nauheim



Ernst-Ludwig-Schule  
Bad Nauheim

seitig

Raster durch

-Paneele.

# Ernst-Ludwig-Schule - Bad Nauheim



Ernst-Ludwig-Schule  
Bad Nauheim



# Ist eine beidseitig CI-Implantierte Lehrerin etwas Besonderes?

Nein!

1. Sie ist ein Mensch wie Du und ich.
2. Lehrer\_innen werden wegen Burnout, Lärmstress und Tinnitus häufig zwischen 57 und 58 Jahren frühpensioniert, das sind ca. 100 Monate Frührente.

Eine akustische Klassenraumsanierung kostet etwa die Frührente von 3 Monaten.

**Baut endlich leise Klassen!**

## Wie geht man zur Verbesserung vor?

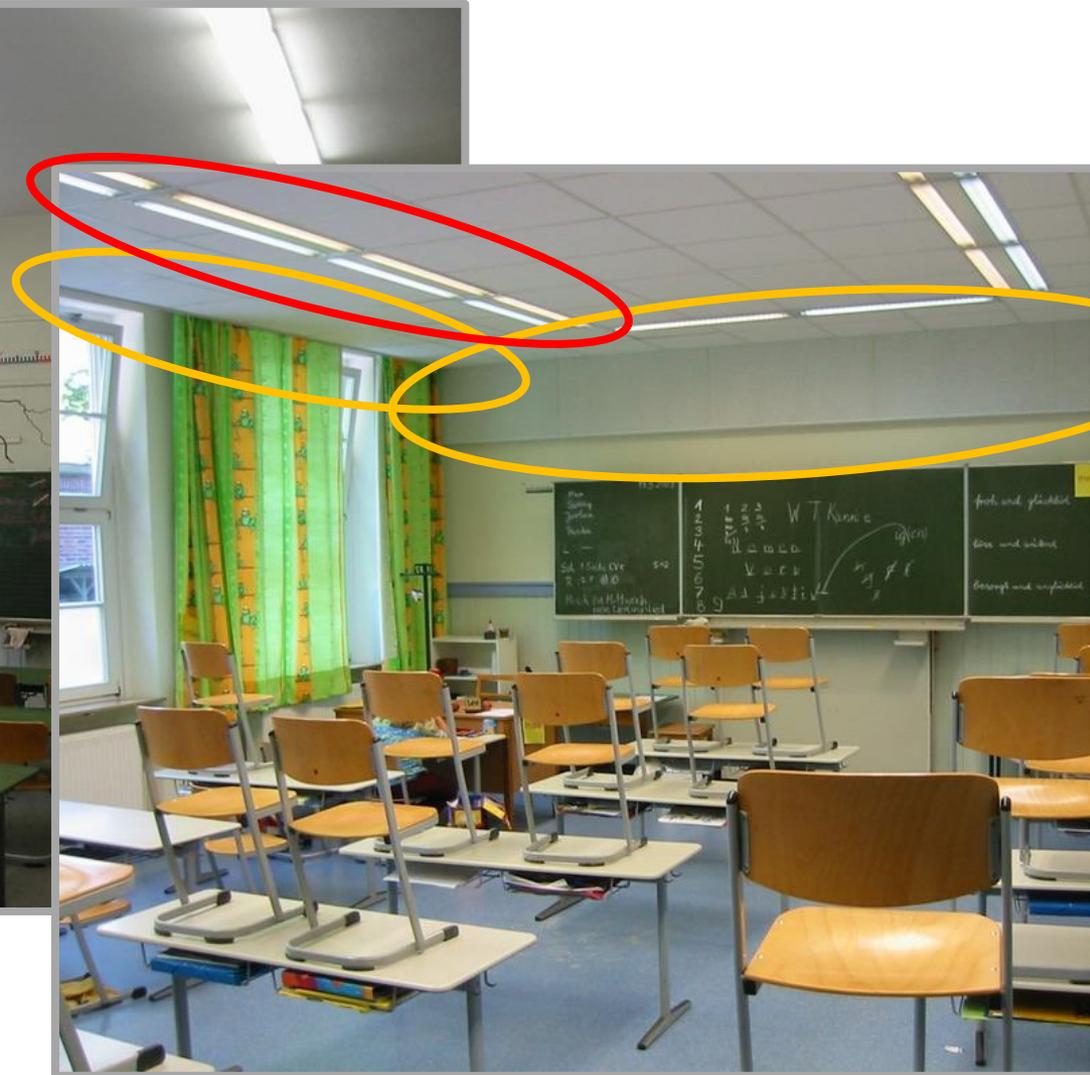
1. möglichst zuerst die **Decke** bekleiden,  
sie ist die größte Fläche im Raum und  
liegt außerhalb der Handreichweite  
man kann also ein weiches,  
gut absorbierendes Material verwenden
  2. zweite Raumdimension auch behandeln:  
schallabsorbierende **Wandpaneele**
  3. ein **Teppich** schluckt viel weniger,  
vermeidet aber viele Störgeräusche
- „Raumakustischer Dreiklang“

# Anforderungen an das Bekleidungs-Material:



# Oldenburg-Wechloy

© Rockfon



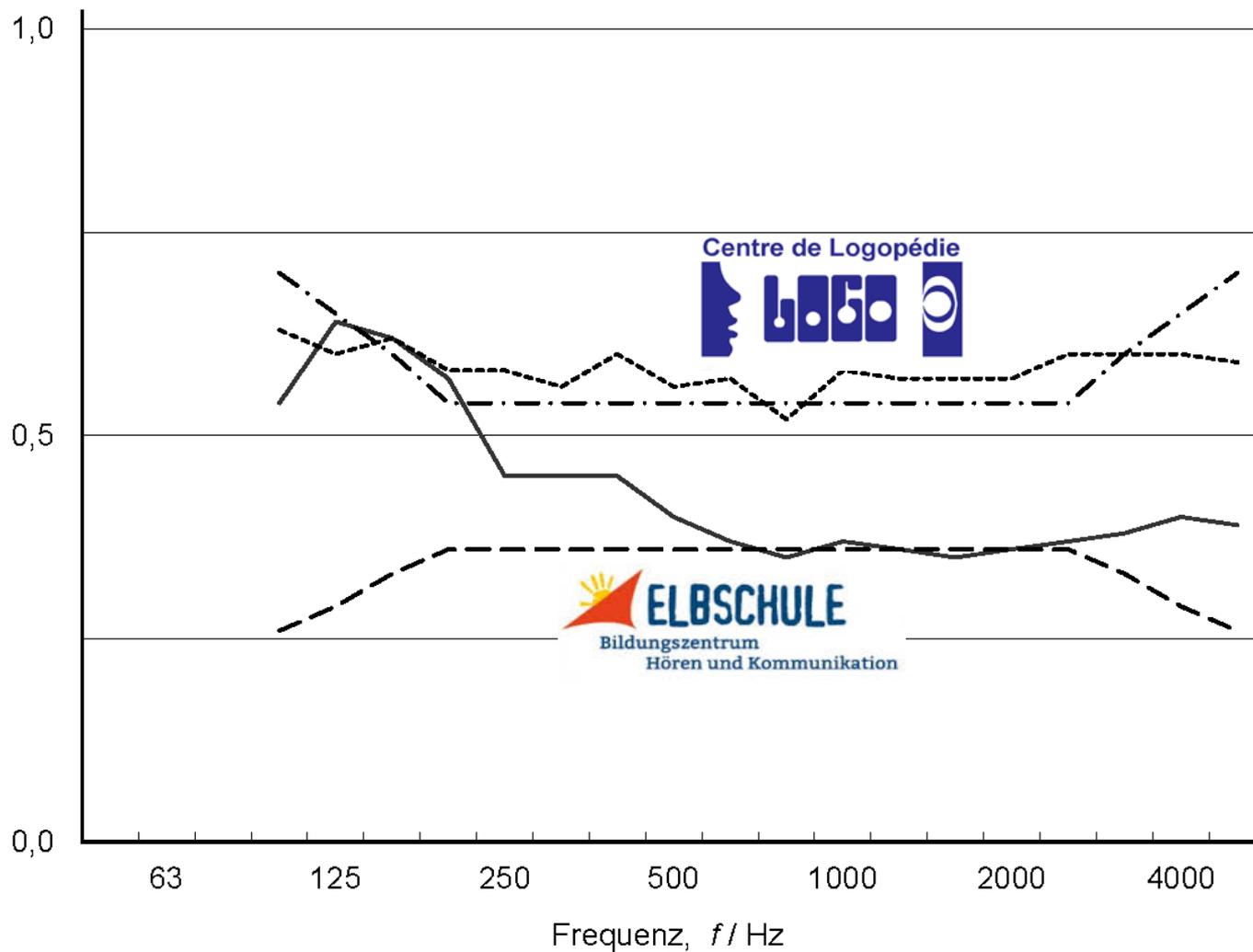
# Hamburg, Elbschule, Klassenraum



# Luxemburg, Centre de Logopédie, Klassenraum

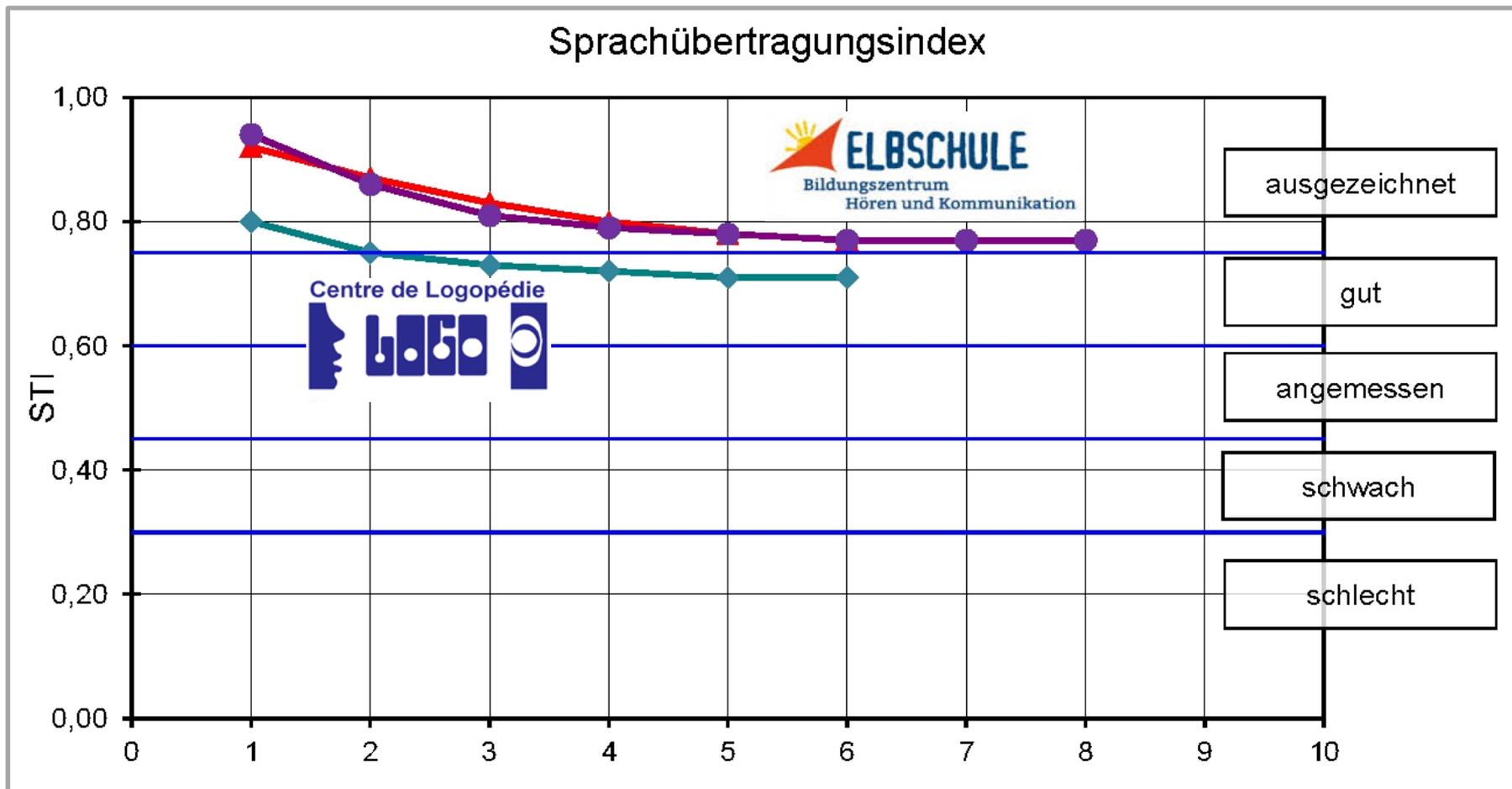


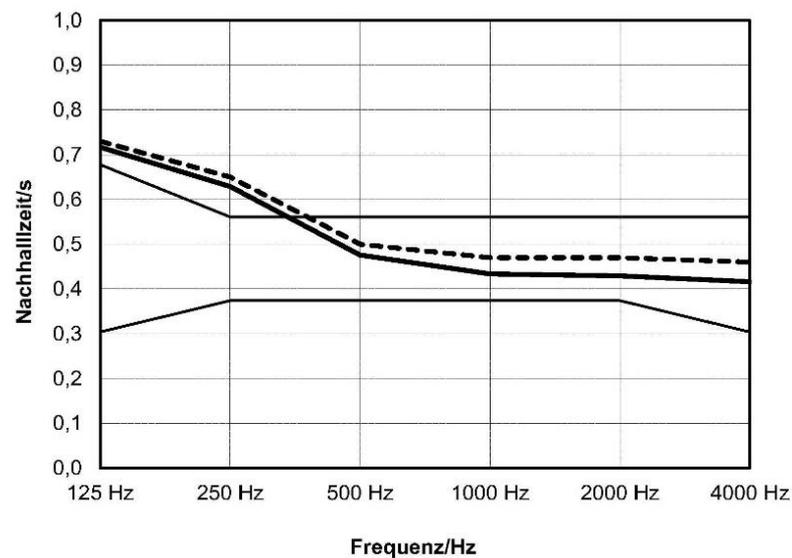
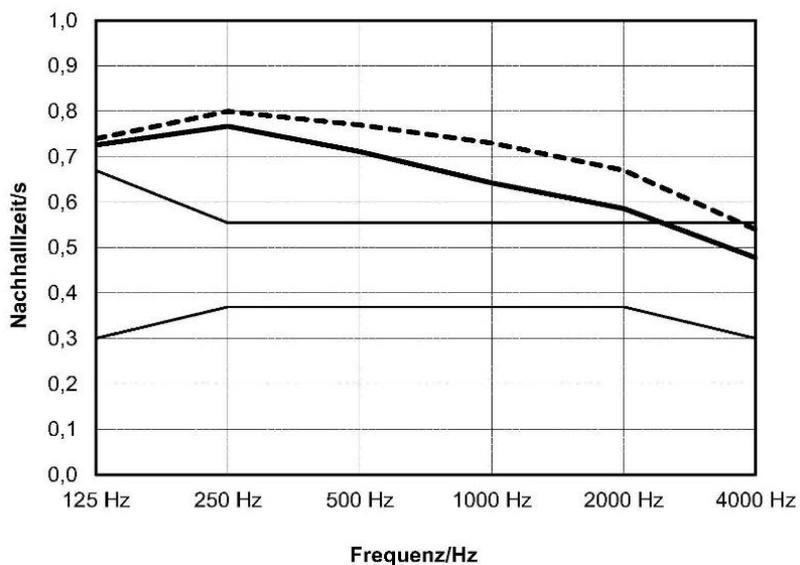
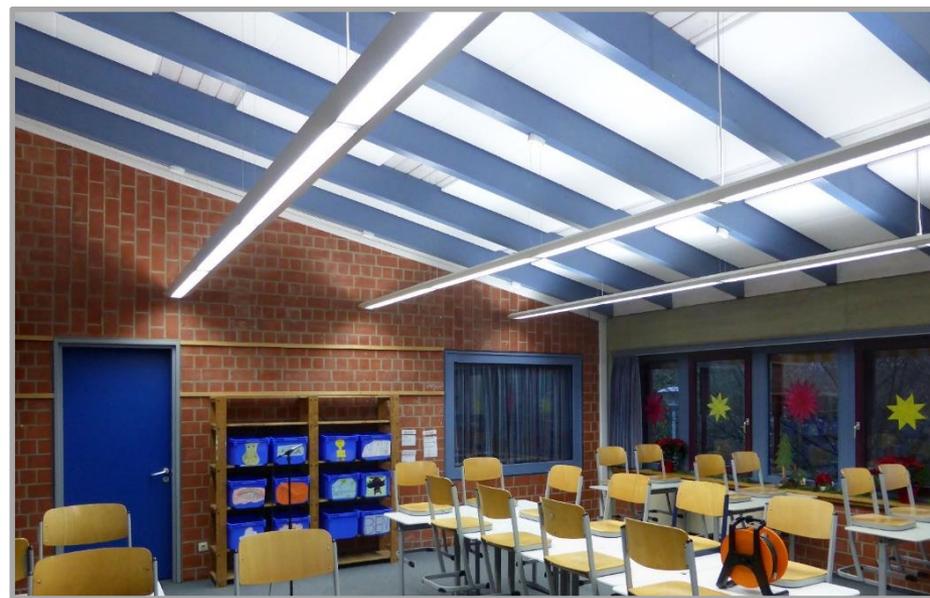
# Nachhallzeit-Vergleich Luxemburg - Hamburg



# STI-Vergleich

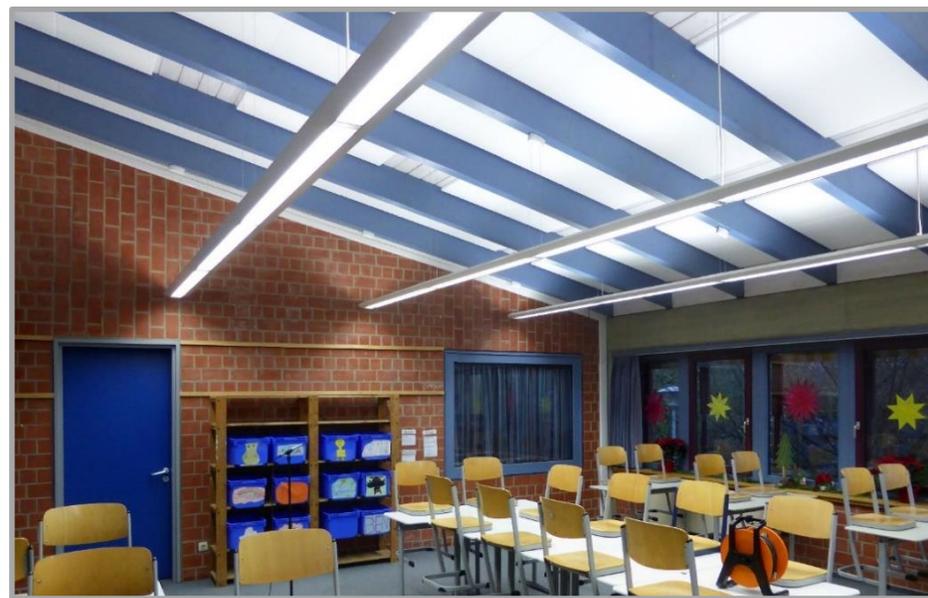
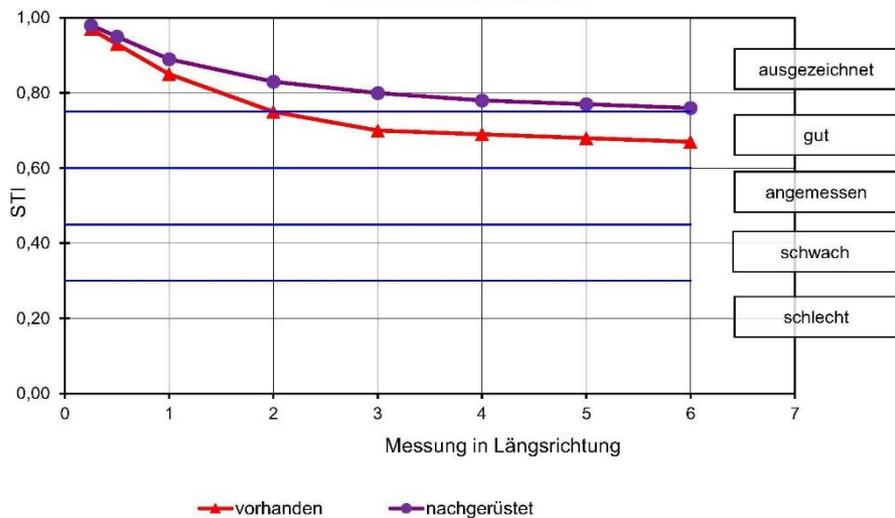
# Luxemburg - Hamburg



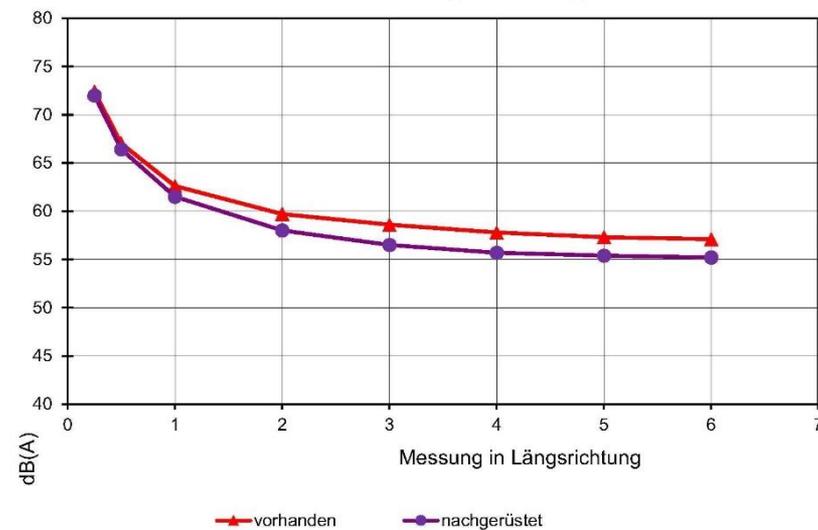


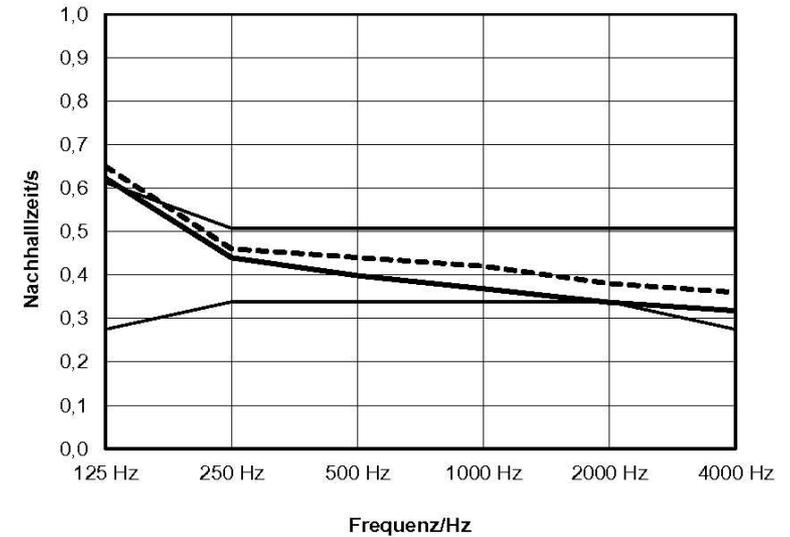
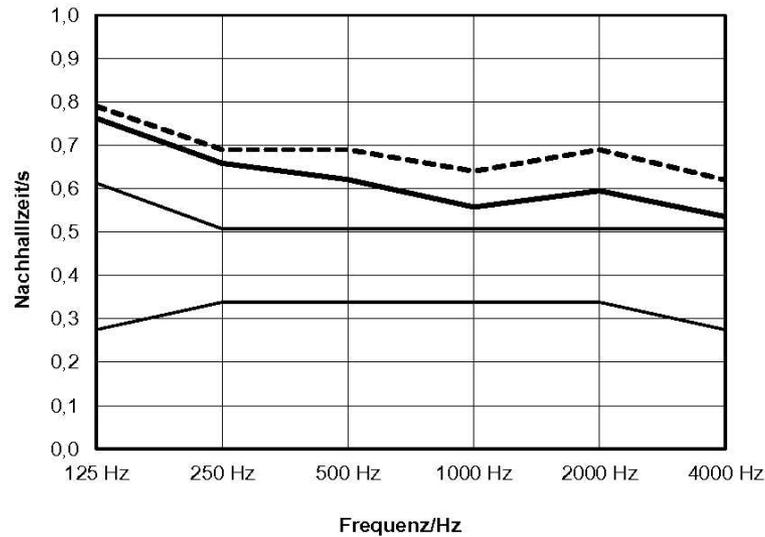


Sprachübertragungsindex



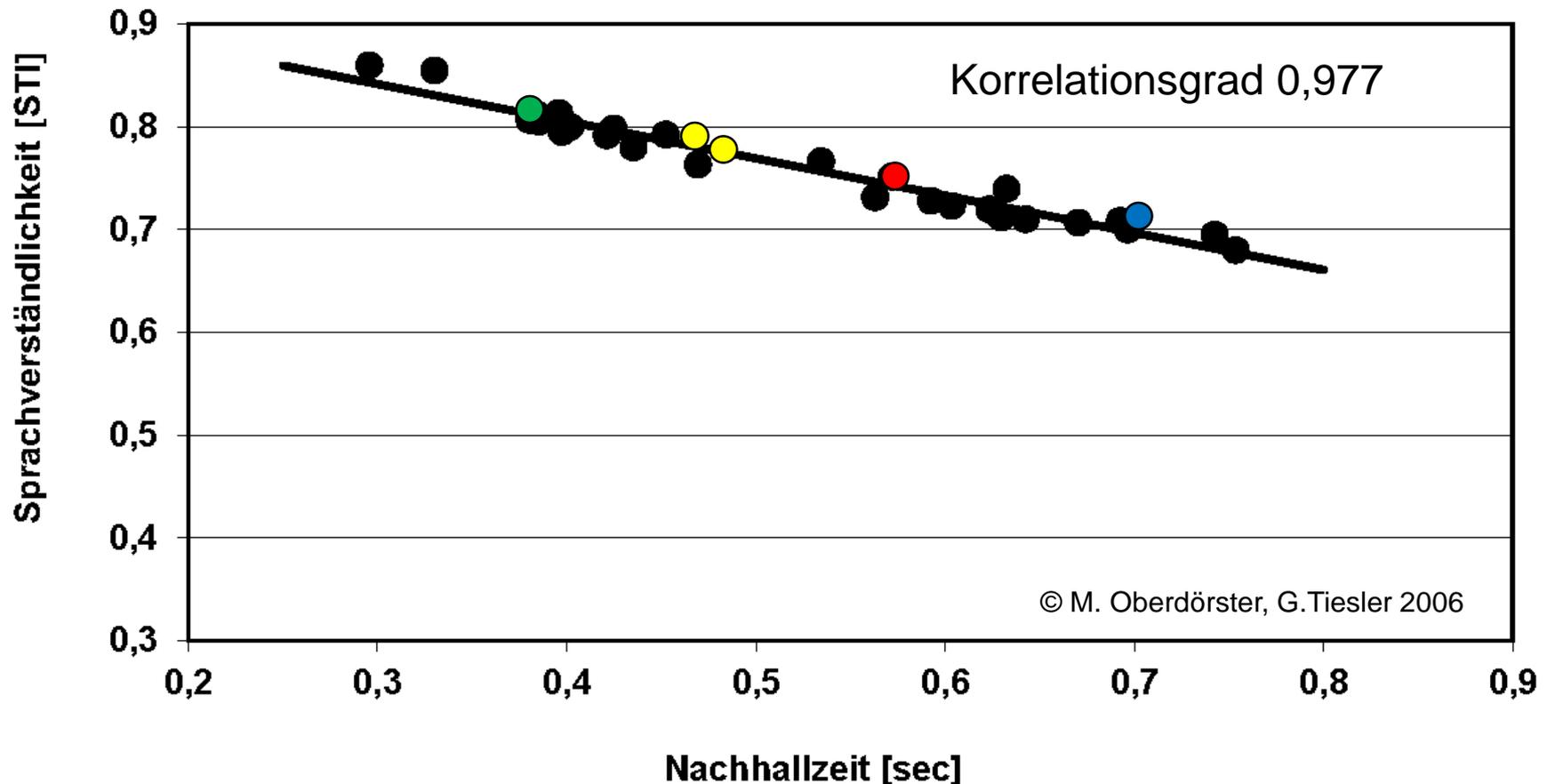
Schallpegelverteilung

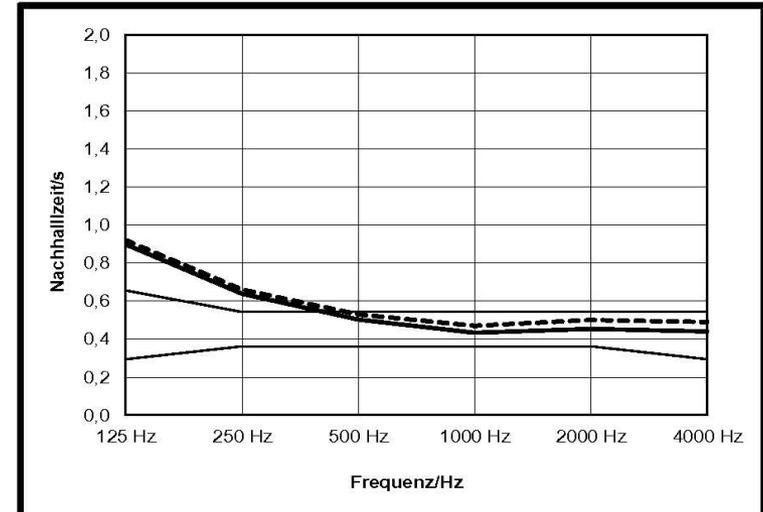
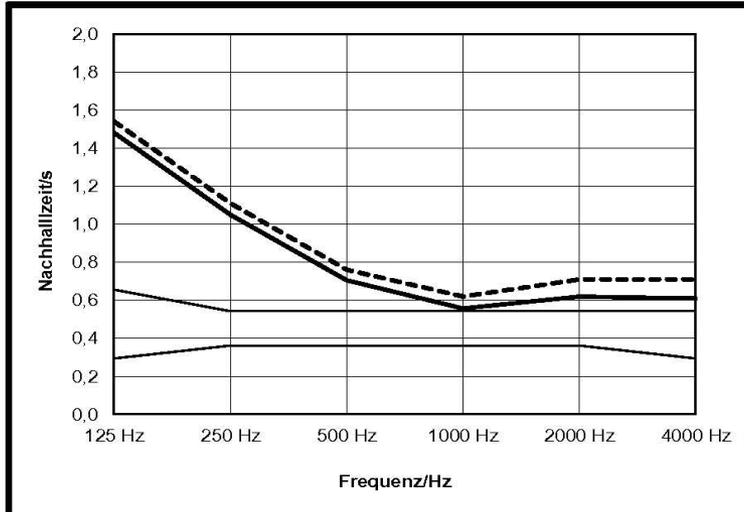




# DIN 18041:2016-03 Hörsamkeit in Räumen

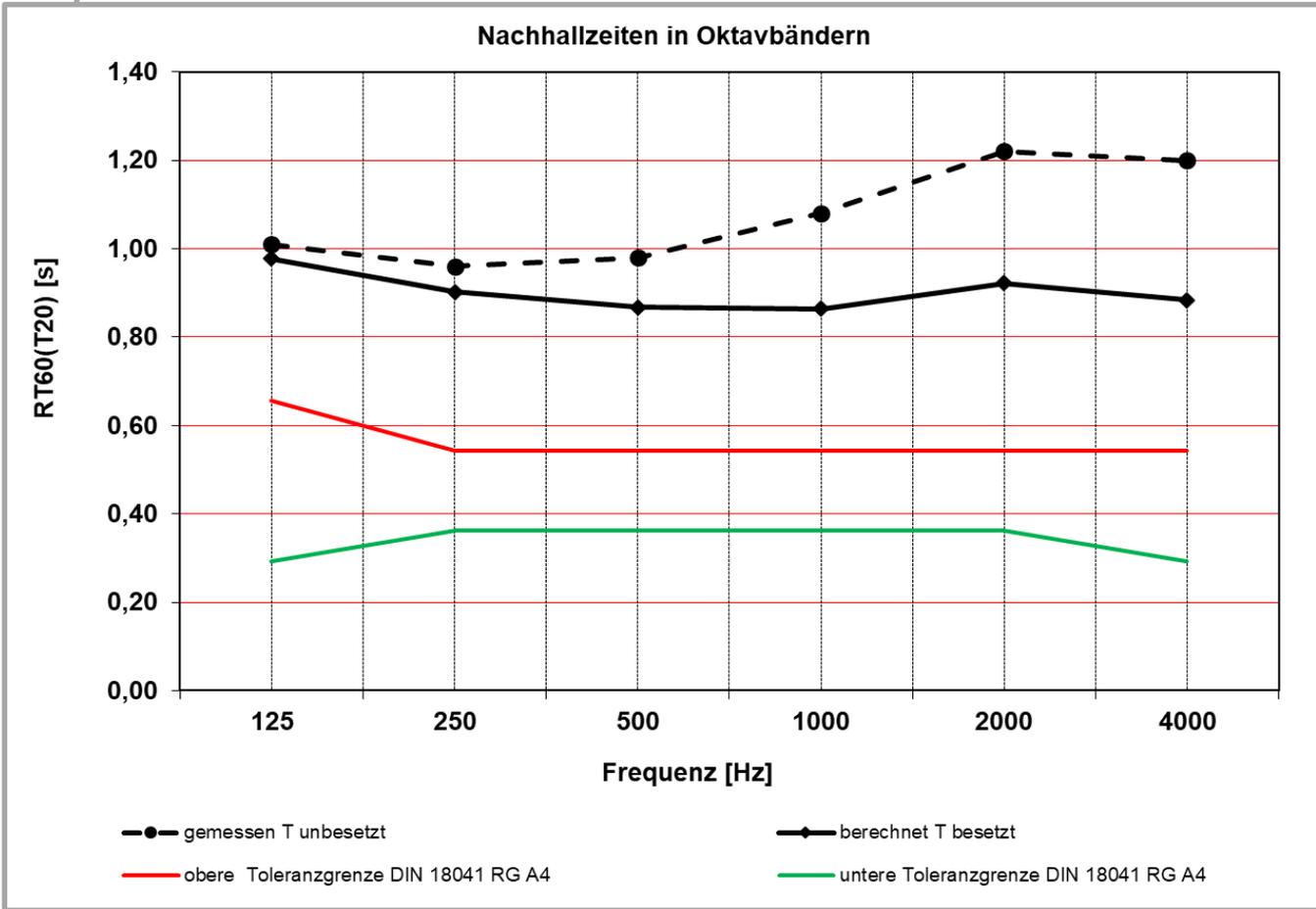
*Von Personen mit Hörschäden wird die raumakustische Situation für **Sprachkommunikation** umso **günstiger** empfunden, je **kürzer** die **Nachhallzeit** ist.*





<b>Ort:</b>	<b>Musterstadt</b>	<b>Gebäude:</b>	<b>ABC-Schule</b>	<b>Raum-Nr.:</b>	<b>123</b>					
<b>Auswertung für Unterricht / Kommunikation inklusiv, Raumgruppe A4</b>										
<b>Grundfläche</b>	63 m <sup>2</sup>	<b>mittl. Höhe</b>	3,00 m							
<b>Volumen V</b>	189 m <sup>3</sup>	<b>Frequenz</b>		125	250	500	1000	2000	4000	Hz
<b>Nachhallzeiten</b>	gemessen	$T_{unbesetzt}$		1,01	0,96	0,98	1,08	1,22	1,20	$T_{mittel}$
<b>Absorptionsfläche</b>	vorhanden	$A_{unbesetzt}$		29,9	31,5	30,9	28,0	24,8	25,2	m <sup>2</sup>
<b>Schall-Absorptionsfläche</b>	$A = 0,16 * V / T$									
	aus Tabelle A1.2)	Erwachsene		0,15	0,30	0,40	0,45	0,55	0,55	m <sup>2</sup> /Pers.
	aus Tabelle A1.5)	Kind VORSCH		0,05	0,10	0,15	0,20	0,30	0,25	m <sup>2</sup> /Pers.
	aus Tabelle A1.6)	Schüler PRIM		0,05	0,10	0,20	0,35	0,40	0,45	m <sup>2</sup> /Pers.
	aus Tabelle A1.7)	Schüler SEKU		0,10	0,15	0,35	0,50	0,50	0,55	m <sup>2</sup> /Pers.
<b>Personen-Anzahl N</b>	<b>zusätzliche Schall-Absorptionsfläche</b>									
	1 Erwachsene	$A_{zus.}$		0,2	0,3	0,4	0,5	0,6	0,6	m <sup>2</sup>
	0 Kinder VORSC	$A_{zus.}$		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	m <sup>2</sup>
	20 Schüler PRIM	$A_{zus.}$		1,0	2,0	4,0	7,0	8,0	9,0	m <sup>2</sup>
	0 Schüler SEKU	$A_{zus.}$		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	m <sup>2</sup>
<b>Absorptionsfläche besetzt</b>	$A_{unbesetzt} + A_{zus.}$			31,1	33,8	35,3	35,5	33,3	34,8	m <sup>2</sup>
<b>Nachhallzeiten</b>	berechnet	$T_{besetzt}$		0,97	0,89	0,86	0,85	0,91	0,87	$T_{mittel}$
	Toleranz	oben		0,66	0,54	0,54	0,54	0,54	0,54	s
<b>Soll-Nachhallzeit RG A4</b>		$T_{soll(A4)}$		0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
	Toleranz	unten		0,29	0,36	0,36	0,36	0,36	0,29	s

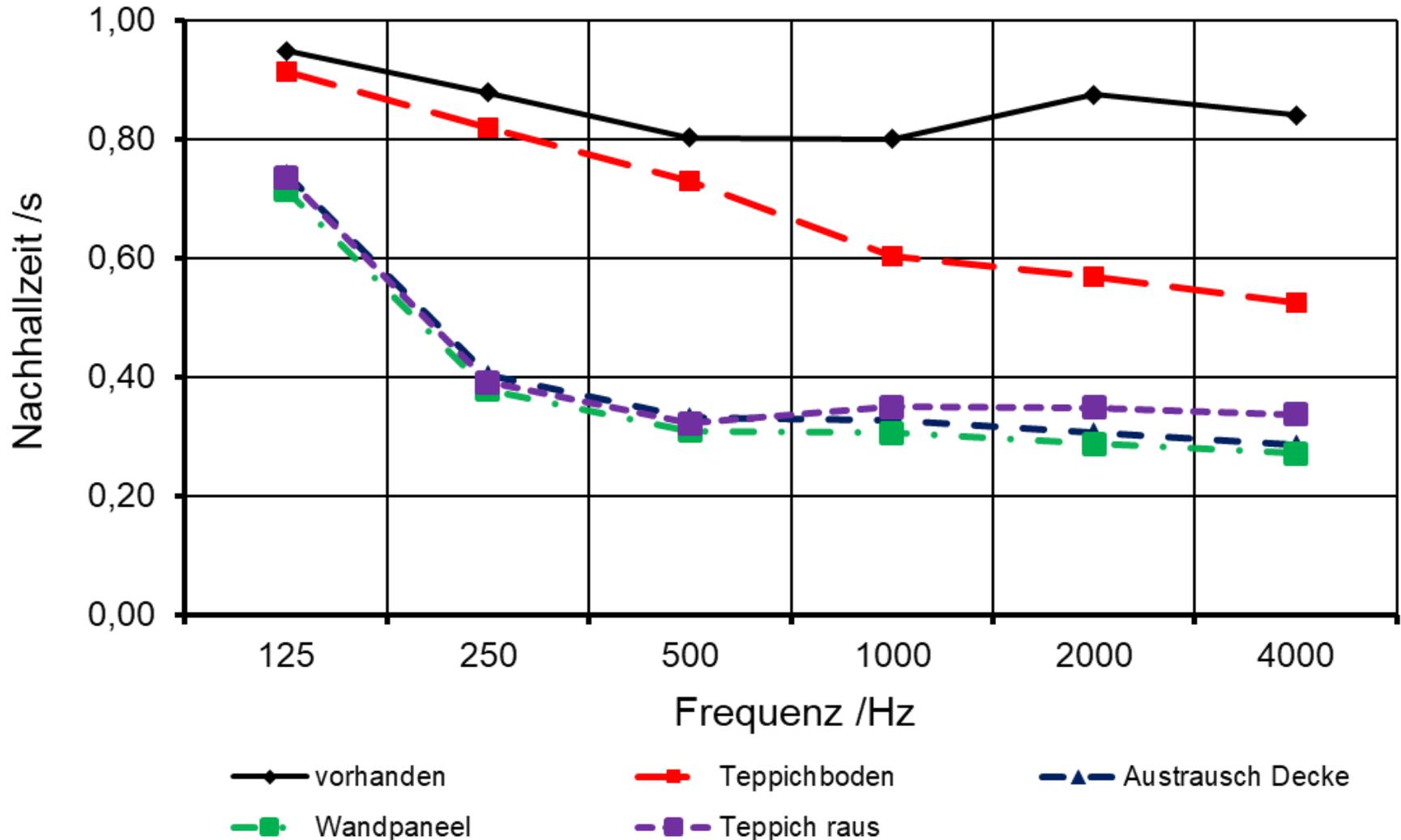
Ort: **Musterstadt** Gebäude: **ABC-Schule** Raum-Nr.: **123**  
 Auswertung für Unterricht / Kommunikation inklusiv, Raumgruppe A4



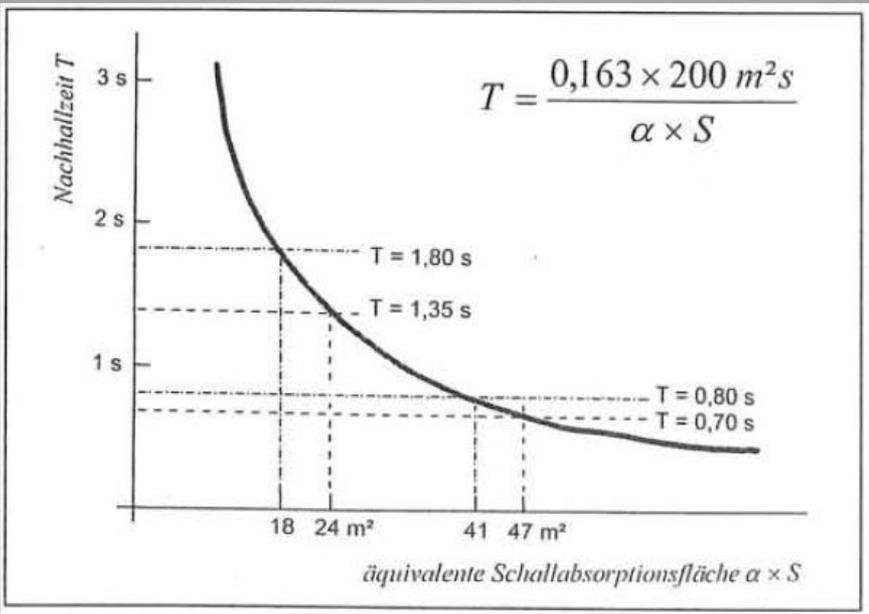
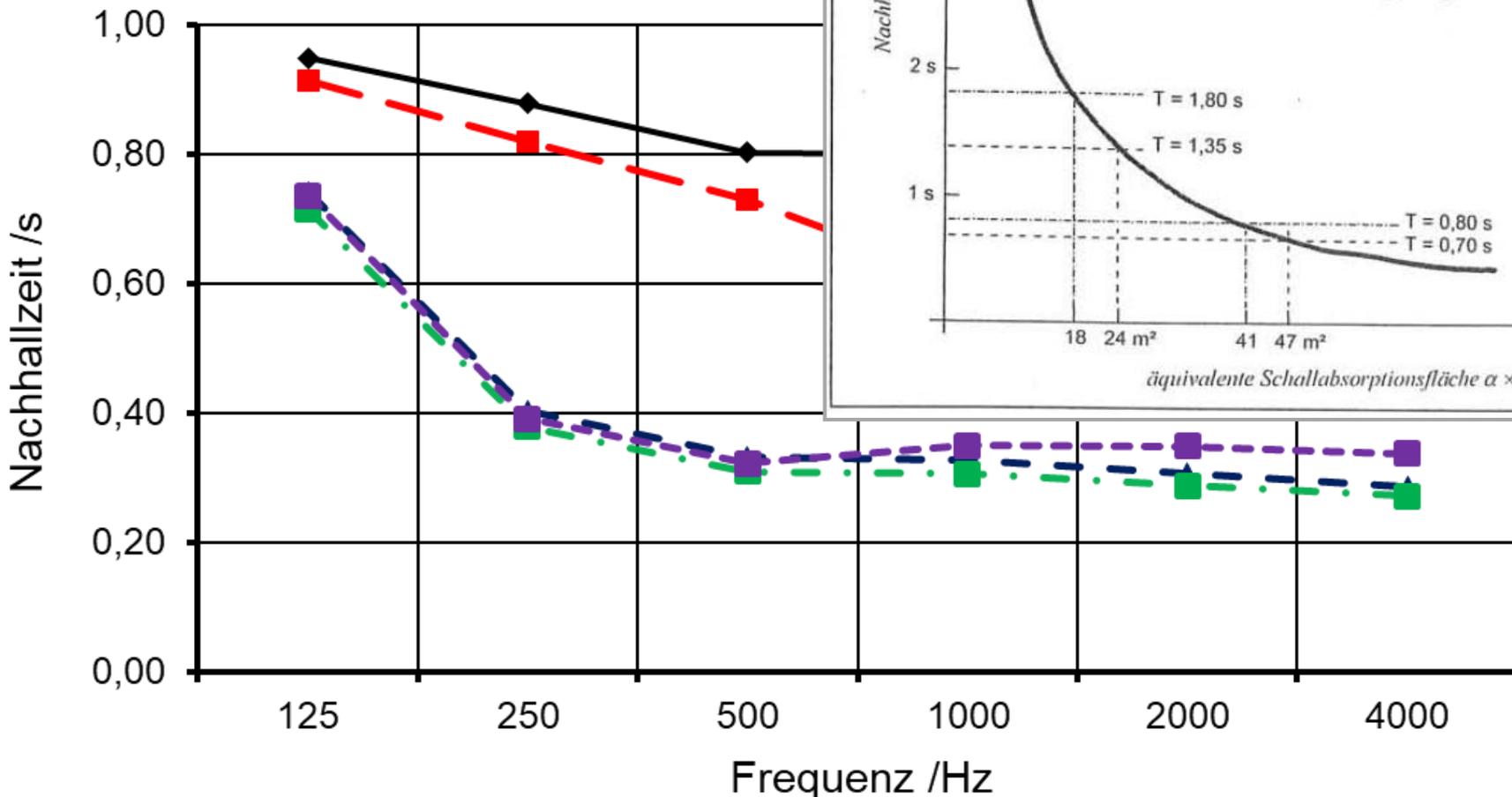
2000	4000	Hz
1,22	1,20	$T_{\text{mittel}}$
24,8	25,2	m <sup>2</sup>
0,55	0,55	m <sup>2</sup> /Pers.
0,30	0,25	m <sup>2</sup> /Pers.
0,40	0,45	m <sup>2</sup> /Pers.
0,50	0,55	m <sup>2</sup> /Pers.
0,6	0,6	m <sup>2</sup>
0,0	0,0	m <sup>2</sup>
8,0	9,0	m <sup>2</sup>
0,0	0,0	m <sup>2</sup>
33,3	34,8	m <sup>2</sup>
0,91	0,87	<b>0,89</b>

Toleranz	oben	0,66	0,54	0,54	0,54	0,54	0,54	s	
<b>Soll-Nachhallzeit RG A4</b>	$T_{\text{Soll}}(A4)$	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	<b>0,45</b>	s
Toleranz	unten	0,29	0,36	0,36	0,36	0,36	0,29	s	

# Vergleich verschiedener Ausstattungen



# Vergleich verschiedener A



## Was können Schwerhörende anders?

Durch Entfall der hohen Frequenzen ist das Sprachverstehen eingeschränkt. ✓

Durch den eingeschränkten Dynamikbereich verläuft die Lautheitskurve viel steiler (Recruitment). ✓

Durch Störgeräusch ist das Sprachverstehen eingeschränkt: erf. SNR > 15 dB. ✓

Durch veränderte Zeitauflösung des Gehörs werden Echos viel eher störend empfunden: auch kurzfristig verzögerte Reflexionen stören. !

**Deshalb sind schallabsorbierende Wandpaneele (zusätzlich zur Decke) so hilfreich. !**

# Hamburg, Elbschule, Klassenraum



# Beispiel einer Nachhallzeit-Auswertung

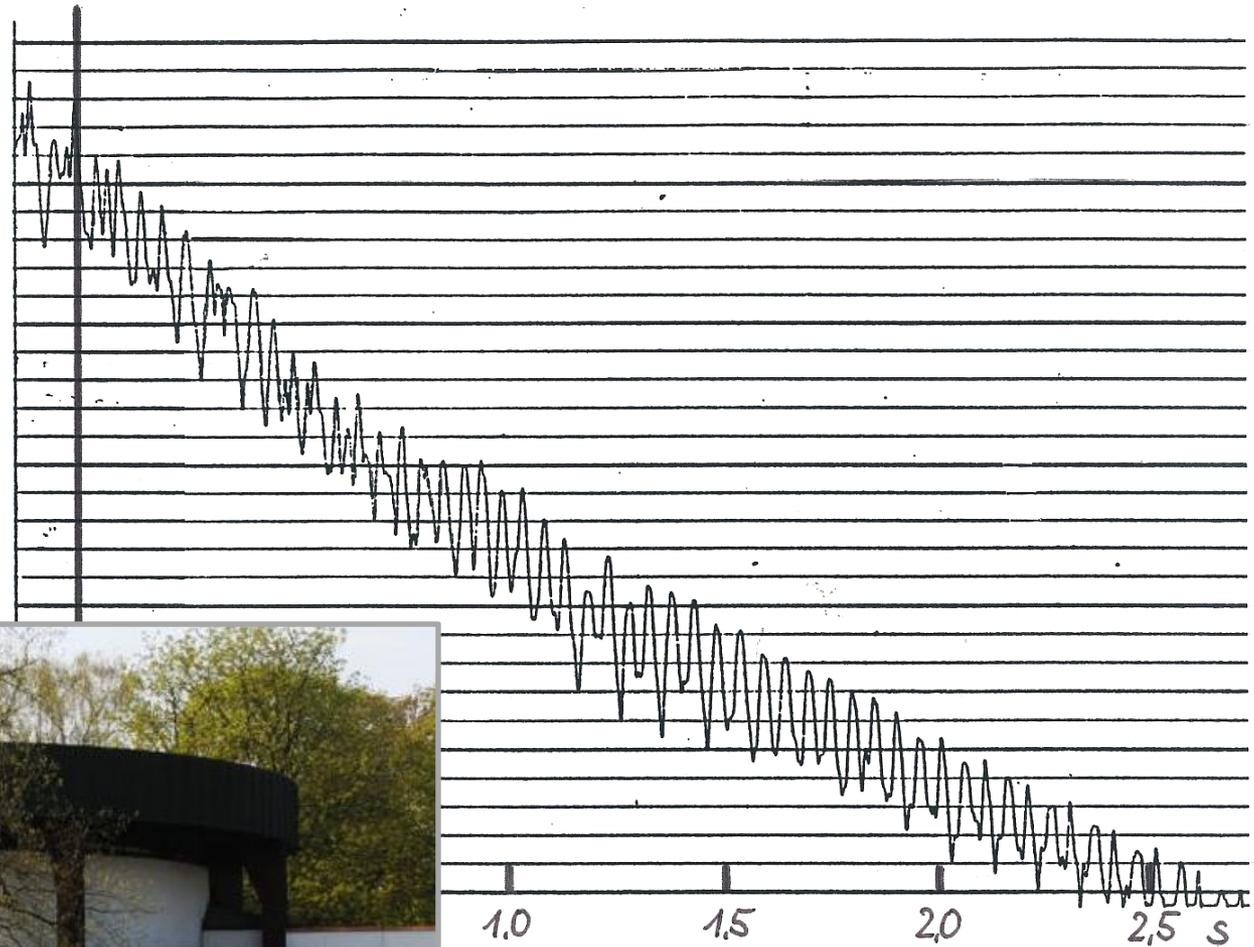
2,5 s

50 Echos

0,05 s/Echo

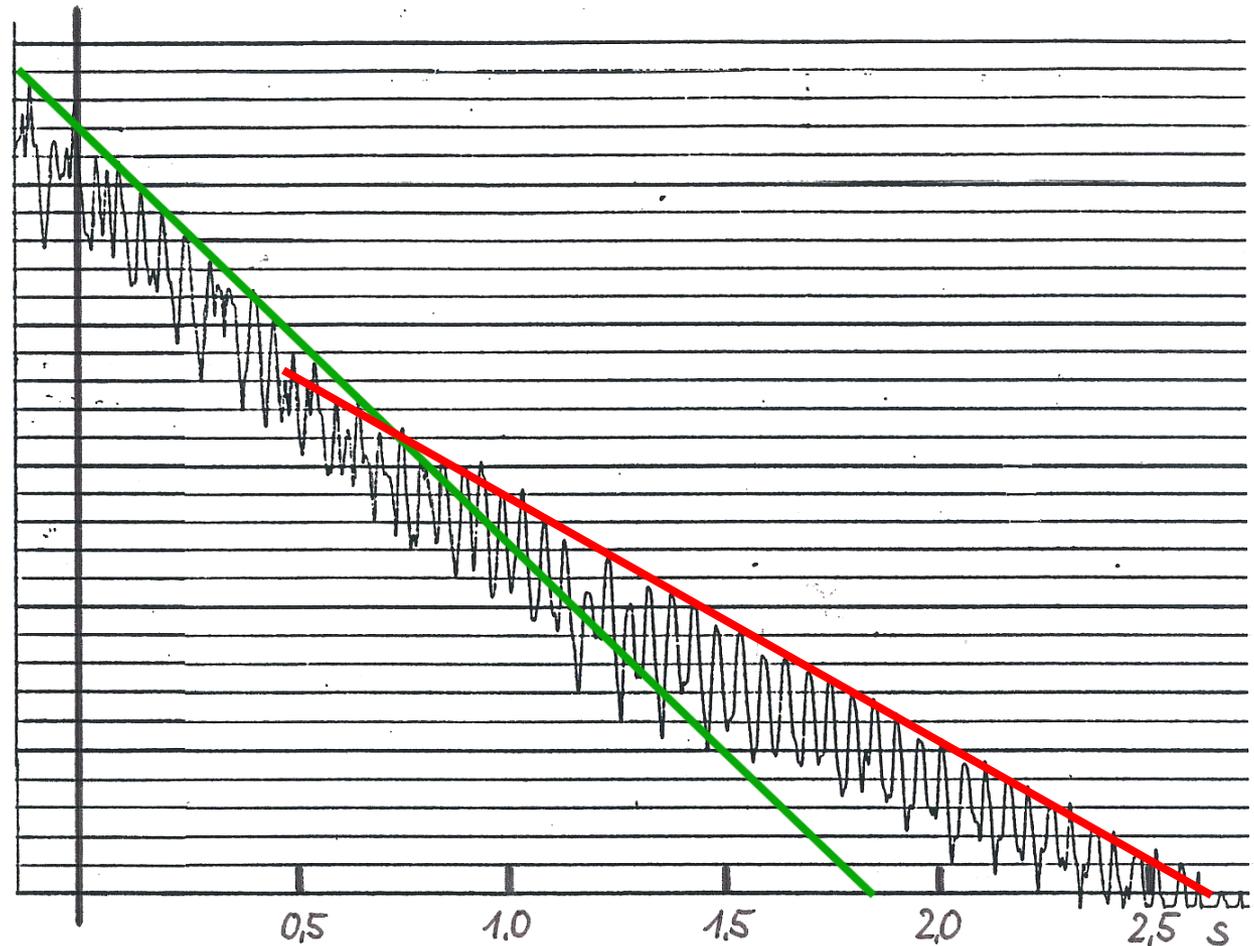
340 m/s

17 m Abstand



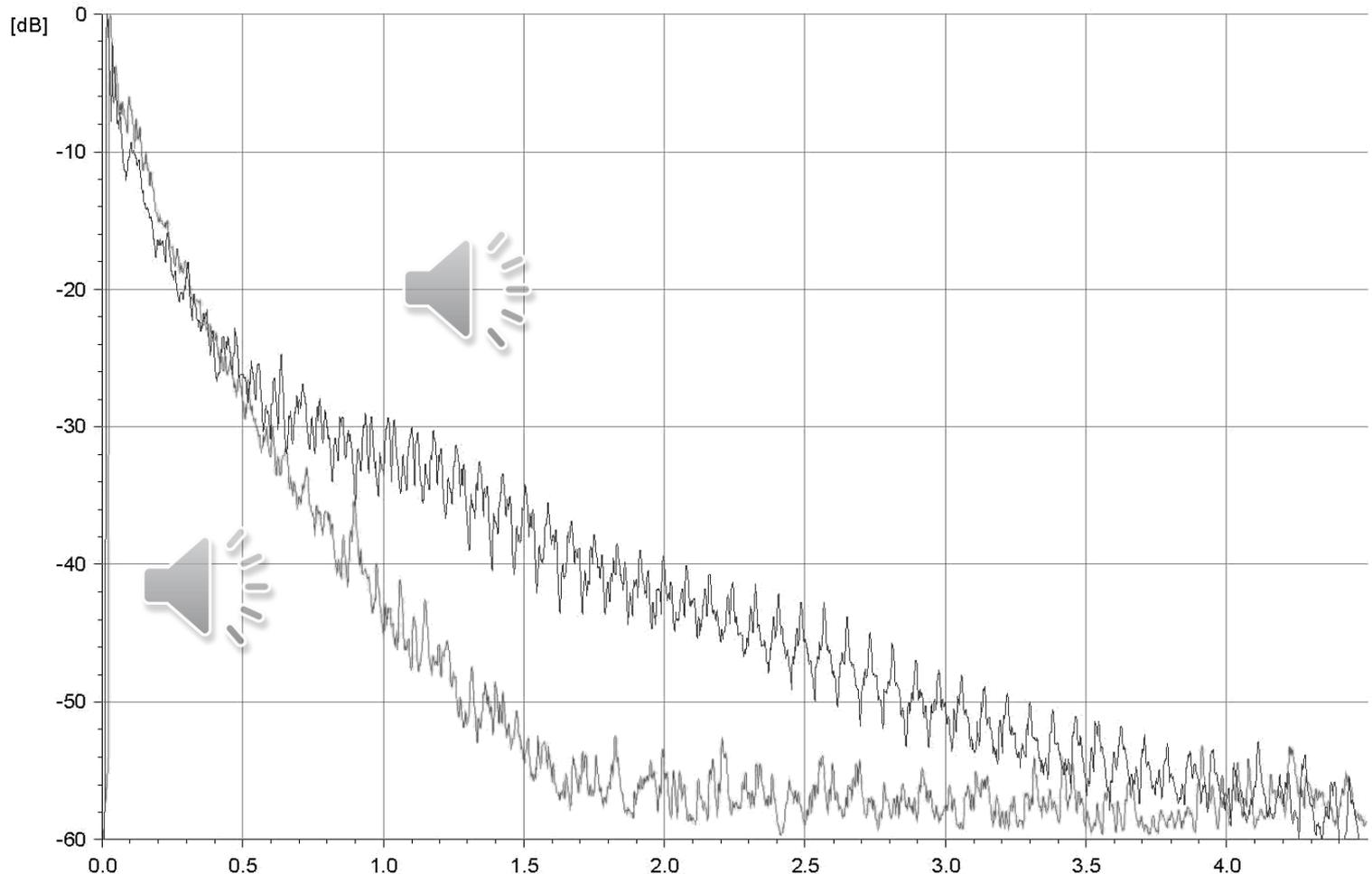
# Beispiel einer Nachhallzeit-Auswertung

zwei  
verschiedene  
Kurven-  
Steigungen:  
gekoppelte  
Räume



# Beispiel einer Nachhallzeit-Auswertung

zwei  
verschie-  
dene  
Kurven-  
Steigun-  
gen:  
gekop-  
pelte  
Räume

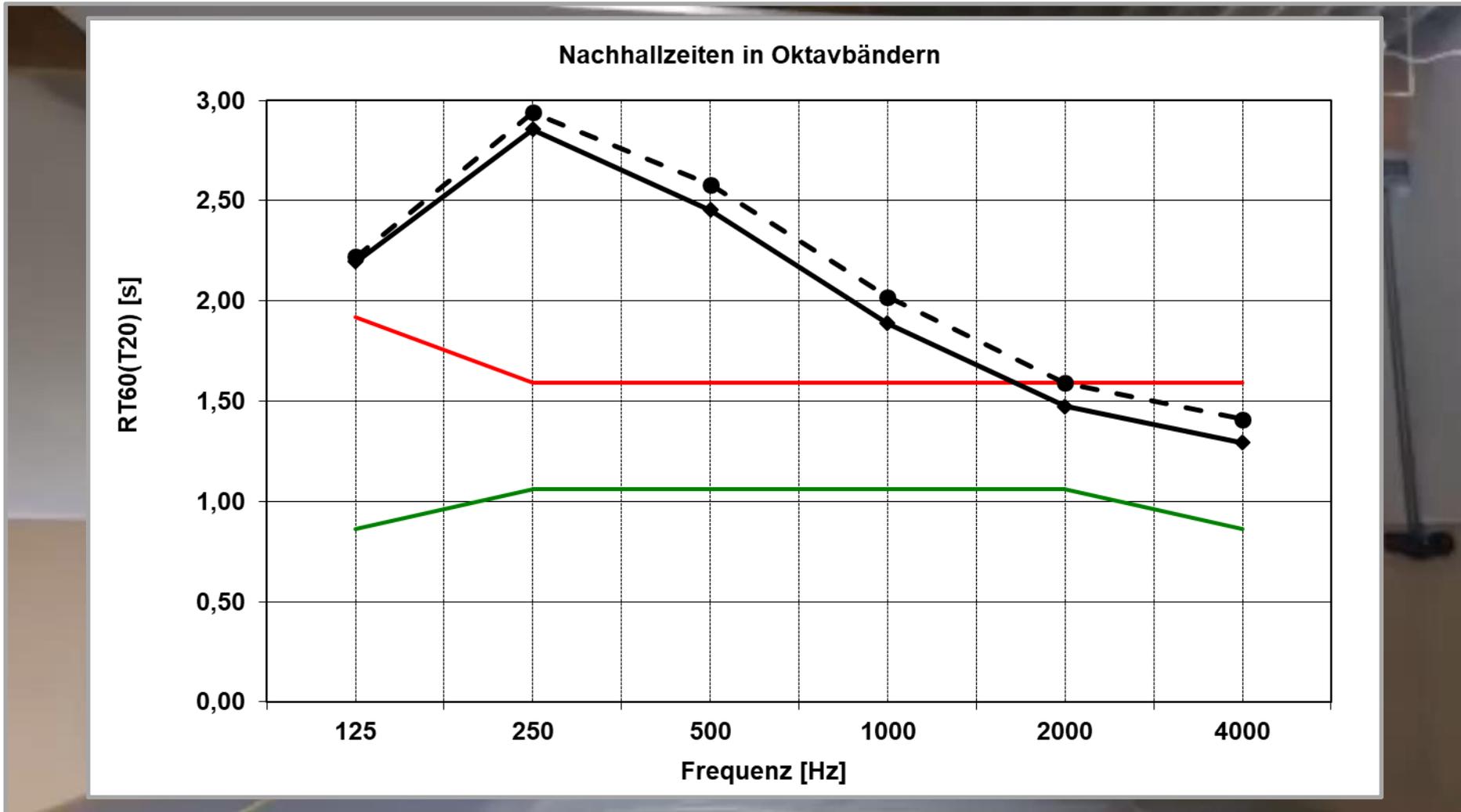


© TuR  
König/Ruhe  
2007

# Sporthalle mit Flutterechos



# Sporthalle mit Flutterechos



# Sporthalle ohne Flatterechos

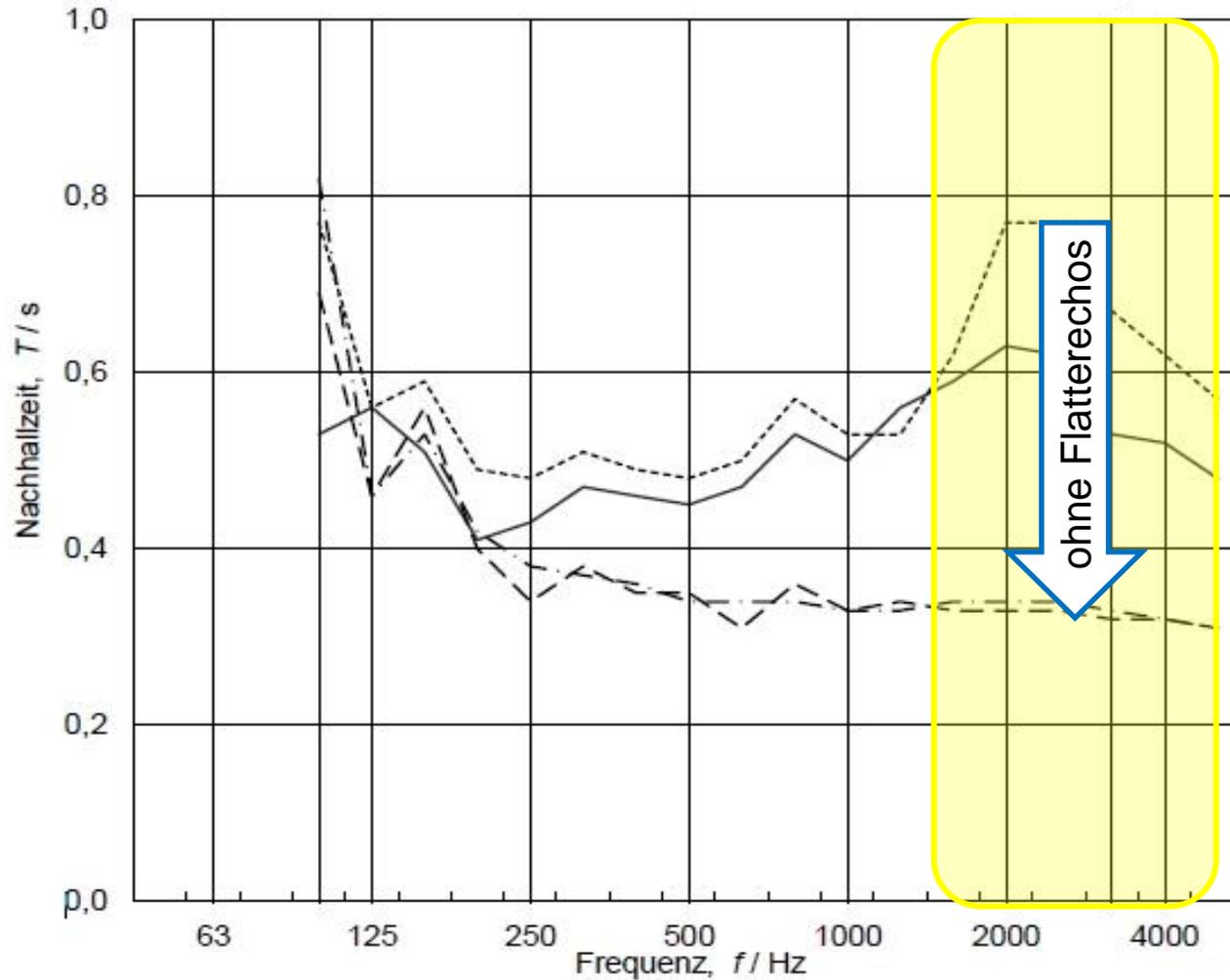


# Beispiel einer Nachhallzeit-Auswertung

Optisches Flatterecho:



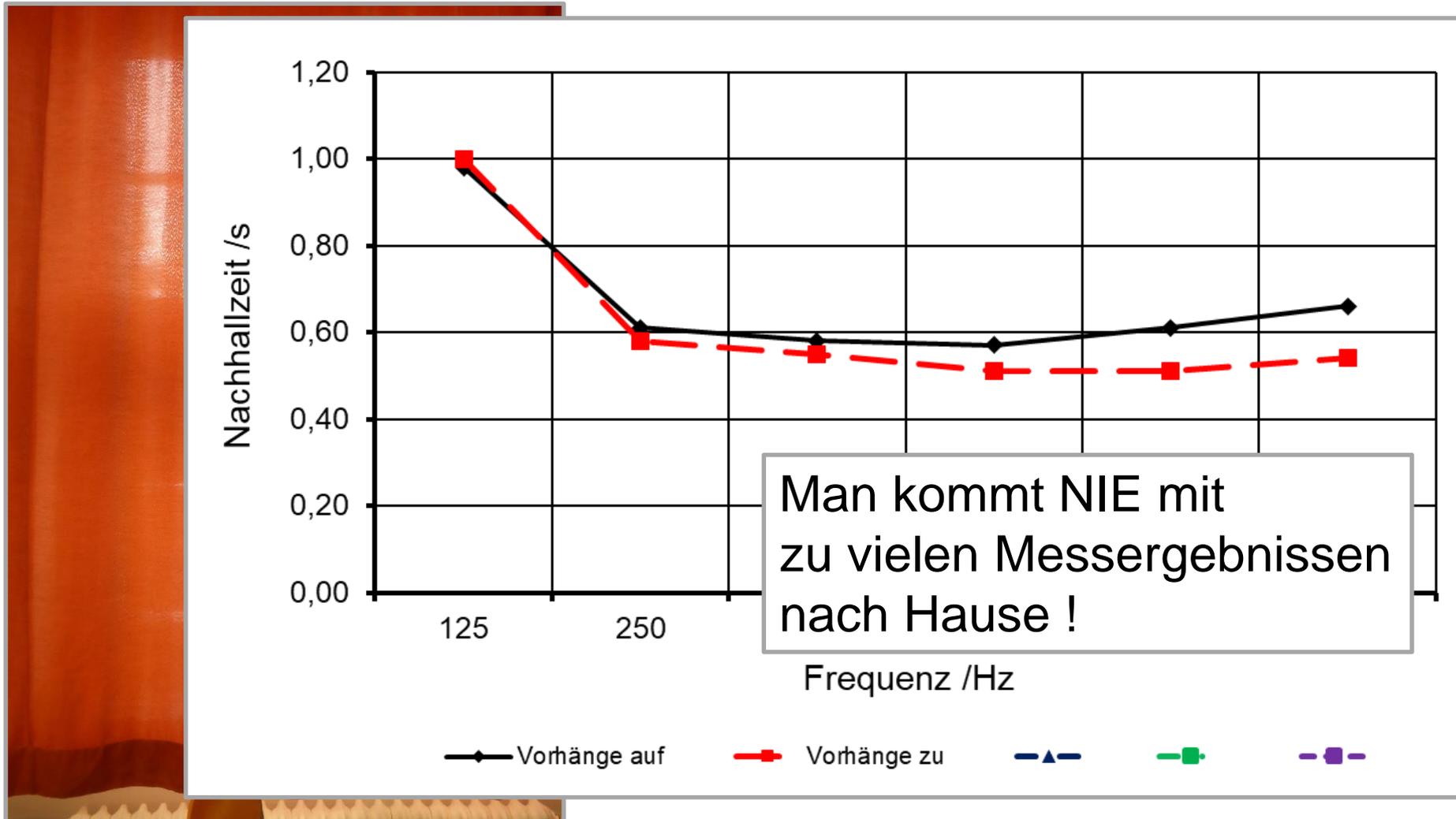
# Nachhallzeit-Vergleich ohne / mit Wandpaneel





# Nachhallzeit-Vergleich Vorhänge auf / zu

Mit dem ersten Echo verschwinden auch die folgenden.

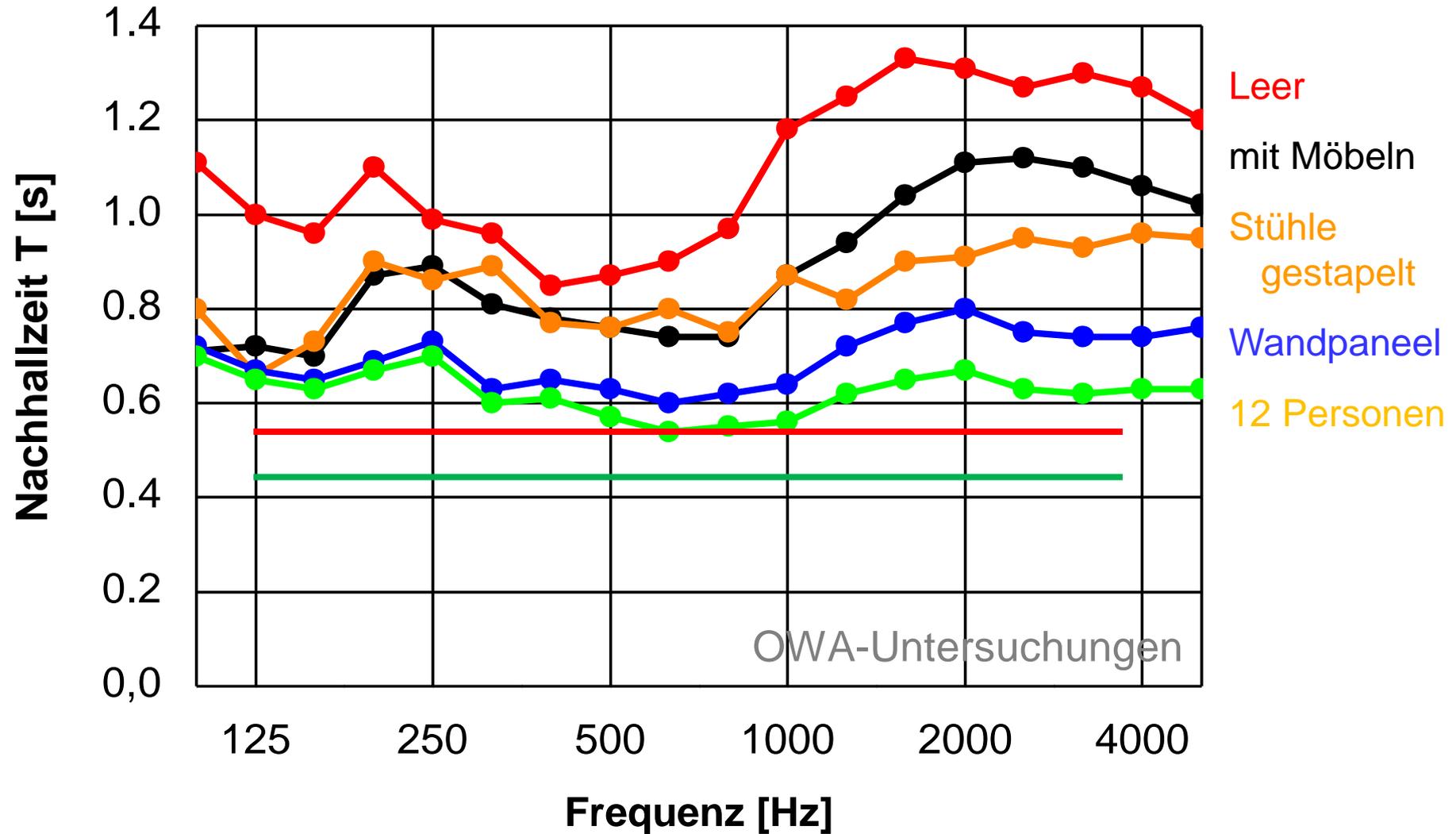


# Optisches Flatterecho

Mit dem ersten Echo verschwinden auch die folgenden.



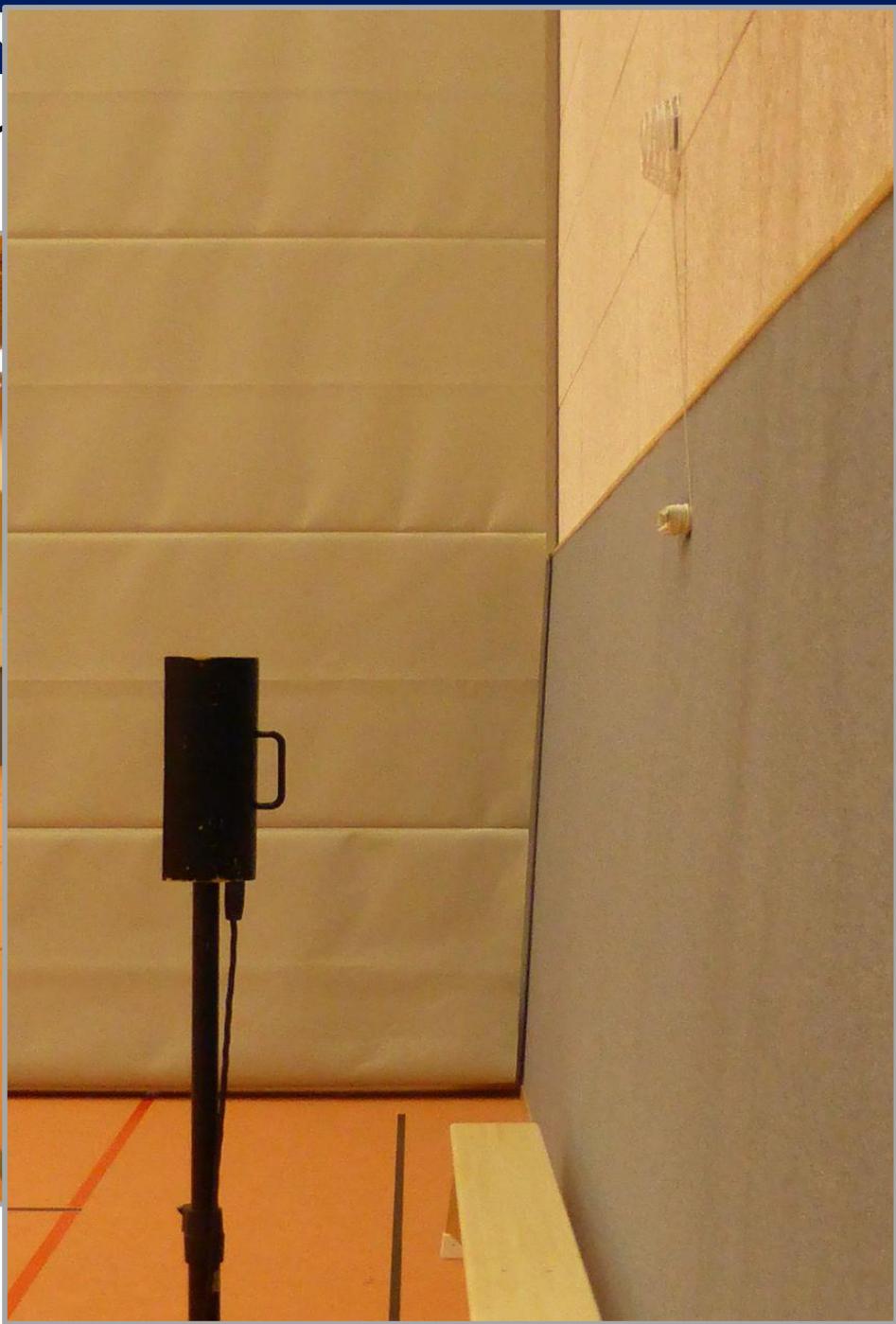
# Helmut-von-Bracken-Schule in Gießen



# Verbesserung der Diffusität



# Verbesserung



# Verbesserung der Diffusität

## Leichtathletik-Trainingshalle Hamburg-Alsterdorf



131 m lang, 49 m breit, i. M. 7 m hoch,  $V \approx 45.000 \text{ m}^3$

# Verbesserung der Diffusität



# Friedberg, Johannes-Vatter-Schule, Mensa



# Friedberg, Johannes-Vatter-Schule, Mensa



# Räume der Gruppe B (RG B1 bis RG B5)

Für Raumgruppe B (RG B) sind Maßnahmen der Raumbedämpfung zu empfehlen. Damit werden eine Senkung des mittleren Grundgeräuschpegels im Raum und eine Begrenzung der Halligkeit erreicht.

**Tabelle 2 — Nutzungsarten mit Beschreibung und Beispielen für Räume der Gruppe B**

Nutzungsart	Beschreibung	Beispiele
B3	Räume zum längerfristigen Verweilen	Verkehrsflächen in Schulen und Kindertageseinrichtungen (Kindergarten, Kinderkrippe, Hort etc.), allgemeine Speiseräume und Kantinen,
B5	Räume mit besonderem Bedarf an Lärminderung und Raumkomfort	Speiseräume und Kantinen in Schulen und Kindertageseinrichtungen (Kindergarten, Kinderkrippe, Hort etc.), Spielflure und Umkleiden in Schulen und Kindertageseinrichtungen Bewegungsraume in Kindertageseinrichtungen, (Kindergarten, Kinderkrippe, Hort etc.)

Ort: **Friedberg** Gebäude: **Johannes-Vatter-Schule** Raum-Nr.: Mens.  
 Auswertung für Raumgruppe B

Grundfläche	218 m <sup>2</sup>	mittl. Höhe	4,30 m						
Volumen V	937 m <sup>3</sup>	Frequenz	125	250	500	1000	2000	4000	Hz
Nachhallzeiten	gemessen	T <sub>unbesetzt</sub>	1,46	1,02	0,97	0,98	1,05	1,15	T <sub>mittel</sub> 1,11 s
Absorptionsfläche	vorhanden	A <sub>unbesetzt</sub>	102,5	147,0	154,1	152,5	142,9	131,0	m <sup>2</sup>
A/V-Verhältnis	vorhanden	A/V <sub>vorh.</sub>	0,11	0,16	0,16	0,16	0,15	0,14	m <sup>-1</sup>

Zusätzliche Schallabsorber		Schall-Absorptionsgrade						
Absorptionsgrad 1	HWL + MiWo	α	0,35	0,65	0,85	0,80	0,80	0,90
Absorptionsgrad 2	Holzpaneele	α	0,15	0,45	0,55	0,55	0,50	0,45
Absorptionsgrad 3	harte MiWo	α	0,45	0,60	0,59	0,73	0,67	0,53
Absorptionsgrad 4	weiche MiWo	α	0,40	0,85	0,95	0,90	0,90	0,95

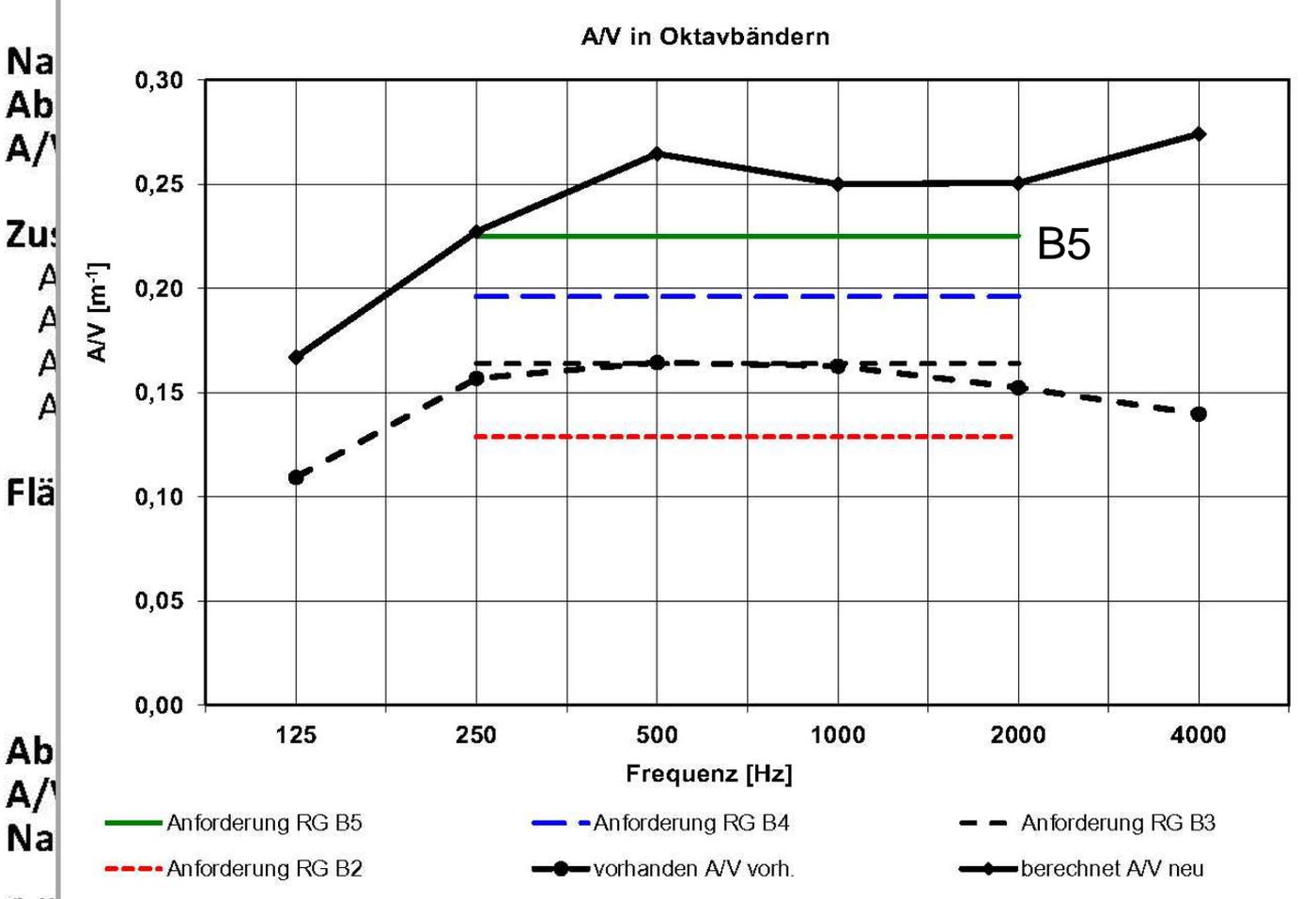
Flächen der Schallabsorber		zusätzliche Schall-Absorptionsfläche							
240	HWL + MiWo	A <sub>zus.</sub>	84,0	156,0	204,0	192,0	192,0	216,0	m <sup>2</sup>
-200	Holzpaneele	A <sub>zus.</sub>	-30,0	-90,0	-110,0	-110,0	-100,0	-90,0	m <sup>2</sup>
0	harte MiWo	A <sub>zus.</sub>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	m <sup>2</sup>
0	weiche MiWo	A <sub>zus.</sub>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	m <sup>2</sup>

Absorptionsfläche	neu	A <sub>unbes.</sub> + A <sub>zus.</sub>	156,5	213,0	248,1	234,5	234,9	257,0	m <sup>2</sup>
A/V-Verhältnis	berechnet	A/V <sub>neu</sub>	0,17	0,23	0,26	0,25	0,25	0,27	m <sup>-1</sup>
Nachhallzeiten	berechnet	T <sub>neu</sub>	0,96	0,70	0,60	0,64	0,64	0,58	0,69 s

A/V <sub>Soll</sub>	Anforderung	RG B5	0,23	0,23	0,23	0,23			m <sup>-1</sup>
A/V <sub>Soll</sub>	Anforderung	RG B4	0,20	0,20	0,20	0,20			m <sup>-1</sup>
A/V <sub>Soll</sub>	Anforderung	RG B3	0,16	0,16	0,16	0,16			m <sup>-1</sup>
A/V <sub>Soll</sub>	Anforderung	RG B2	0,13	0,13	0,13	0,13			m <sup>-1</sup>

**Auswertung für Raumgruppe B**

Grundfläche **218 m<sup>2</sup>** mittl. Höhe **4,30 m**  
 Volumen V **937 m<sup>3</sup>** Frequenz **125 250 500 1000 2000 4000** Hz



	1,05	1,15	<b>T<sub>mittel</sub></b>	1,11	s
Na	142,9	131,0			m <sup>2</sup>
Ab	0,15	0,14			m <sup>-1</sup>
A/V	0,80	0,90			
Zus	0,50	0,45			
A	0,67	0,53			
A	0,90	0,95			
Flä	192,0	216,0			m <sup>2</sup>
	-100,0	-90,0			m <sup>2</sup>
	0,0	0,0			m <sup>2</sup>
	0,0	0,0			m <sup>2</sup>
Ab	234,9	257,0			m <sup>2</sup>
A/V	0,25	0,27			m <sup>-1</sup>
Na	0,64	0,58	<b>0,69</b>		s

A/V <sub>Soll</sub>	Anforderung <b>RG B5</b>	<b>0,23</b>	<b>0,23</b>	<b>0,23</b>	<b>0,23</b>	m <sup>-1</sup>
A/V <sub>Soll</sub>	Anforderung <b>RG B4</b>	<b>0,20</b>	<b>0,20</b>	<b>0,20</b>	<b>0,20</b>	m <sup>-1</sup>
A/V <sub>Soll</sub>	Anforderung <b>RG B3</b>	<b>0,16</b>	<b>0,16</b>	<b>0,16</b>	<b>0,16</b>	m <sup>-1</sup>
A/V <sub>Soll</sub>	Anforderung <b>RG B2</b>	<b>0,13</b>	<b>0,13</b>	<b>0,13</b>	<b>0,13</b>	m <sup>-1</sup>

# Homburg/Efze, Hermann-Schafft-Schule, Mensa



## Ein Erlebnis besonderer Art!

*Wieso verstehe ich plötzlich alles? – Diese Frage kann manchmal ganz einfach beantwortet werden: Es kann das Ergebnis eines gelungenen, akustische Aspekte beachtenden Umbaus sein. Am Beispiel der Mensa der Hermann-Schafft-Schule, Schule für den Förderschwerpunkt Hören und Sehen, in Homburg (Efze) schildert Projektsteuerer Ralph S., worauf es ankommt.*

[www.carsten-ruhe.de](http://www.carsten-ruhe.de) → Downloads  
→ Raumakustik → 2014

© TAUBERT und RUHE

## Aus dem Brief eines Architekten:

Im kürzlich fertig gestellten Kinderhaus ist eine Mensa mit einer schlechten Akustik entstanden.

Planer und Bauherr hatten sich die Raumakustik besser erhofft, sind nun aber von der Realität eingeholt worden.

Betondecke, große Glasflächen, Linoleum als Bodenbelag, klappernde Teller und Besteckkästen...

Kurz: Kinder und Betreuer fühlen sich nicht wohl.

Was fehlt dieser Mensa?

Aus dem Brief e  
Im kürzlich fertig gest  
Mensa mit einer schle  
Planer und Bauherr b





2022-06-25

Hörgerechte Raumakustik

72

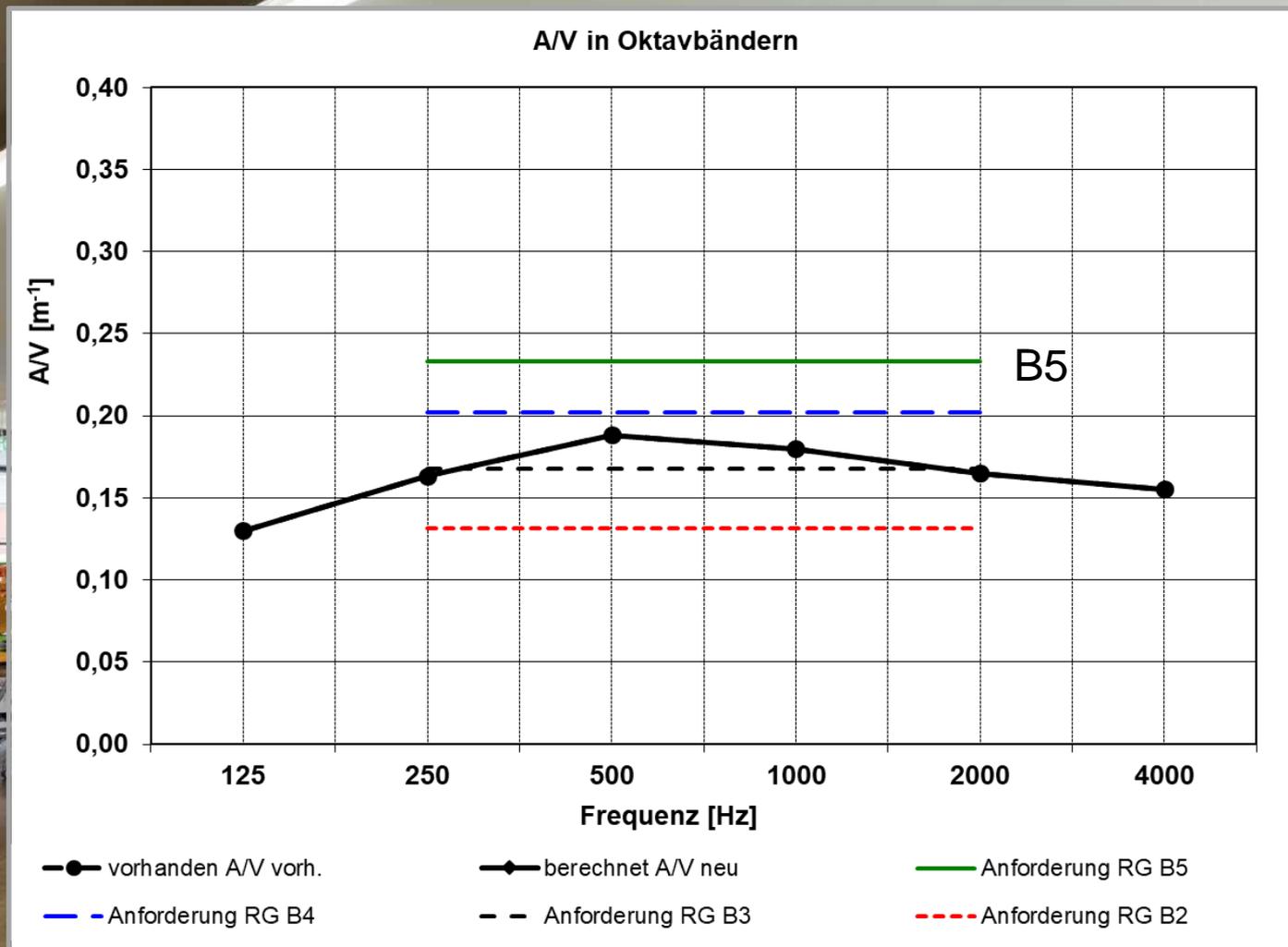


**79 dB(A)**

# Luxemburg, Centre de Logopédie, Mensa



# Luxemburg, Centre de Logopédie, Mensa



# Hamburg, BZHK Elbschule, Restaurant

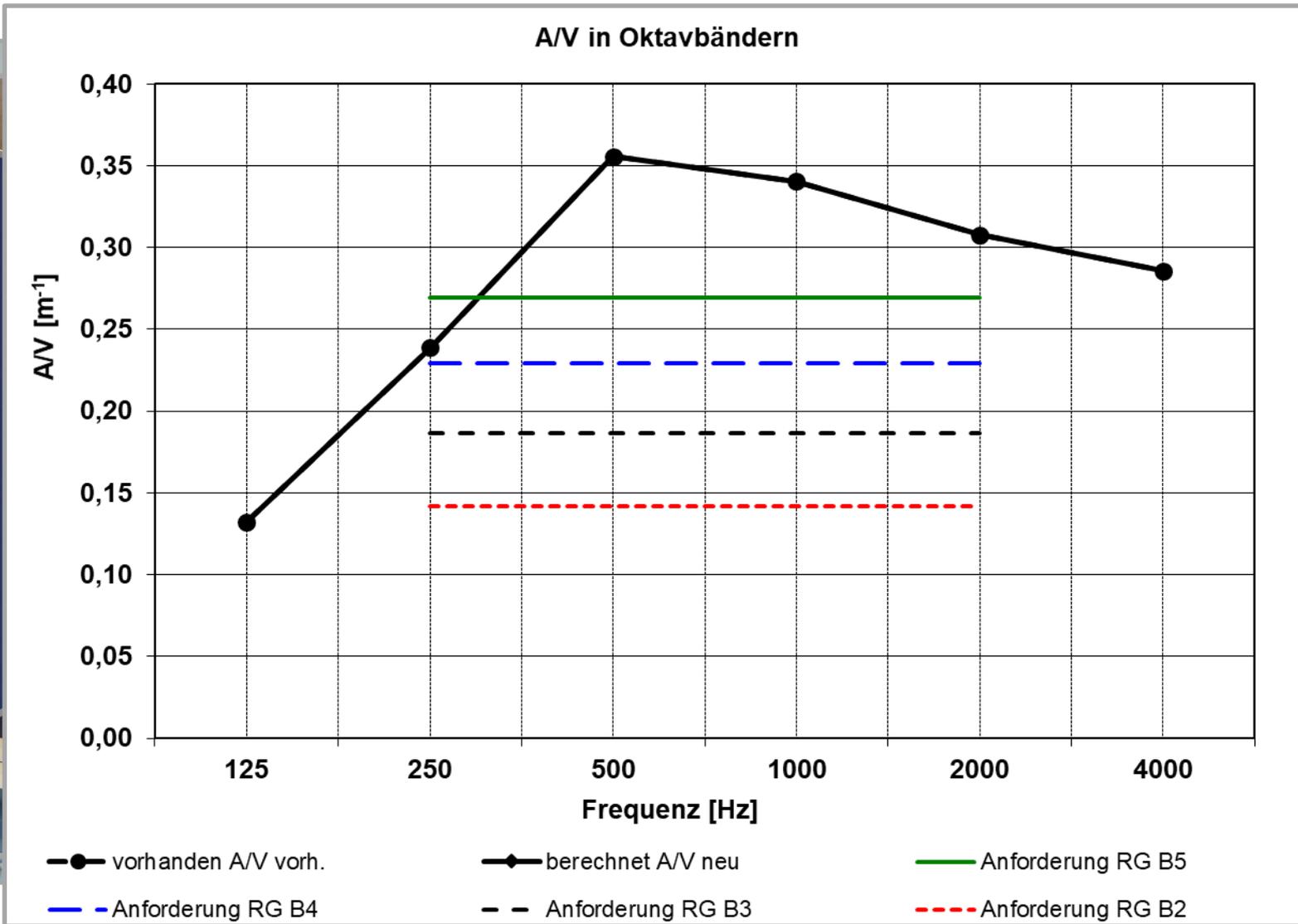


# Hamburg, BZHK Elbschule, Restaurant



Fotografie Dorf Müller | Xlier

# Hamburg, BZHK Elbschule, Restaurant



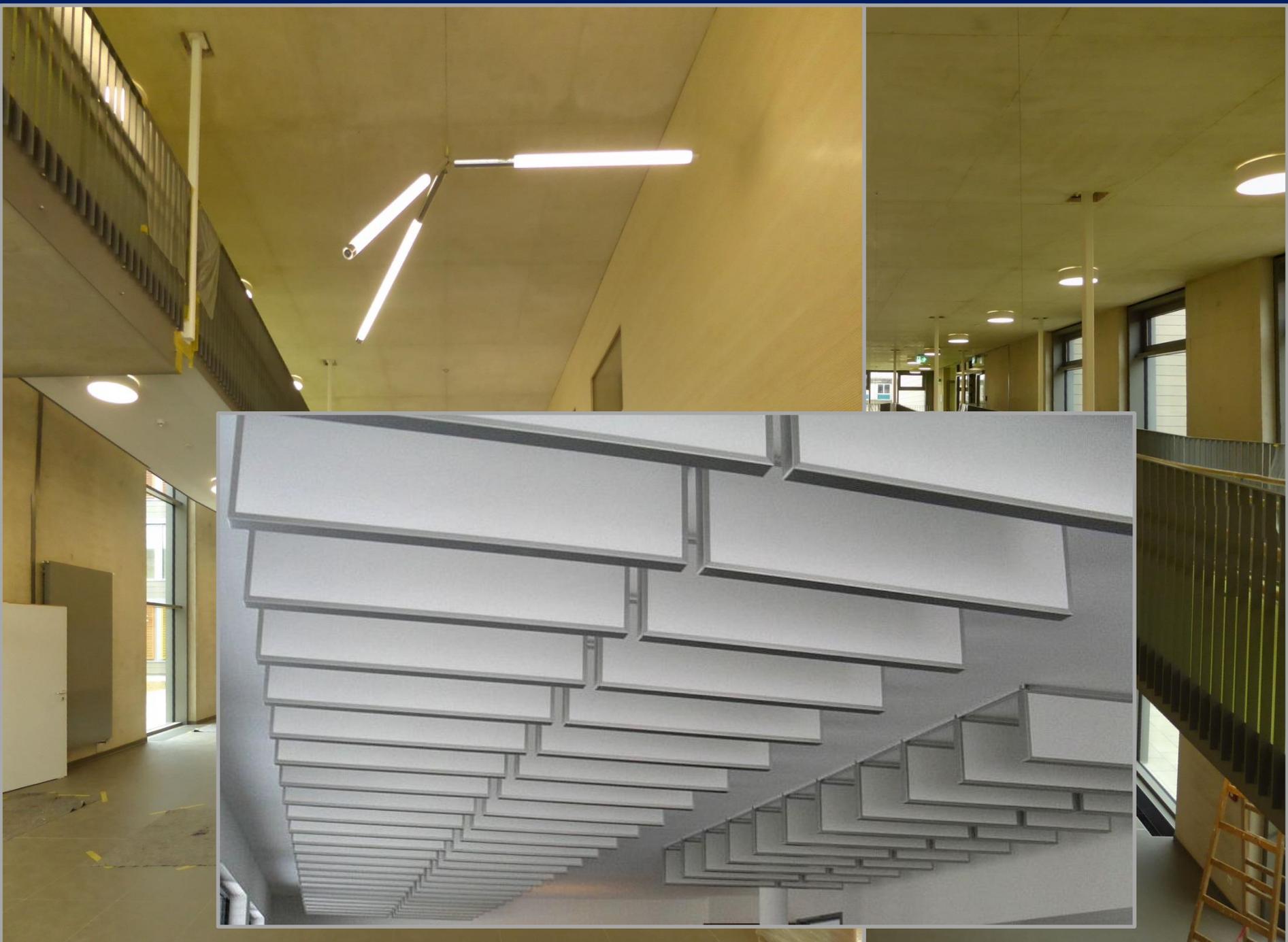
# Luxemburg, Centre de Logopédie, Foyer



2022-06-25



Hörgerechte Raumakustik



Hörgerechte Raumakustik

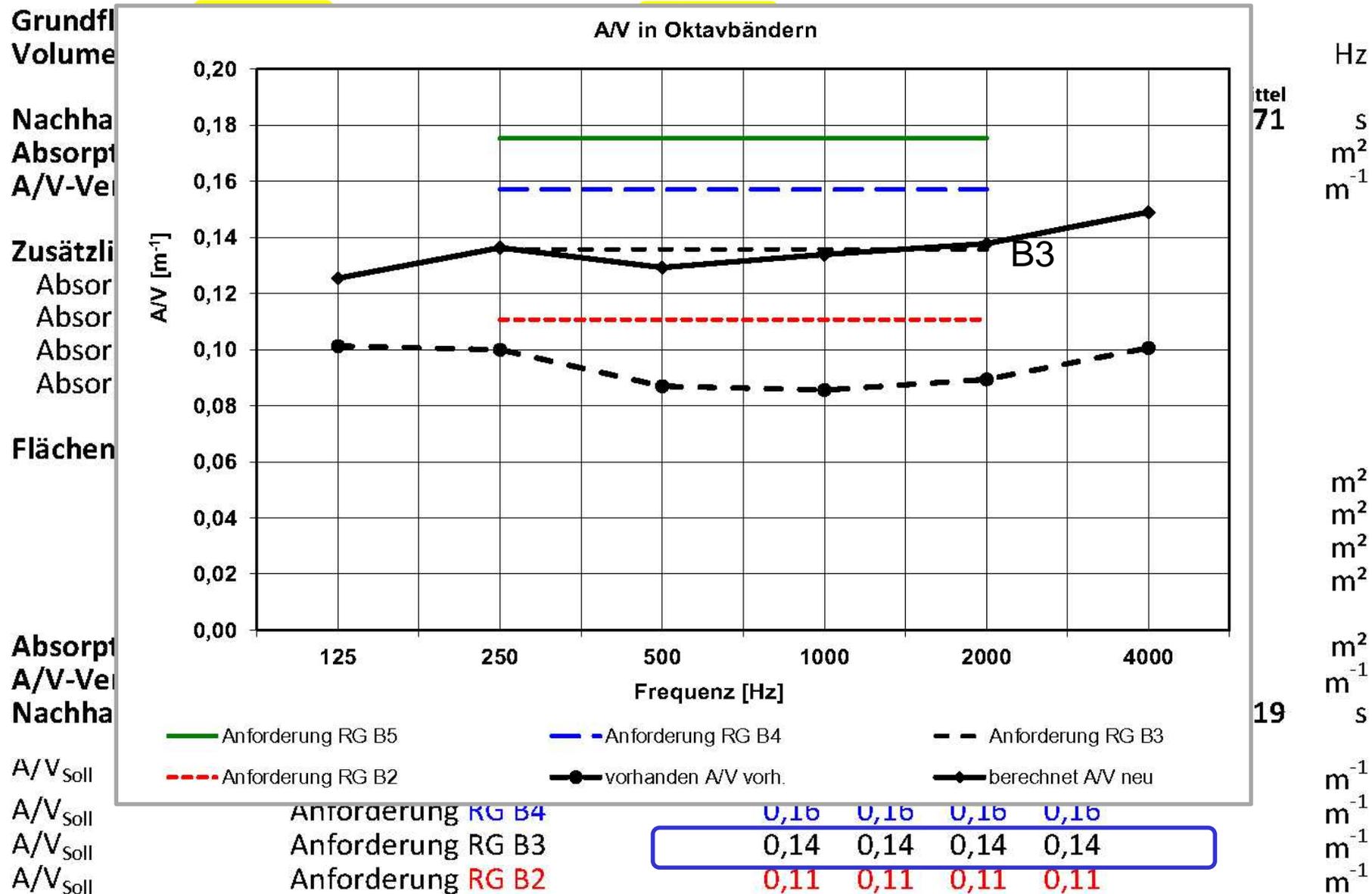
<b>Grundfläche</b>	310 m <sup>2</sup>	<b>mittl. Höhe</b>	8,00 m							
<b>Volumen V</b>	2480 m <sup>3</sup>	<b>Frequenz</b>		125	250	500	1000	2000	4000	Hz
<b>Nachhallzeiten</b>	gemessen	$T_{unbesetzt}$		1,58	1,60	1,84	1,87	1,79	1,59	$T_{mittel}$ 1,71 s
<b>Absorptionsfläche</b>	vorhanden	$A_{unbesetzt}$		251,1	248,0	215,7	212,2	221,7	249,6	m <sup>2</sup>
<b>A/V-Verhältnis</b>	vorhanden	$A/V_{vorh.}$		0,10	0,10	0,09	0,09	0,09	0,10	m <sup>-1</sup>

<b>Zusätzliche Schallabsorber</b>			<b>Schall-Absorptionsgrade</b>						
Absorptionsgrad 1	HWL + MiWo	$\alpha$	0,35	0,65	0,85	0,80	0,80	0,90	
Absorptionsgrad 2	GK-Lochplatte	$\alpha$	0,55	0,70	0,80	0,75	0,60	0,65	
Absorptionsgrad 3	Baffeln	$\alpha$	0,20	0,30	0,35	0,40	0,40	0,40	
Absorptionsgrad 4	weiche MiWo	$\alpha$	0,40	0,85	0,95	0,90	0,90	0,95	

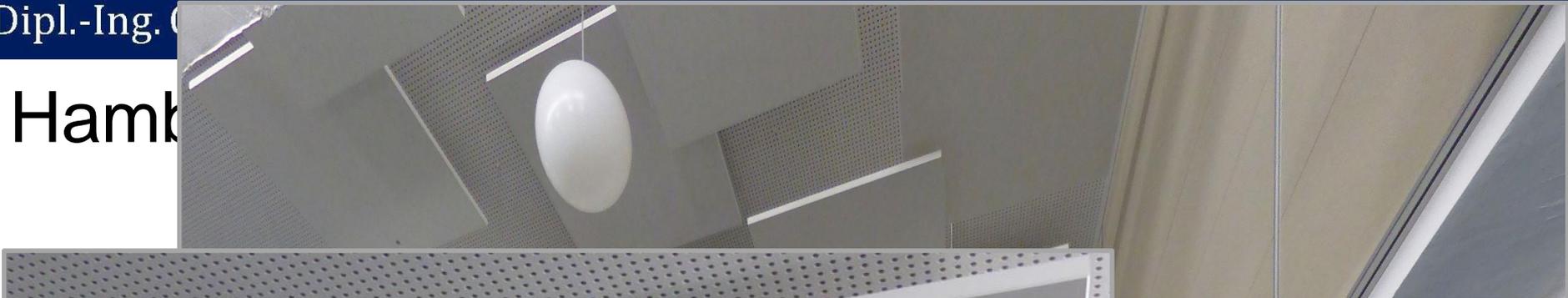
<b>Flächen der Schallabsorber</b>			<b>zusätzliche Schall-Absorptionsfläche</b>						
0	HWL + MiWo	$A_{zus.}$	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	m <sup>2</sup>
0	GK-Lochplatte	$A_{zus.}$	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	m <sup>2</sup>
300	Baffeln	$A_{zus.}$	60,0	90,0	105,0	120,0	120,0	120,0	m <sup>2</sup>
0	weiche MiWo	$A_{zus.}$	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	m <sup>2</sup>

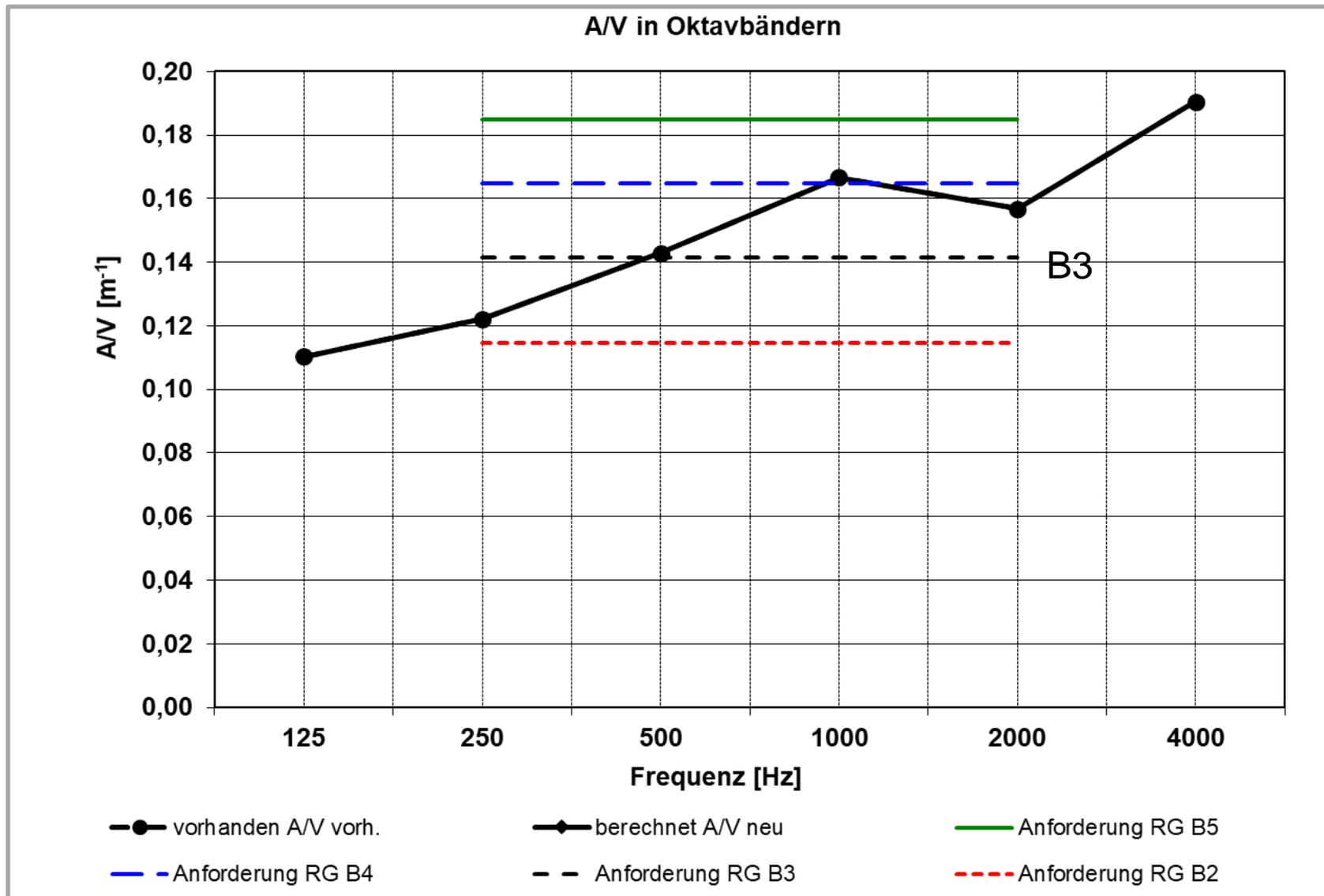
<b>Absorptionsfläche</b>	neu	$A_{unbes.} + A_{zus.}$	311,1	338,0	320,7	332,2	341,7	369,6	m <sup>2</sup>
<b>A/V-Verhältnis</b>	berechnet	$A/V_{neu}$	0,13	0,14	0,13	0,13	0,14	0,15	m <sup>-1</sup>
<b>Nachhallzeiten</b>	berechnet	$T_{neu}$	1,28	1,17	1,24	1,19	1,16	1,07	1,19 s

$A/V_{Soll}$	Anforderung	RG B5	0,18	0,18	0,18	0,18			m <sup>-1</sup>
$A/V_{Soll}$	Anforderung	RG B4	0,16	0,16	0,16	0,16			m <sup>-1</sup>
$A/V_{Soll}$	Anforderung	RG B3	0,14	0,14	0,14	0,14			m <sup>-1</sup>
$A/V_{Soll}$	Anforderung	RG B2	0,11	0,11	0,11	0,11			m <sup>-1</sup>









Ein Foyer ist das „Entrée“ der Schule.

**Es gibt keine  
zweite Gelegenheit,  
einen ersten Eindruck  
zu machen!**

## Definition von Barrierefreiheit nach BGG §2 (3):

Barrierefrei sind **bauliche** und sonstige **Anlagen**, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, **akustische** und visuelle **Informationsquellen** und **Kommunikationseinrichtungen** sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für behinderte Menschen

1. in der allgemein üblichen Weise,
2. ohne besondere Erschwernis und
3. grundsätzlich ohne fremde Hilfe

**auffindbar, zugänglich** und **nutzbar** sind.

Nicht **Da-Sein**, sondern **Dabei-Sein** ist wichtig!

## Merke:

**Gute Raum-Akustik ist  
inklusiv barrierefrei !**

**Sie hilft ALLEN Menschen**

1. in der allgemein üblichen Weise
2. ohne besondere Erschwernis und
3. ~~nicht nur grundsätzlich, sondern~~  
**vollständig ohne fremde Hilfe.**

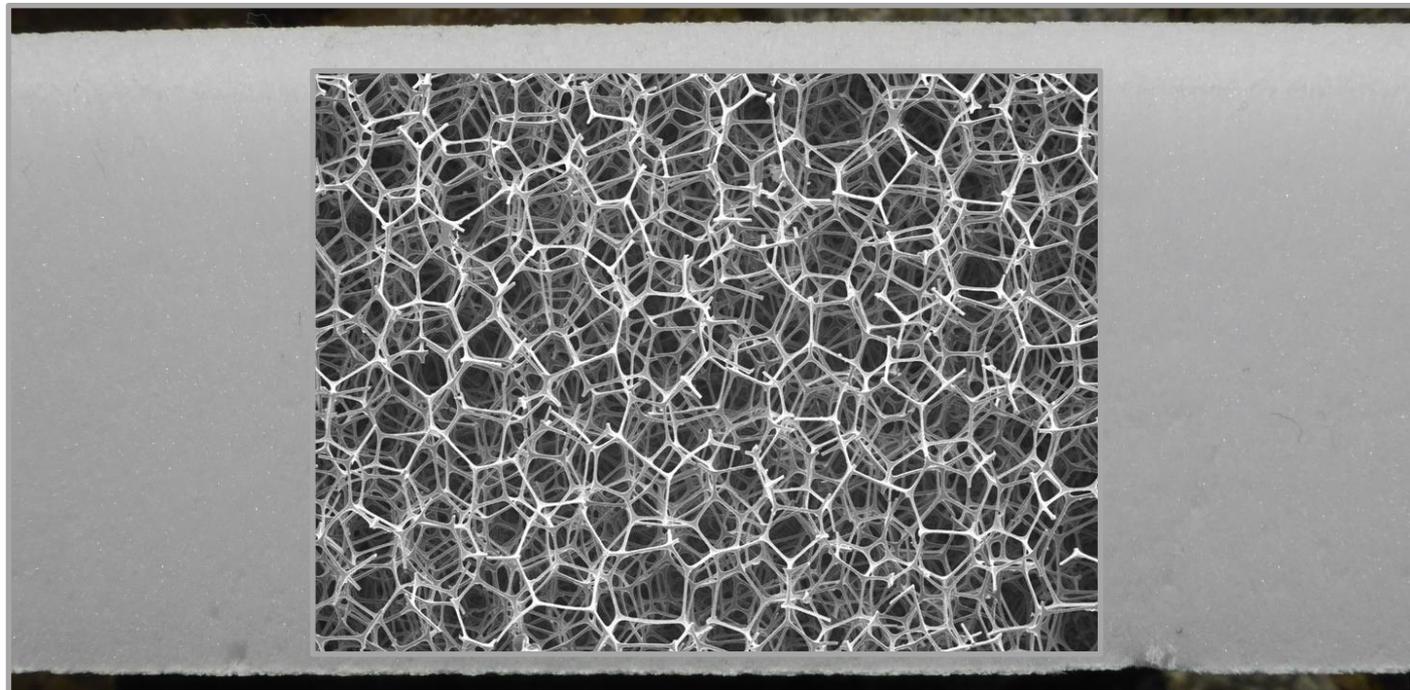
# Was kann man zur Verbesserung tun?

Drei Absorbertypen

## 3. **Strömungs-Absorber**

Die bewegte Luft reibt sich an dem „Gerüst“ einer offenporigen Struktur, z.B. Schaumstoff.

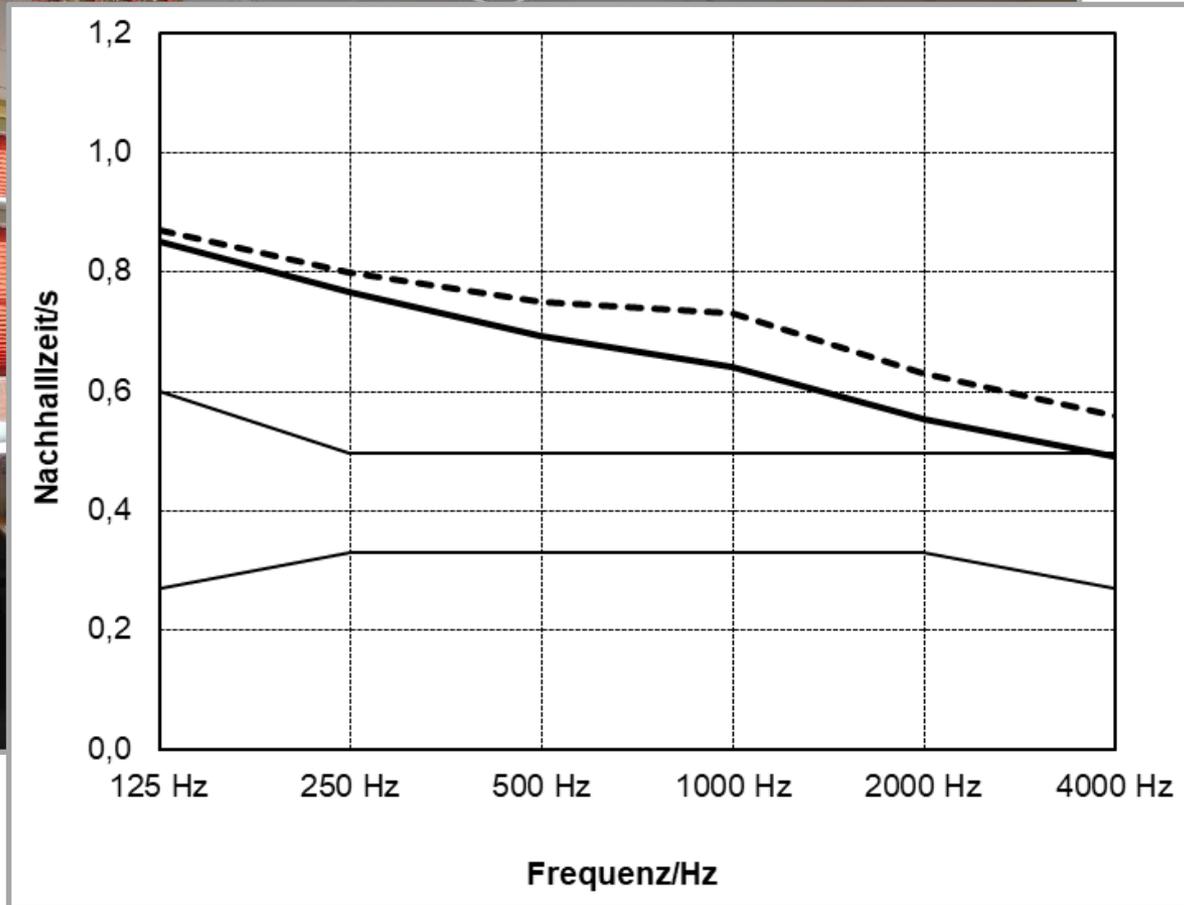
→ breitbandig  
wirksam,  
vorrangig  
mittlere und  
hohe Töne



# Mineralfaserplatte OWAcoustic Schlicht



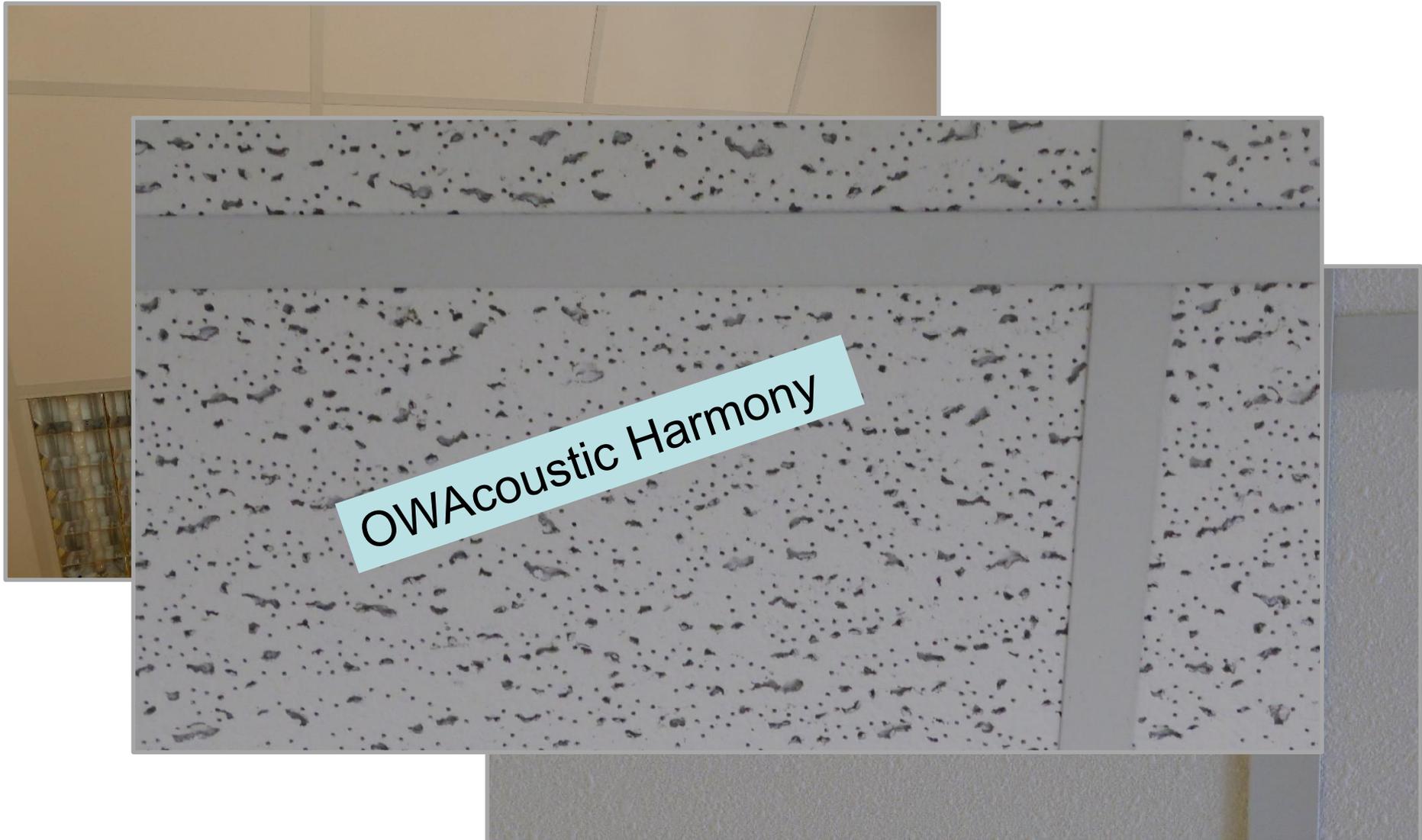
# Mineralfaserplatte OWAcoustic Schlicht



# Mineralfaserplatte OWAcoustic Schlicht



# Mineralfaserplatte OWAcoustic Schlicht



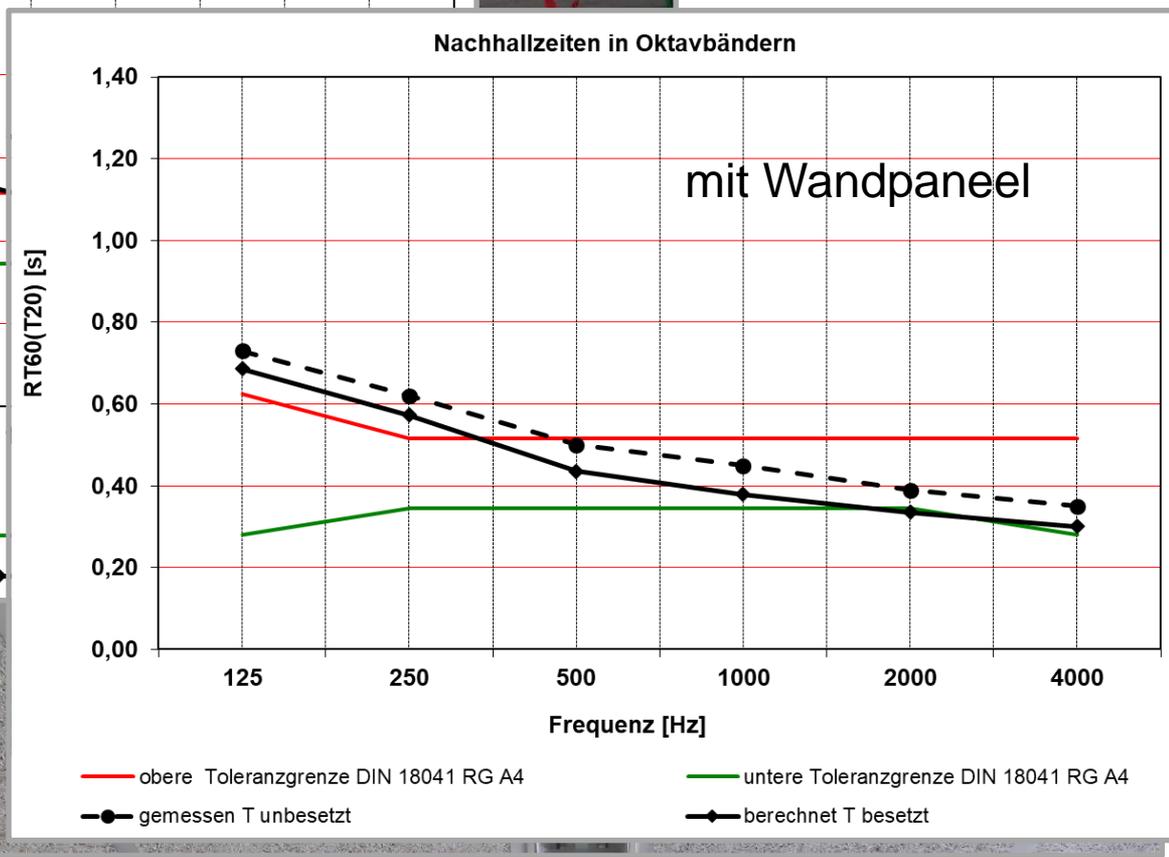
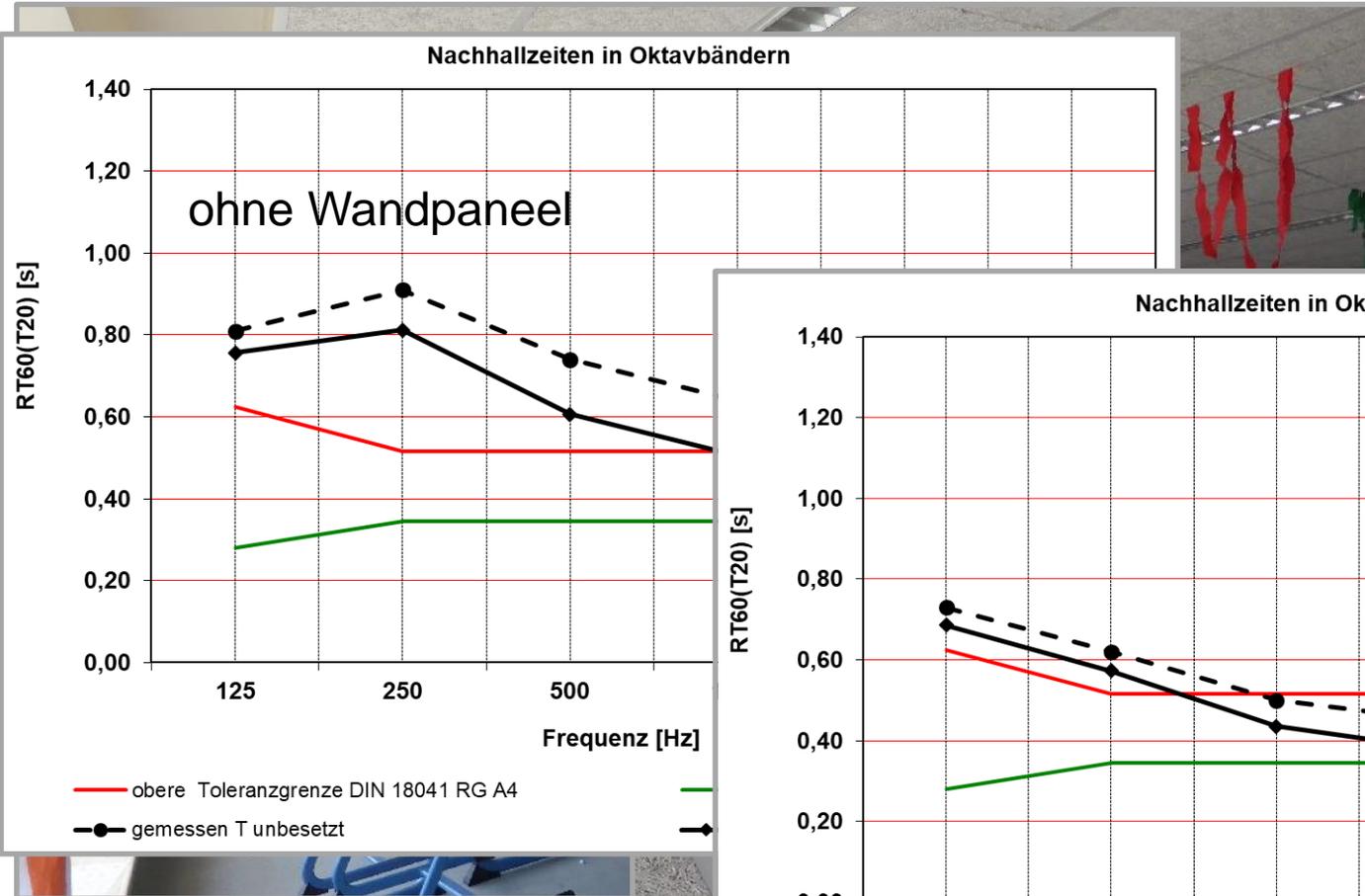
# Mineralfaserplatte OWAcoustic Sternbild



# Holzwole-Leichtbauplatten 25 mm ohne MiWo

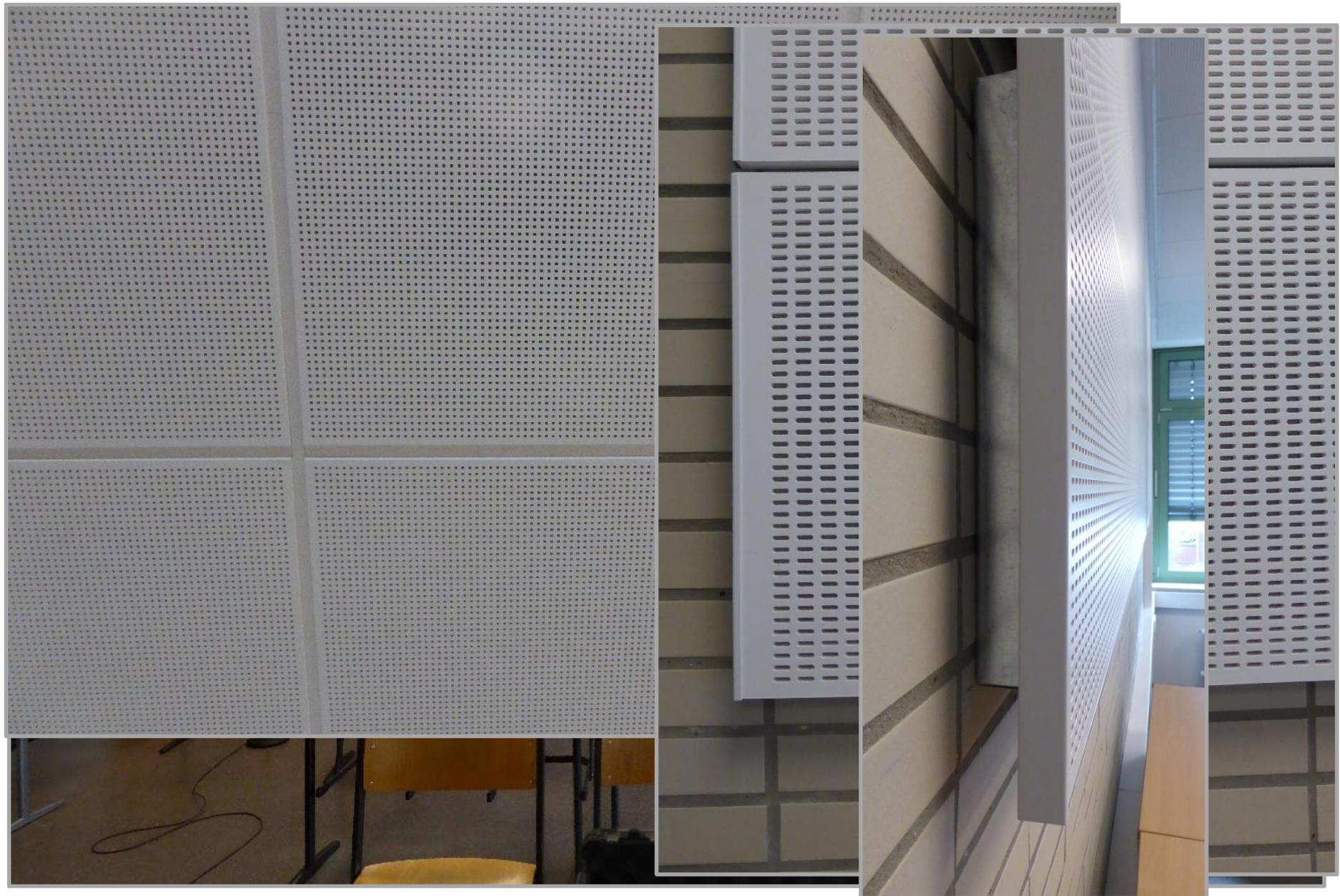


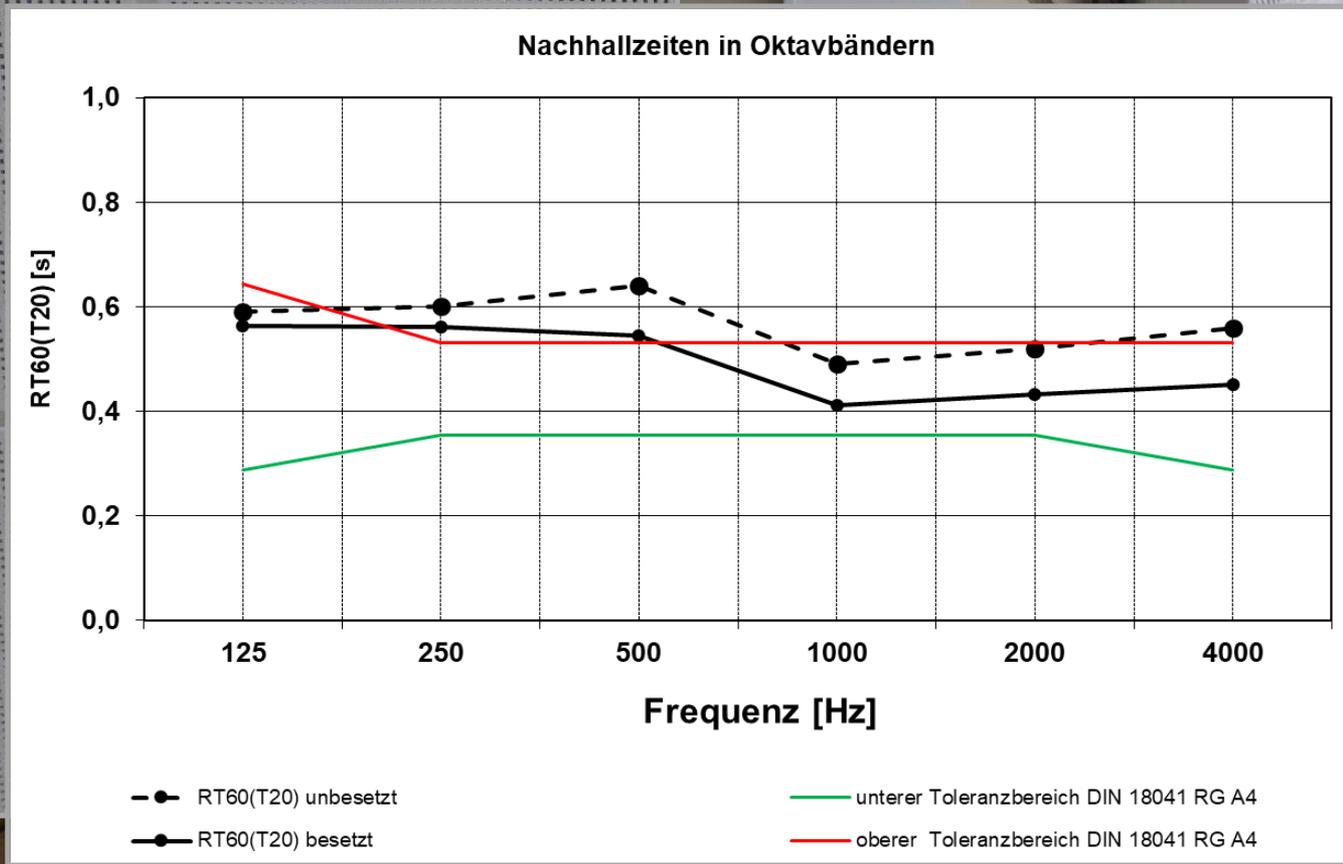
# Holzwole-Leichtbauplatten 25 mm ohne MiWo

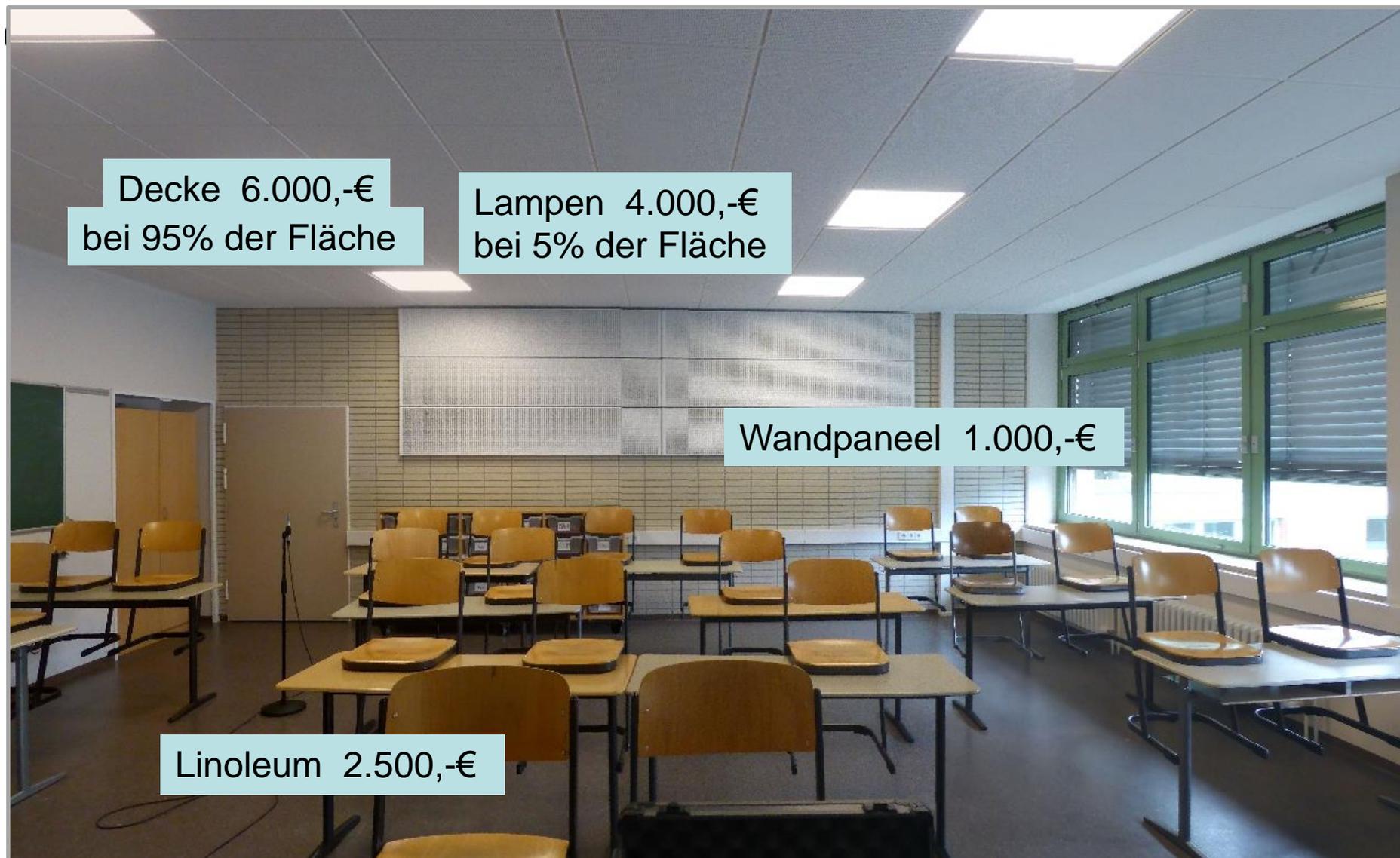


# Gipskarton-Loch-Kassetten (Danogips)









Decke 6.000,-€  
bei 95% der Fläche

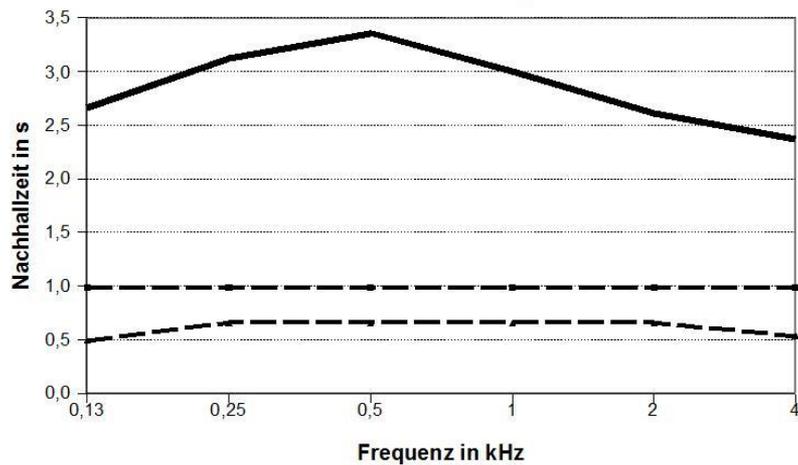
Lampen 4.000,-€  
bei 5% der Fläche

Wandpaneel 1.000,-€

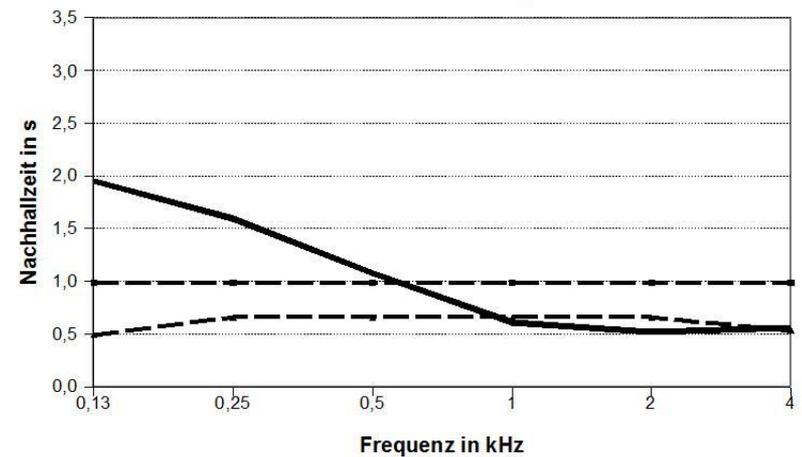
Linoleum 2.500,-€

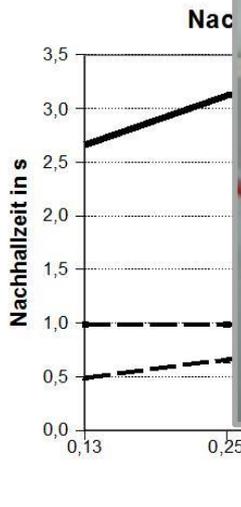


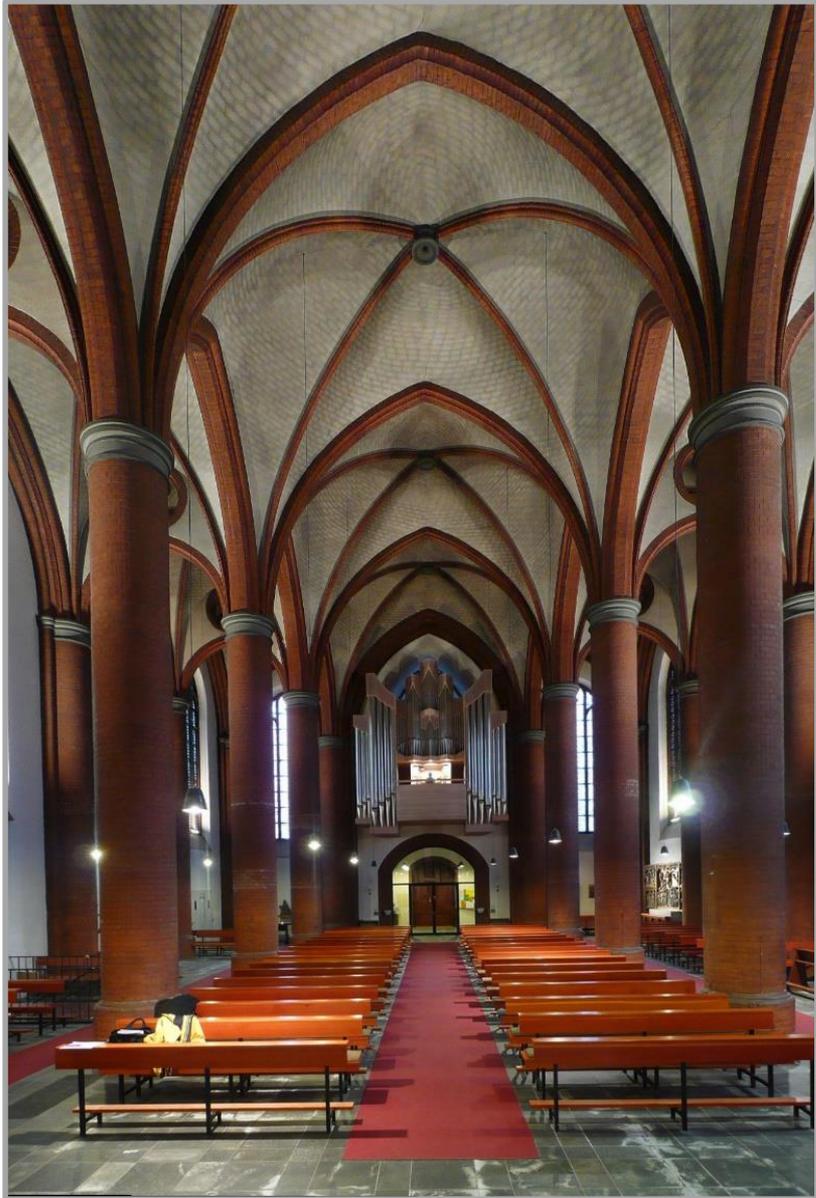
Nachhallzeit im Raum für Sprache



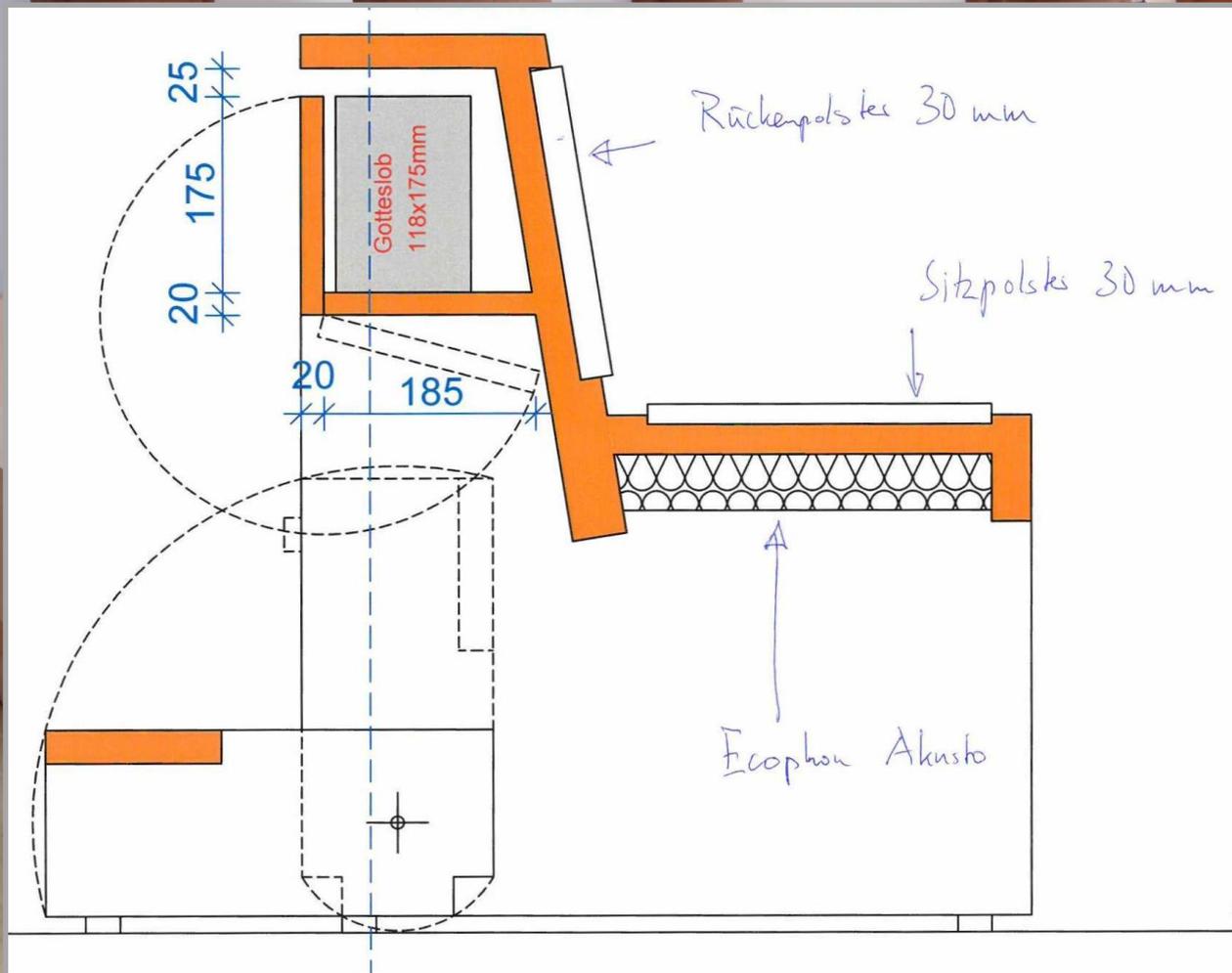
Nachhallzeit im Raum für Sprache

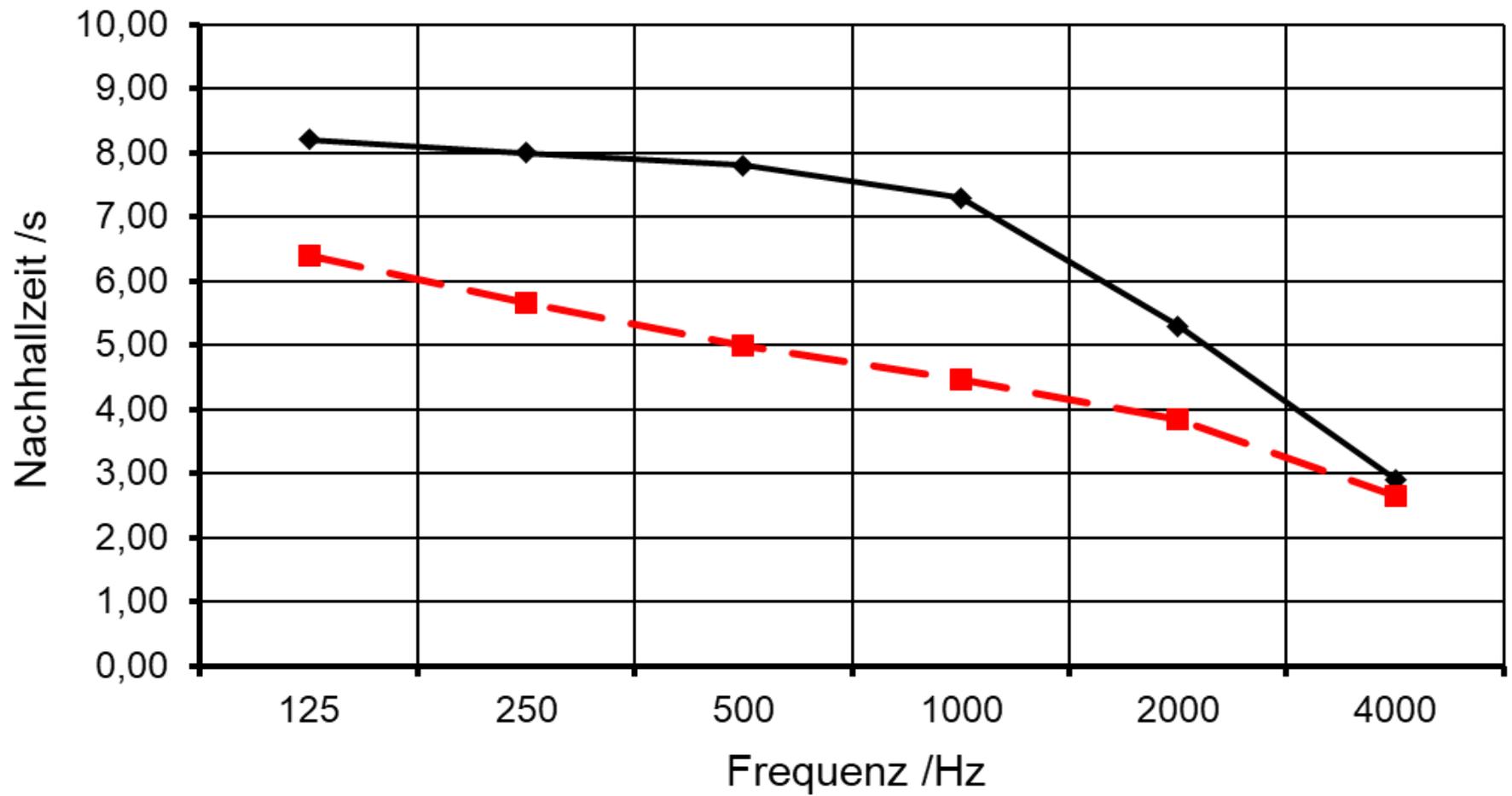






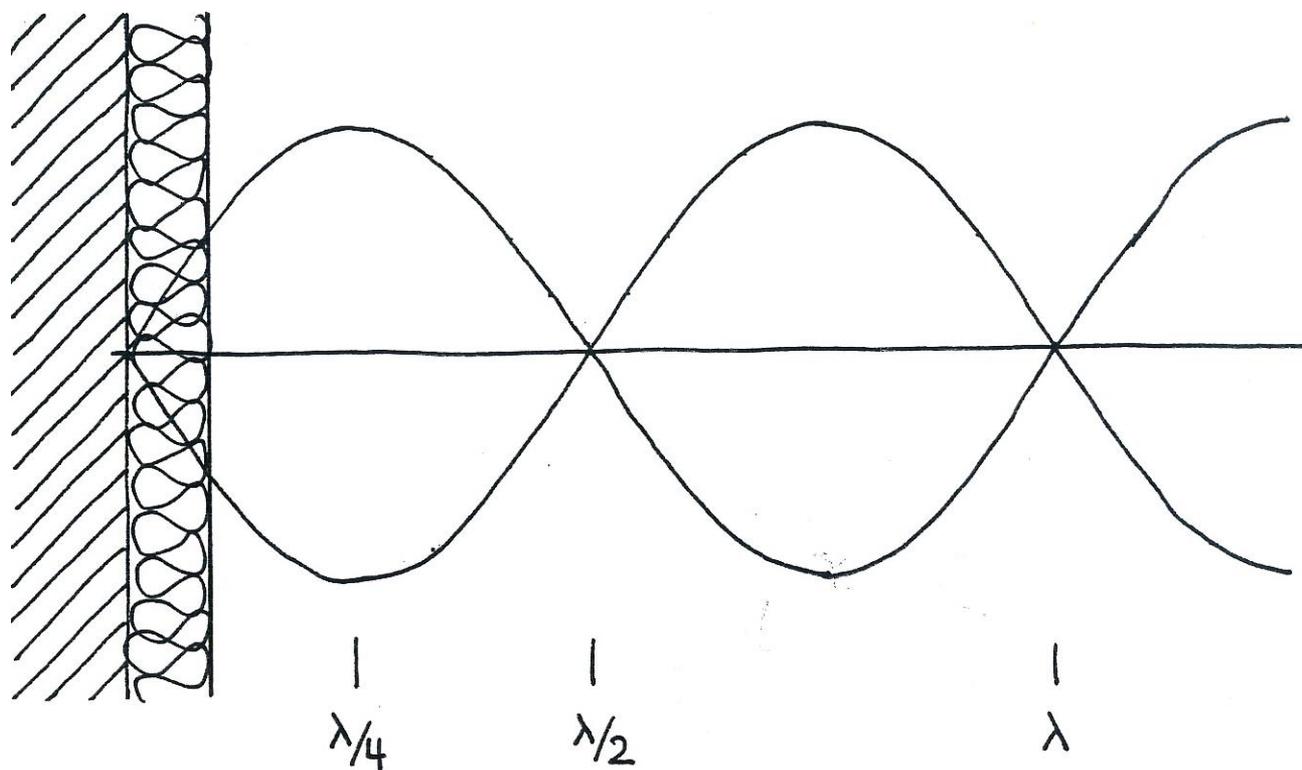






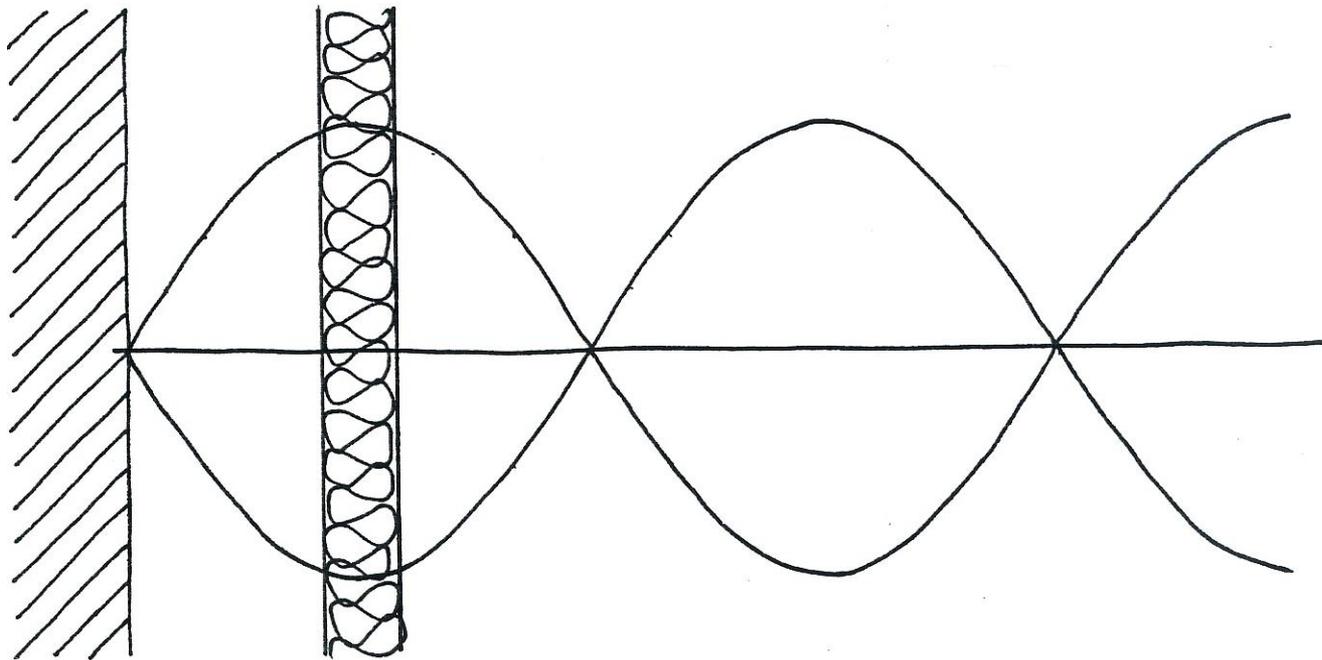
# Was kann man zur Verbesserung tun?

Die **Schichtdicke** des Strömungsabsorbers muss zu der Wellenlänge passen:



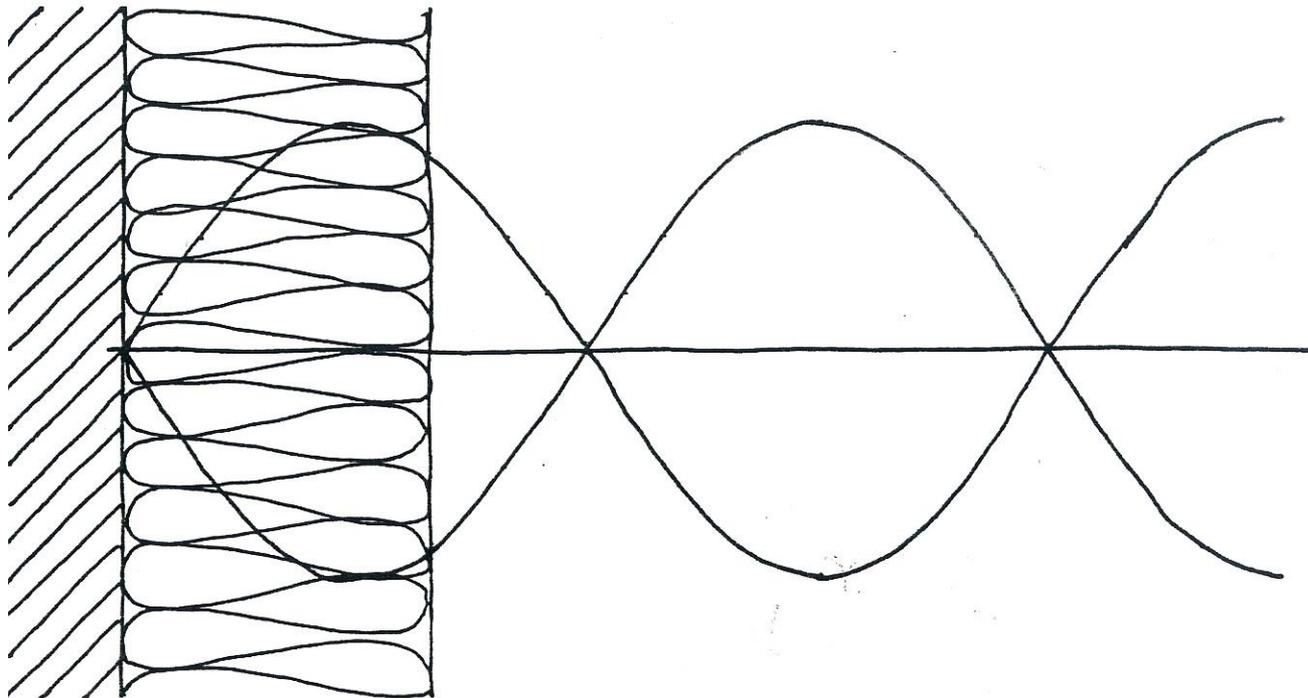
# Was kann man zur Verbesserung tun?

Die **Anbringung** des Strömungsabsorbers muss zu der Wellenlänge passen:



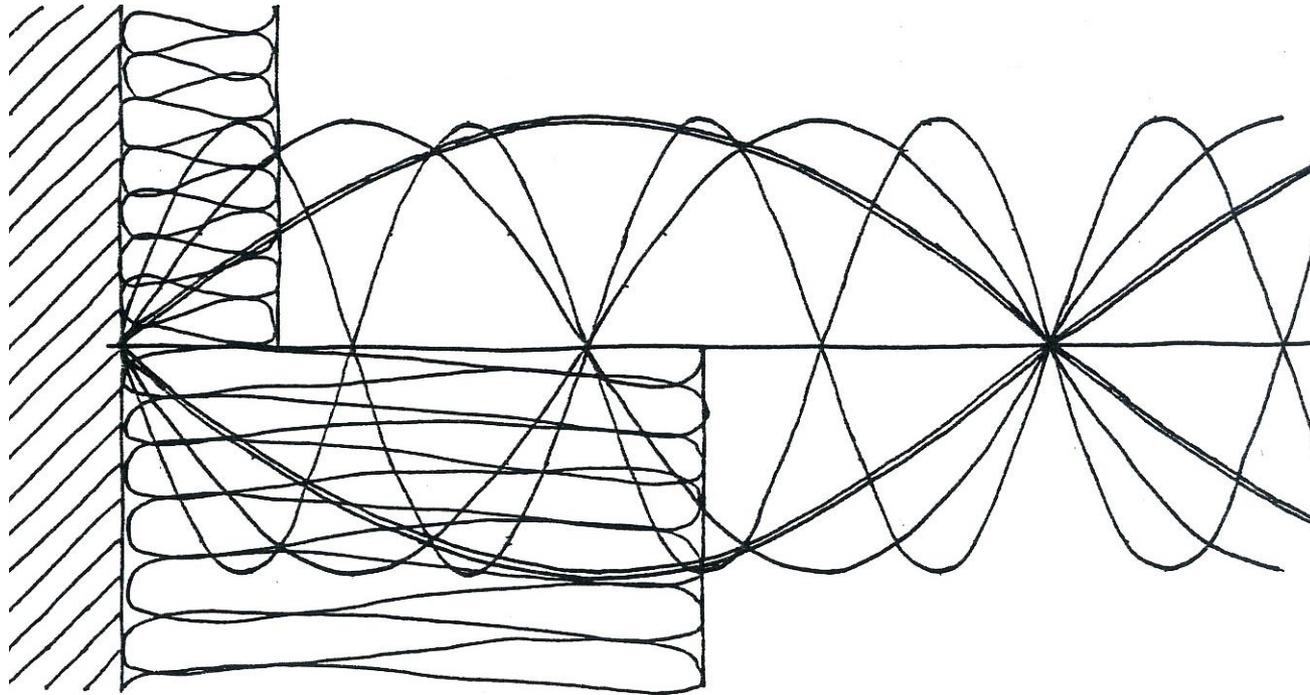
# Was kann man zur Verbesserung tun?

Die **Anbringung** des Strömungsabsorbers muss zu der Wellenlänge passen:



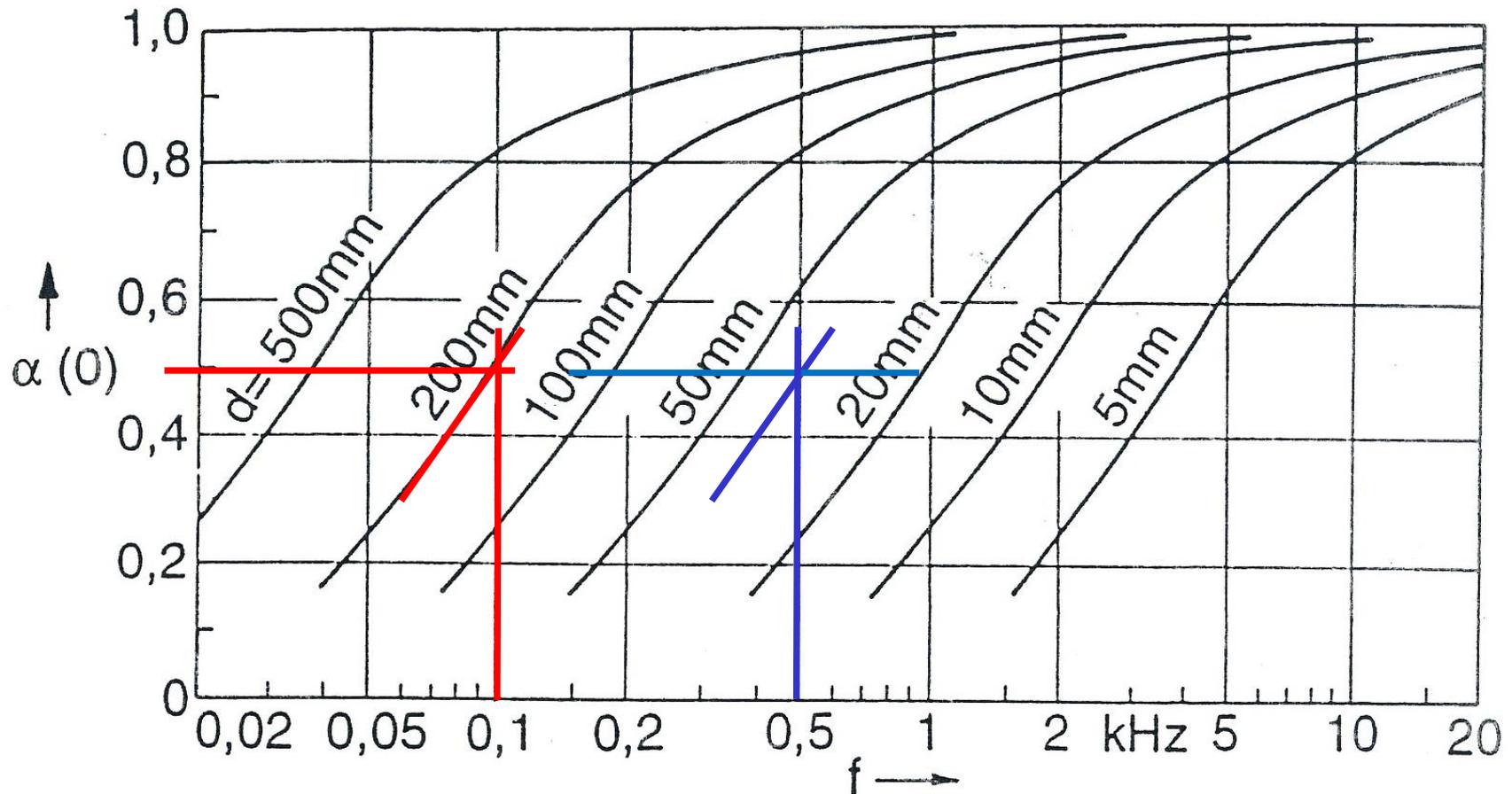
# Was kann man zur Verbesserung tun?

Dickere Strömungsabsorber decken  
einen großen Bereich der Wellenlängen ab:

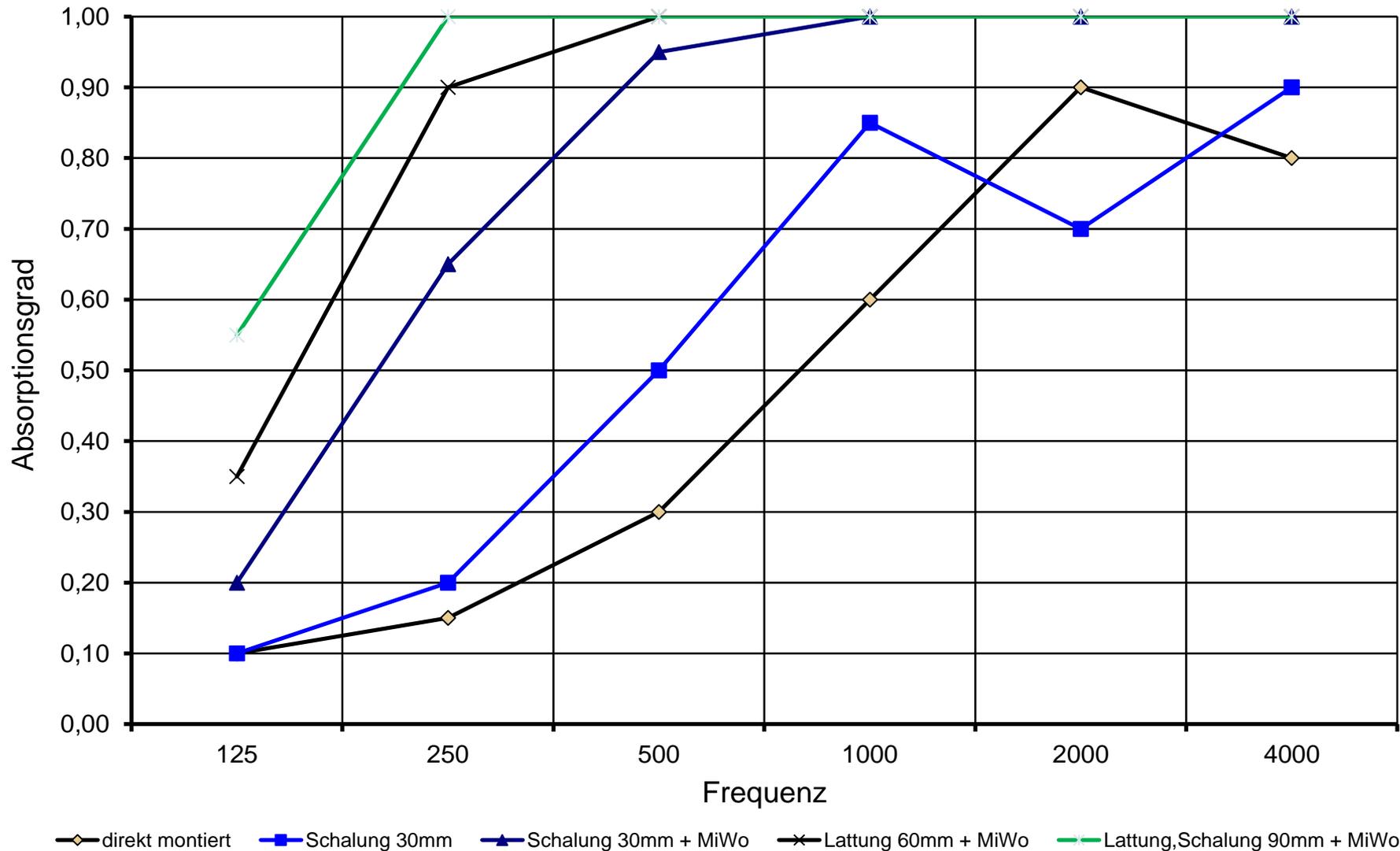


# Was kann man zur Verbesserung tun?

Veränderung des Schallabsorptionsgrades bei tiefen Frequenzen bei unterschiedlichen Schichtdicken

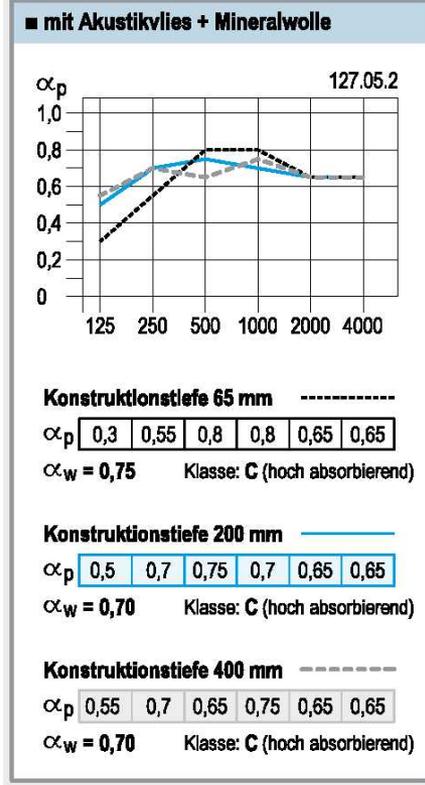
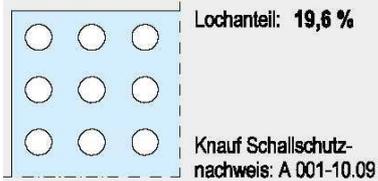


# Holzwoleplatten, verschiedene Bauhöhen

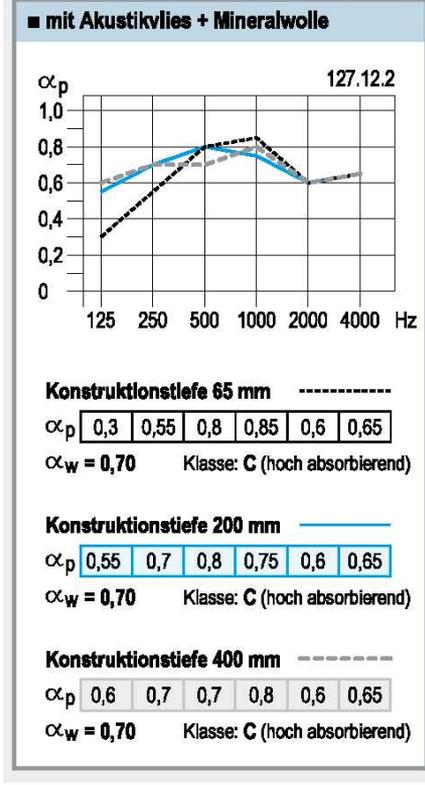
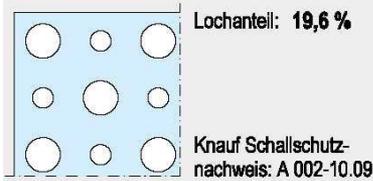


# Gipskarton-Lochplatten mit Mineralwolle

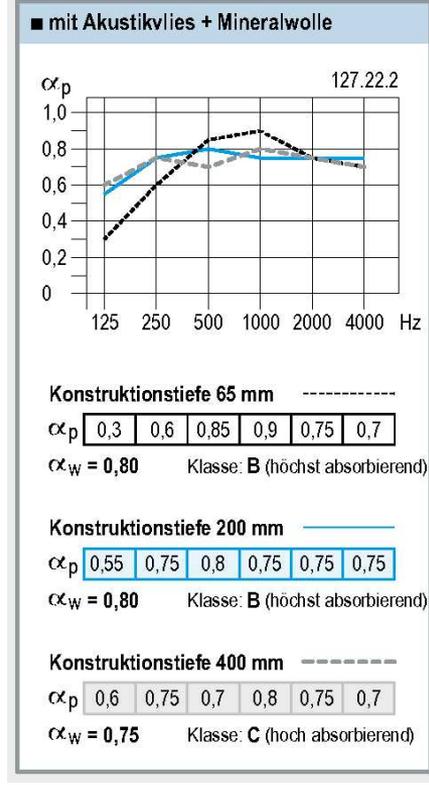
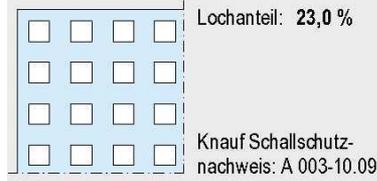
**Gerade Rundlochung 15/30 R**



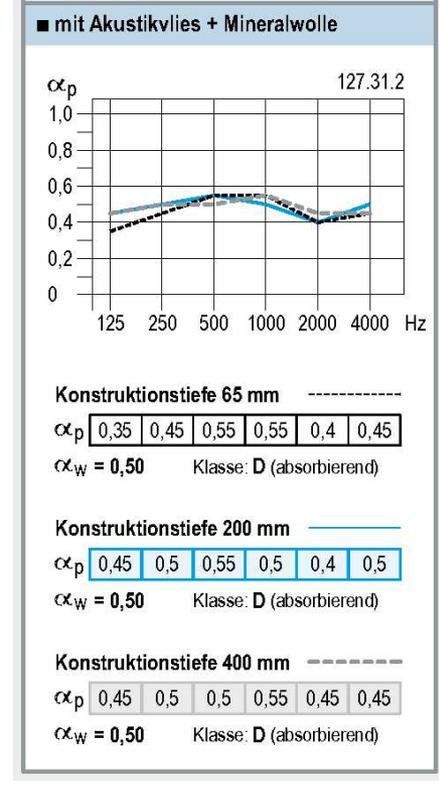
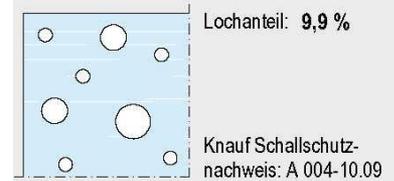
**Versetzte Rundlochung 12/20/66 R**



**Gerade Quadratlochung 12/25 Q**



**Streulochung PLUS 8/15/20 R**



# Unterschied Hallraum - Klassenraum

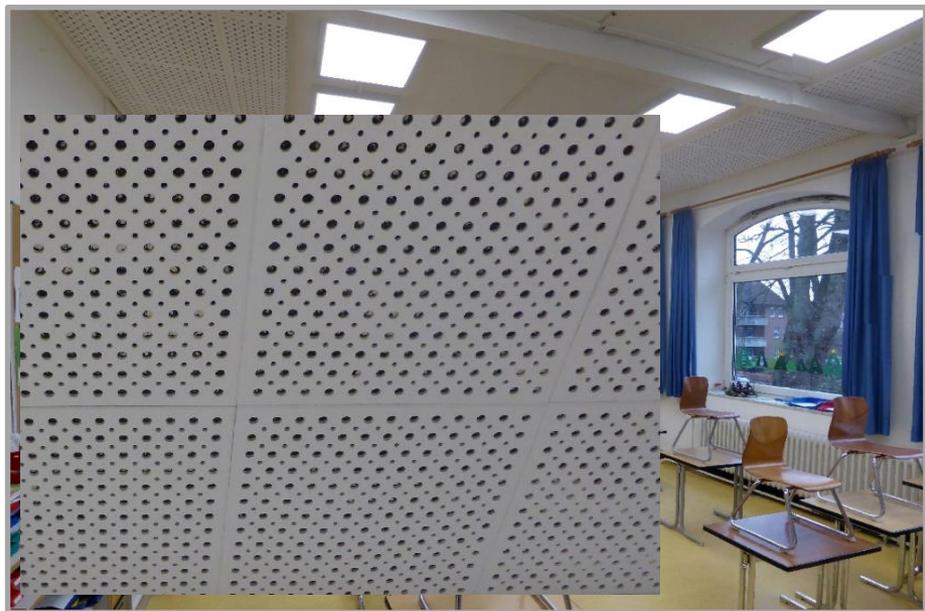
Hallraum



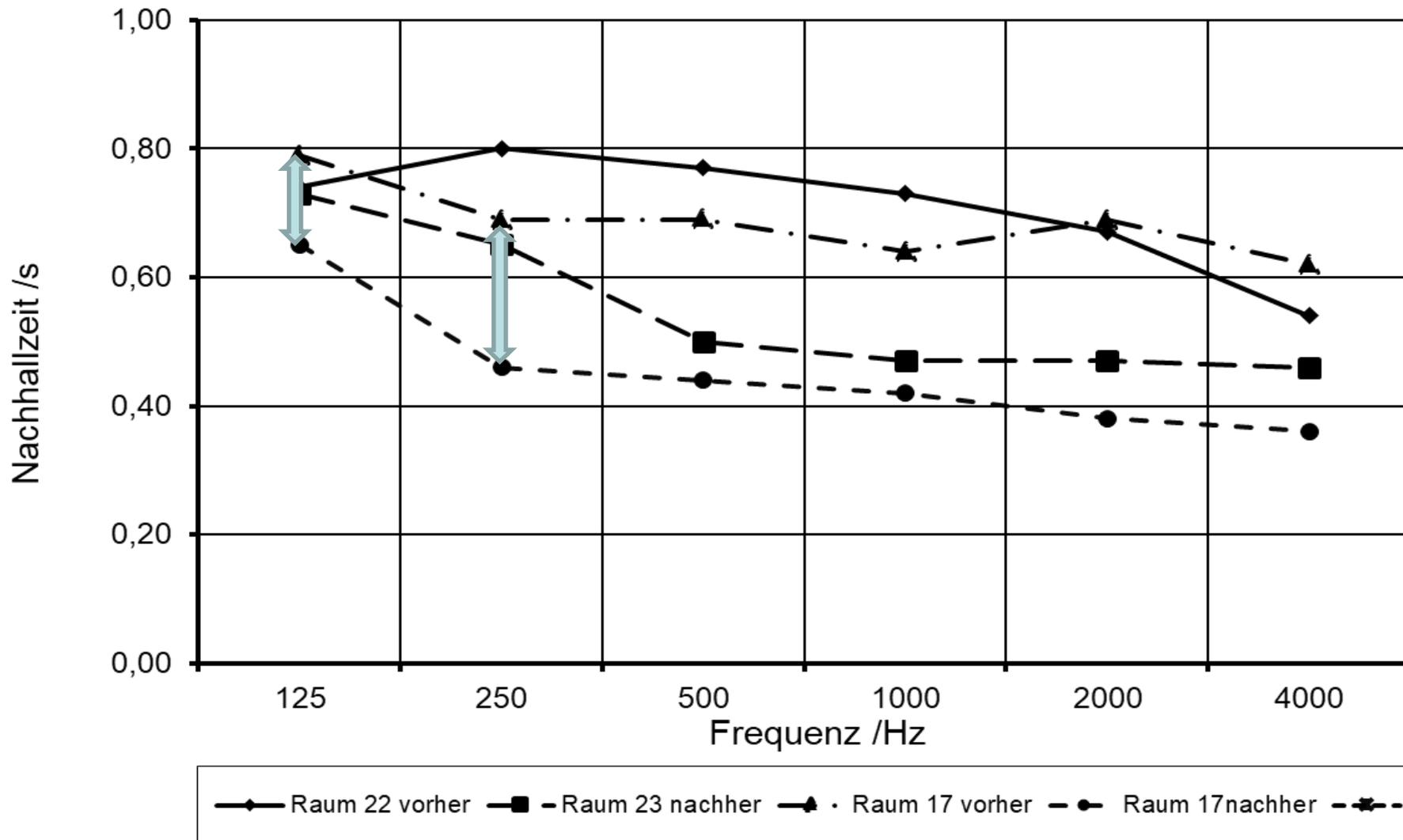
© Hochschule München



Klassenraum



# Vergleich der Nachhallzeiten vorher / nachher



# Raumakustischer Dreiklang

Decke vollflächig hochgradig absorbierend

Rückwandpaneel

Teppichboden

# Gilt das denn nur für Klassen?



## Aus dem Brief eines OHRthopäden:

In den neu ausgestatteten Praxisräumen profitieren alle – Patienten (vor Allem ältere), Angehörige, Mitarbeiter **und ich als Arzt** – von den guten Schall-Qualitäten.

Hierbei sind vor allem die Schallschluckdecken und Teppiche als Änderungen gegenüber den alten Räumen zu nennen.

Bisher hatten wir Betondecken und an den Wänden Raufaser-Tapeten.

Sehr häufig kam es – trotz sehr lauten Sprechens – **zu Nachfragen seitens der Patienten** oder deren Angehörigen, sicherlich aber **auch zu Missverständnissen meinerseits.**

- ## Räume ohne Hör-Barrieren (Reihenfolge beachten)
- Baulicher Schallschutz (Geräusche von außen)
  - Lärminderung (Störgeräusche im Raum)  
Lüftungsanlage, Beamer, Teppichboden
  - Raumakustik (Verständlichkeit des Sprechers)  
mit Decke und Wandpaneel
  - Beleuchtung (Sichtbarkeit des Sprechermundes)
  - Möblierung (Sichtbarkeit aller Sprecher)
  - Elektroakustik (Hörunterstützungsanlagen)
  - ggf. **Gebärdensprache** und **Schrift**dolmetschung
  - **Notrufe und Alarmierungen (2-Sinne-Prinzip)**

Wissenschaft  $\leftarrow \rightarrow$  Wirtschaft

Bei der Klassenraum-Akustik

gibt es kein

**Erkenntnisproblem**

sondern nur ein

**Umsetzungsproblem.**

Christian Nocke, Vorsitzender  
des Normenausschusses DIN 18041